

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Kaiser und Papst.

B u d a p e s t, 12. Februar.

Die Geschichte des Mittelalters ist die Geschichte der Kämpfe zwischen der weltlichen, durch den Kaiser des heiligen römischen Reiches deutscher Nation repräsentierten, und der geistlichen, von dem in Rom herrschenden Nachfolger Petri geübten Macht. Vom Tage an, da die Franken für den römischen Katholizismus gewonnen waren und ihre wilde, kriegerische Kraft in den Dienst des heiligen Stuhls gegen den Arianismus der anderen Germanen gestellt hatten, und vollends seit der Papst die Rebellion der fränkischen Hausmeier, die Entthronung der „langhaarigen“ Könige geweiht und dem rebellischen Ministergeschlechte die römische Kaiserkrone aufs Haupt gedrückt hatte, seitdem begann der, bis zum Schlusse der Kreuzzüge dauernde Aufstieg des Papstthums. Letzteres war, wie Innocenz III. verkünden durfte, die Sonne, von welcher allein die Monde, die Könige, ihr Licht empfangen. Bonifacius VIII. erklärte in einer Bulle, daß jede menschliche Kreatur, wolle sie ihr Seelenheil retten, dem römischen Pontifex unterthan sein müsse. Religiös waren die Beweggründe oder doch die Vorwände aller großen politischen Thaten. Denn der geistlichen Uebermacht stand die geistige zur Seite, und erst, als im Jahrhundert des Humanismus das Laienthum von leidenschaftlichem Studieneifer ergriffen worden und sich mit geistigem Rüstzeug gewappnet hatte, erst da war die Politik mächtig genug, den auf sie drückenden Alp der Kirche abzuwälzen. Die Reformation ist nicht darum einer der hervorragendsten weltgeschichtlichen Akte, weil sie Dogmen und hierarchische Formen änderte; nur darum, weil sie die Emanzipation der Politik von der Herrschaft des Klerus durchführte.

Deutschland war das Schlachtfeld in dem Niesenkampfe gewesen, seine Kaiser hatten zuweilen das Papstthum bis an den Rand der Vernichtung gedrängt und waren noch häufiger von dem Inhaber des römischen Stuhles in die Vernichtung gestürzt worden. In Deutschland auch erstand der siegreiche Bahnbrecher für die Befreiung des Staates aus den Banden der Religiosität. Wäre nicht Karl V. ein bigotter Spanier, wären nicht seine Nachfolger vom düsteren spanischen Geiste angehaucht gewesen, hätte das Haus Habsburg sich an die Spitze der reformatorischen Bewegung

gestellt, Deutschland wäre rasch zur weltgebietenden Macht emporgestiegen. Statt dessen waren Zerreißung und grenzenlose Zerrüttung der Erfolg, welchen das deutsche Reich aus der Reformation davon trug. Die Schwächung der Kaisermacht aber machte selbst die indirekte Beeinflussung der Staatsgewalt des protestantischen Nordens durch die römische Kirche unmöglich und gönnte jener Gewalt ein kräftiges Aufblühen. Sachsens protestantische Vormachtstellung wurde durch dessen Herrscherhaus in Gelagen und Lüften vergeudet; die Markgrafschaft Brandenburg aber wuchs zur führenden deutschen Macht durch die Tüchtigkeit ihrer Herrscher und mehr noch durch den Umstand heran, daß die Hohenzollern zum reformirten Glauben übertraten und, um nicht in Zerrwürfnisse mit ihren lutherischen Unterthanen zu gerathen, von der Politik jede konfessionelle Rücksicht fern halten mußten. Dadurch erst und dort zuerst war die volle Emanzipation des Staates vollzogen worden, und damit hatte der wunderbare Aufstieg des Ländchens bis zur leitenden Macht Europa's begonnen. Als das deutsche Kaiserthum neu geschaffen war, da mußte es, seinem Ursprunge gemäß, alle Kraft daran setzen, jede geistliche Einwirkung auf seine Entwicklung fern zu halten. Der Kulturkampf war eine historische Nothwendigkeit. Er wurde von den Freisinnigen jubelnd begrüßt — nicht als ein Streit um das Unfehlbarkeits- oder sonst ein Dogma, sondern als eine Weiterführung des erlösenden Reformationswerkes. Und in die Geschichte dieses Reiches hat soeben Papst Leo XIII. entscheidend eingegriffen, und dieses Eingreifen ist von der Regierung vielleicht nicht erbeten worden, sicher aber willkommen geheißen! Und bei diesem Eingreifen hat der heilige Stuhl die Erwartung ausgesprochen, daß mit Hilfe Deutschlands einmal die „unerträglich Lage“ des Papstthums verbessert werden möchte. Was Karl der Große gegen die Lombarden und für den römischen Bischof gethan, dem er den Kirchenstaat verliehen hat, das wird von dem protestantischen Herrscher des heutigen Deutschland oder seinem Nachfolger erhofft.

Die beiden, vom päpstlichen Staatssekretär Jacobini an den Nuntius in München gerichteten Schreiben betreffs der Haltung des Centrums zum deutschen Heeresseptennat sind unvergängliche historische Dokumente. Ihre Beweggründe, ihre Wirkungen sind noch nicht genau bekannt, nicht zu übersehen. Es ist Bismarck's Art, immer nur ein

Ziel ins Auge zu fassen und an dessen Erreichung alle Kraft zu setzen, Alles als Mittel zum Zweck zu gebrauchen. „Alles ist Kriegsmittel“, sagte Moltke einmal und bewährt der Kanzler im politischen Kriege. Gewiß, so werden Erfolge erreicht; die Frage ist nur, ob solch' eine Kriegführung nicht verderblicher werden könnte, als eine Niederlage. Die parlamentarische Sanction des Septennats war sicher kein Zweck, welcher die Hereinziehung oder die Duldung einer römischen Einmischung rechtfertigen könnte, einer Einmischung, die vor noch zwölf Jahren vom eisernen Kanzler als unerträglich bezeichnet ward. Die Rechtsfrage ist zweifelhaft; die deutsche Reichsverfassung läßt sich ohne allzu arge Sophisterei dahin deuten, daß der Kaiser auch ohne parlamentarische Zustimmung den Präsenzstand des Heeres feststellen kann, und die Indemnität für die Ausgaben hätte sich später doch einmal gefunden.

Eine weitaus höhere und längst als unumgänglich erkannte Aufgabe freilich ist die Neugestaltung der deutschen Parteiverhältnisse, und die Vorbedingung für Lösung dieser Lebensfrage ist die Sprengung des Centrums. Seit dem Zerfalle der nationalliberalen Partei wird über alle Vorlagen, denen die Ultramontanen opponiren, durch die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Elssasser Franzosenfreunde entschieden. Ein Wink von Paris kann für das Schicksal des deutschen Reiches verhängnißvoll werden, wenn nicht mehr die gewaltige Persönlichkeit des Kanzlers die auswärtige Politik autokratisch lenkt. Eine Aenderung war unbedingt nöthig. Sie mittelst der Septennatsfrage anzubahnen, war vielleicht unklug; sie durch den Papst bewirken zu lassen, war hoch gefährlich. Das Centrum wird, wenn auch vielleicht nicht als geschlossene Partei, für das Septennat stimmen. Windthorst, welcher nach Veröffentlichung des zweiten Jacobin'schen Schreibens noch weltlichen Löwentrog zur Schau getragen, läßt sich jetzt entschuldigen: er habe das erste — zuletzt veröffentlichte und vor der Abstimmung über das Septennat eingetoffene — Schreiben nicht gekannt. Wer für die Unfehlbarkeit gestritten, das Recht des Papstes anerkannt hat, in der Encyklika und im Syllabus die Pressefreiheit, den Konstitutionalismus und viele andere weltlich-liberale Einrichtungen zu verdammen, der kann ihm nicht das Recht abprechen, im Namen aller Katholiken darüber zu entscheiden, wieviel Soldaten das deutsche

Woher? Wohin?

— Aus dem Nachlaß von Johann Wranz. —
(Original-Fenilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Kurz ist unser Leben! . . .
Wie der Lauf des Meteors,
Das, die Bahn der Erde kreuzend,
Sich entzündet, eine Furche
Licht's beschreibe und sich verläuft,
Jäher, als ein Blick ihm folgt
Woher kam's und wohin ging's?
Wo irr't's im Unendlichen,
Da es finst' er war und wo,
Da es wieder finst' er wird?
Wer vermöchte das zu sagen?
Denn es lebt, so lang es sich eint.

Woher kommst Du, Seele?
Die Du nur im Erdbundkreis
Feuer fängst und so lang scheinst,
Als Du diese Bahn durchschweiffst?
Wieg' und Grab sind Finsterniß.
Flammst Du mit der Kreatur
Erst im Werden auf und stirbst dann?
Oder kommst Du weit, auf dunkeln
Pfade der Unendlichkeit und
Rehrest dann zu ihr zurück?
O, wenn diesseits und wenn jenseits
Dieses kleinen Flimmerns Nichts war
Und Nichts sein wird — o, wie kurz,
Kurz ist doch das Leben!

Du erwidert, Seele:
Zeiten gab's, da man geleugnet,

Daß Kometen Etwas sind.
Erdbundst entzündet sich,
Hieß es, brennt und wird zu Nichts.
So wird heut' der Geist geleugnet.
Geist ist Nichts, der Stoff ist Alles.
Hirn und Blut und Nervenfasern
Wirken, spielen in einander,
Und wie Hirn und Nerven stillstehn,
Hört Spiel und Wirkung auf.
Nur der Stoff ist's, der unsterblich.
Er, in tausend Keimen lebend,
Neu sich theilend und verwebend,
Ewig jung und ewig erblich.
Doch dem Geist hat die Natur
Ewiges Leben nicht gegeben.
Geist verwehet ohne Spur, —
Er, aus tausendjähr'gem Staube
Ueberkomm'ner Aberglaube,
Stört unser Wissen nur.

Ihr, die Ihr noch lebend, eilig
Unser bestes Theil begrabet,
Ist, was Ihr erkügel't habet,
Wirklich so gewiß und heilig?
Sträubt sich nicht der Geist, des eig'nen
Daseins Wahrheit klug zu leugnen,
Fündig sich die Gruft zu bau'n?
Und gelang's, wird's ihn nicht schauern,
Durch die selbstgehäuften Mauern
In die ew'ge Nacht zu schau'n?
Besser wär's, Ihr hiel'tet ein,
Daß nicht eure Wissenschaft
Neu den alten Irrthum schafft,
Wie an jenem Himmelschein,
Den als „Stern“ das Kind begafft.

„Nein“, rief Ihr, „nur Dünste brennen!“
Heute müßt Ihr's Kometen nennen.
Wißt Ihr's auch, wohin sie rennen?

Was, seitdem die Welt gegründet,
Tausend Herzen hat entzündet,
Was der Hindu, Parje sann,
Was des Altars Gluth verschönte,
Was in Zion's Psaltern tönte —
Daß dies Leben mit dem Leibe,
Der es trägt, nicht enden kann,
Daß es neue Samen treibe,
Ob's in Baum und Gräsern blühe,
Leidend sich durch Thiere mühe,
In der Form, die es geweiht,
Einst zu neuem Glanz erglühe,
Durchgeläutert und befreit —
Sei's auf wonnevollem Eiland,
Wie es Hellas Mythen bilden,
Sei's auf seligen Gefilden,
Wie es uns verheißt der Heiland: —
Diese hehre Möglichkeit
Lasse ich mir nimmer rauben. —
Mögen Klüg're Klüg're glauben.

Wie mein irdisch Sein verfließt,
Dein' gedent ich ohne Schrecken.
Niemand kann es neu erwecken
Und sein kurzer Kern ist dies:

Wie des kleinsten Lichts Gefunke,
Heller scheint in nächst'gem Dunkel,
Hab auch ich auf Erdbogen
Eine Furche Licht gezogen.
Weischen jah'n den flücht'gen Lauf,

Friedensheer zählen soll. Aber wird das Centrum sich nun, wider den Wunsch des heiligen Stuhls, in seine einander politisch widerstrebenden Elemente auflösen, welche durch das konfessionelle Band zusammengehalten sind, wird es seinen patriotischen Kern an die Konservativen und die Freisinnigen abgeben? Wenn nicht, dann dauert die parlamentarische Misere fort, die päpstliche Einmischung wird zur Regel, und ein Zustand entsteht, welchen der gegenüber dem Parlamente seine Kronrechte eiferfüchtig behütende Kaiser und sein zum Frieden mit dem Parlamente neigender Nachfolger nimmermehr dulden können.

Das dritte und vielleicht oberste der von Bismarck bei seiner Annäherung an den heiligen Stuhl und bei Befriedigung des, von der Wiederkehr des einstigen päpstlichen Schiedsrichtertums über die Welt träumenden Leo XIII. ins Auge gefaßten Ziele ist zweifellos eine für Deutschland günstige Gruppierung der europäischen Mächte. Der Papst selbst sucht eine Annäherung an Deutschland; von der Stunde an, da die französischen Radikalen die Trennung des Staates von der Kirche in ihr Programm geschrieben haben, sind auch die Verhandlungen zwischen dem Vatikan und Berlin über die Köpfe des Centrums hinweg eröffnet worden. Der Radikalismus in der Republik wächst, schon hat die Kammerkommission prinzipiell für die Beseitigung des Konkordats entschieden. Der Moment des Bruches mit Frankreich und der notwendigen Anlehnung an Mitteleuropa naht für die römische Kurie. Und der Augenblick naht, da der Bündnisvertrag zwischen Italien und Österreich-Ungarn abläuft. Italien schießt sich an, für seinen Beitritt einen höheren Lohn zu fordern, als die mitteleuropäischen Staaten für sich beanspruchen: die Wahrung des Besitzstandes und der Großmachtsstellung. Kurz vor dem Beitritt Italiens zur Friedensliga tauchte in Berliner offiziellen Blättern die wunderliche Idee auf, daß Deutschland die Wiederherstellung des Kirchenstaates betreiben könnte. Die Andeutung wirkte schnell. Jetzt könnte die in Jacobini's zweiter Note ausgesprochene Hoffnung auf „Verbesserung der unhaltbaren Lage des heiligen Stuhls“ die römischen Staatsmänner an die Achillesferse ihres Vaterlands erinnern und zur Bescheidenheit mahnen. Gewiß, Bismarck ist noch der alte geniale Diplomat. Trotzdem die Heranziehung des Papstes in den deutschen Parteistreit könnte für das Kaiserthum verhängnisvoll werden, denn nicht ungestraft versündigt eine Macht sich an den Prinzipien, welchen sie ihren Aufstieg von kleinen Anfängen zu gebietender Stellung dankt.

Der Handelsvertrag mit Rumänien im Reichstage.

B u d a p e s t, 12. Februar.

Während im Abgeordnetenhaus das Budget des Handelsministeriums berathen wurde, fand es ein Mitglied des Hauses angezeigt, die Frage des Handelsvertrages mit Rumänien auf's Tapet zu bringen. Die Emunziation des Grafen Alexander

Károlyi entfesselte eine förmliche Redeflut über diese Frage, welche nicht nur nicht im Abgeordnetenhaus, sondern streng genommen nicht einmal zwischen den Ministerien auf der Tagesordnung steht, wie dies vom Handelsminister konstatiert wurde, der darauf hinwies, daß die Verhandlungen mit Rumänien noch gar nicht begonnen haben, sondern nur über gewisse Vorfragen ein Ideenaustausch zwischen den Vertretern der Regierungen stattfand. Diese eingehende Debatte über einen von Seite der Regierung so wenig vorbereiteten Gegenstand ist allerdings eine parlamentarische Anomalie und sie läßt sich auch nur von oppositionellem Standpunkte rechtfertigen. Der Ausgangspunkt und die ganze Grundlage der langen Diskussion ist das Mißtrauen gegenüber der beabsichtigten Aktion des Ministeriums, über welche dieses selbst vielleicht noch nicht definitive und unverrückbare Entschlüsse gefaßt hat, das Haus und das Publikum aber nur vage Vermuthungen haben kann. Bei einer solchen Verhandlung sind naturgemäß diejenigen Elemente im Vortheile, welche unbeirrt durch die Schwierigkeiten der praktischen Durchführung die Postulate des Landes in möglichst kategorischer Form darzulegen in der Lage sind. Die Regierungspartei hätte eigentlich auf diese Diskussion nicht eingehen sollen und es wäre das rationellste Vorgehen gewesen, wenn man sich von dieser Seite auf die knappen Erklärungen beschränkt hätte, welche heute der Berichterstatter der Finanzkommission, der Abgeordnete W a h r m a n n, abgab. Es hätte vollkommen genügt, wenn die Regierungspartei konstatiert hätte, daß sie den Abschluß eines Handelsvertrages mit unserem östlichen Nachbar aufrichtig wünsche und einen, den Interessen des Landes vollkommen entsprechenden Vertrag dem sogenannten Zollkrieg vorziehe. Es ist jedoch nicht die Sache des ungarischen Parlaments und der ungarischen Regierung, vor der Deffentlichkeit die außerordentliche Wichtigkeit des rumänischen Handelsvertrages in grellen Farben auszumalen und bei unseren ohnehin schwer traktablen und zur Ueberschätzung der eigenen wirtschaftlichen Bedeutung hinneigenden Nachbarn den Glauben zu erwecken, als könnten wir ohne einen Handelsvertrag mit ihnen gar nicht existiren. Die Argumente, welche aus dem Regierungslager gegen jene Redner geschleudert wurden, welche die Größe der von unserer Seite diesem Vertrag zu Liebe zu bringenden Opfer perhorreszirten, sind ebenso viele Pfeile, welche die Interessen Ungarns treffen und die Position unserer Staatsmänner bei den Verhandlungen, sowohl den Rumänen, als den Oesterreichern gegenüber, erschweren.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Frage des rumänischen Handelsvertrages ein Problem bildet, welches die Lebensfähigkeit des gemeinsamen Zollgebietes auf die schwerste Probe stellt. Die schönen und, wir wollen zugeben, auch wahren Auseinandersetzungen über die Bedeutung unserer siebenbürgischen Industrie sind nicht ausreichend, um uns in der Ueberzeugung wankend zu machen, daß der rumänische Handelsvertrag in allererster

Linie ein Interesse des mit uns eng kirten Industriegebietes Oesterreich bildet. Oesterreich will für seine Industrie den halb verlorenen rumänischen Markt zurückgewinnen — es ist das ein ebenso natürliches, als vom Standpunkte Oesterreichs berechtigtes Bestreben. Es ist jedoch evident, daß Rumänien, welches gegenwärtig selbst in Bezug auf die Industrie den in ganz Europa prädominirenden protektionistischen Tendenzen huldigt, von vorne herein nur geringe Bereitwilligkeit bekundet, dem Wunsche der österreichischen Staatsmänner zu willfahren. Um die rumänischen Politiker für einen Handelsvertrag zu gewinnen, müssen diesem Lande positive Vortheile geboten werden, der Handelsvertrag muß durch ganz greifbare Opfer seitens unserer Monarchie erkauft werden, welche Opfer in erster Linie Ungarn zu tragen hat. Die Gestattung der Cerealienzufuhr gegen einen mäßigen Zoll und, noch mehr, die Aufhebung des Vieheinfuhrverbotes bilden die Kardinalpunkte der zwischen uns und Rumänien obshwebenden Vertragsfrage. Hier ist aber Ungarn in eminentem Maße interessirt, da es bekanntlich an der Versorgung der Monarchie mit Fleisch den größten Antheil und daher ein starkes Interesse hat, den österreichischen Fleischmarkt nicht mit fremden Konkurrenten zu theilen, welche zudem noch in der Lage sind, aus mancherlei Gründen, welche wir hier nicht auseinanderzusetzen wollen, um 20—30 Prozent billiger zu produziren, als der ungarische Produzent. Die Fleischkonsumtion ist in den Kulturstaaten in steter Zunahme begriffen und die sich vergrößernden Städte wenden sich, trotz der Billigkeit der Cerealien, mehr und mehr der Fleischnahrung zu. Hierin ist für den Landwirth die Möglichkeit gegeben, den durch die niedrigen Getreidepreise erlittenen Verlust wettzumachen und die Schwierigkeiten der Krise zu überwinden. Der interne Fleischmarkt hat aber eine um so größere Bedeutung für unsere Viehzucht, als die anderen Staaten sich uns gegenüber abschließen. Die Befürchtung der Produzenten, beziehungsweise die Hoffnung der Fleischkonsumenten, daß die Fleischpreise in Folge der Zulassung des rumänischen Viehes bedeutend sinken werden, dürfte nicht in Erfüllung gehen; die Preise werden vielleicht keinen starken Rückgang erleiden, wohl aber wird der einheimische Produzent weniger Mastvieh absetzen, wenn er den Markt mit Fremden theilen muß, als wenn er den ganzen Bedarf befriedigen könnte.

Nicht so sehr der Druck auf die Preise, sondern die verminderte Möglichkeit der für unsere Landwirtschaft dringend nöthigen Entwicklung der Viehzucht bildet den größten Schaden, der uns vom rumänischen Handelsvertrag droht. Hier liegt die große Schwierigkeit dieses Problems, welche selbst dann nicht beseitigt wäre, wenn es gelingen sollte, in der durch den Handelsminister angedeuteten Weise eine vollständige Garantie gegen die Einschleppung der Viehsuche zu gewinnen. Wohl wurde das Einfuhrverbot direkt durch den nöthigen Schutz der Gesundheit unseres Viehstandes veranlaßt, doch wird kein

Warfen einen Blick darauf.
Ein Gelehrter sah vielleicht
Besser zu und macht' ein Zeichen
(Wie ein Astronom vergleicht)
Auf sein Blatt mit flücht'ger Hand —
Hat wohl auch am nächsten Morgen
Selbst das Zeichen nicht erkannt.
Dann im Wandern wirft zu Andern
Mich das kommende Geschlecht,
Weiß im Gehen und im Laufen
Raum noch mehr — und wohl mit Fug —
Daß ich lebte und im Haufen
Auch einmal die Laute schlug.

Ich möchte diese, hier vielleicht schlecht gefaßte, Verse ungarischer Poesie am liebsten für sich allein sprechen und den Leser ohne Bemerkung und Kommentar allein mit ihr lassen. Da ich aber zu deutschen Lesern spreche, so muß ich wenigstens so viel sagen, daß dieses Gedicht aus dem Jahre 1877 von dem alten, franken, blinden, tauben Arany János herrührt, also ein doppeltes Wunder ist. Von den Werken, die der Verleger M. Ráth aus dem Schätze des Nachlasses veröffentlicht wird, und die zum geringeren Theile in hiesigen Blättern abgedruckt waren, hat mich keines so ergriffen und zu solcher Bewunderung hingerrissen, wie dieses Zwiegespräch eines Sterbenden mit der Unsterblichkeit. Von der Schlichtheit und Vollendung der Form kann die Uebersetzung — so genau sie allen technischen Eigenthümlichkeiten zu folgen bemüht war — kaum einen Begriff geben. Aber vom Inhalt ist hoffentlich so viel geblieben, daß die deutschen Leser Ungarns wenigstens eine Vorstellung von dem reichen Erbe erhalten, welches Arany seinem Volke noch im Codicill seines großen Testaments hinterlassen

hat. Nach dem, was wir in der ungarischen Literatur heute erleben, könnte man fast bezweifeln, ob die Nation auch nur die richtige Ahnung davon habe, was Arany für sie bedeutet. Die Perlen seines Nachlasses sind bei ihrer ersten Veröffentlichung kaum beachtet worden. Einige banale Worte des Preises und der hohlen Andacht in den Zeitungen war Alles. Nach meiner Meinung hätten literarische Dankmessen gelesen werden müssen: so hoch stehen diese Schöpfungen des Geistes an Form und Empfindung über dem Besten, was die ungarische Lyrik bisher geschaffen. Zum Ueberflusse hat eine Schule von Stürmern eine Polemik gegen den Todten begonnen, den sie der Kälte und akademischen Steifheit anklagt: Kälte und Steifheit an einem Dichter, an dem jeder Nerv Leiden, jedes Wort Ton und Wohlklang ist! Und Niemand, der diesen thörichten Bilderstürmern ein würdiges Wort entgegenruft! Freilich, die beste Widerlegung ist die, zu sagen: Leset seine Werke. Und ein Trost bleibt uns: Arany ist todt und kann das nicht lesen, was ihn tief geschmerzt hätte, weil er der Mann war, es zu glauben. Er war bescheiden bis zum Kleinmuth: das zeigt der Schluß dieses Gedichtes. Welcher Dichter, von aller Welt der Größte seines Volkes genannt, hätte von der Fortdauer des Geistes, von Unsterblichkeit gesprochen, ohne seinen schönsten Trost in der Fortdauer seines Geistes, in der Ewigkeit seiner Werke, in der Unsterblichkeit seines Namens zu suchen? Arany aber singt an der Schwelle seines Grabes nur vom ewigen Leben aller Menschen: von seinem Ruhm sagt er nur, daß er ein Zerflücht war und spurlos verschwinden wird. Er will nur deshalb gedenkt haben, weil es gar so mitternächtlich dunkel war. Wie finster muß es nun anmuthen, da auch er nicht mehr ist! Omikron.

Wiener Courier.

— Karl Meyrner. —
(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

W i e n, 11. Februar.

Ich schreibe absichtlich post festum über Meyrner, den Jubilar des Burgtheaters. So lange solch' ein Jubiläum währt, sind Biographien und Charakterstizzen des Gefeierten wohlfeil, wie Lorbeeren. Ich bin überhaupt gegen alle Gelegenheitsartikel und schreibe prinzipiell an Weihnachtstagen lieber von Allem, als von Weihnachten. Wenn mir die Köchin eine rechte Freude machen will, so braucht sie nur zu Ostern Faschingskrapfen zu backen und was mich als Leser in den Zeitungen am meisten ärgert, das sind die Tage, an denen alle über den nämlichen Gegenstand schreiben. Man liest da immer mit halber Theilnahme und denkt auch wohl, daß es dem Verfasser nicht ganz ernst ist mit dem, was er sagt, da es sich doch um ein Nothgedrungenes und nicht um ein Erwähltes handelt.

Wenn ich also heute — acht Tage nach seinem fünfzigjährigen Jubiläum — über Meyrner schreibe, und zwar nach Budapest, wo man ihn kaum kennt, so kann der Leser Zehn gegen Eins wetten, daß dies aus freier Wahl geschieht, nicht weil es ihm gelungen ist, ein halbes Säkulum hindurch Komödie zu spielen — was er auch hätte thun können, wenn er ein Strohhopf wäre — sondern weil er ein ganzer Kerl ist, dessen Eigenthümlichkeit einer näheren Betrachtung werth erscheint.

Ich habe nie vernommen, daß man Meyrner einen großen Schauspieler genannt hätte und doch ist er größer, als Mancher von den Großen. Der

Unbefangener die Thatsache verkennen, daß der Ausfluß des rumänischen Viehes nicht nur auf die Gesundheits-, sondern auch auf die Abgabeverhältnisse unseres Viehes eine Wirkung übt. Dies bedeutet keineswegs, daß die Berufung auf die Gefahr der Einschleppung der Viehseuche nur ein Vorwand war, wohl aber, daß, wenn wir dieses Verbot aufheben, nicht nur veterinärpolitische, sondern auch rein volkswirtschaftlich wirkende Verfügungen nothwendig sind, um unsere Viehzucht vor großer Schädigung zu bewahren. Die Feststellung eines ausreichenden, den Unterschied in den Produktionsverhältnissen ausgleichenden Zolles muß demnach unbedingt gefordert werden. In dieser Forderung kulminirt der Inhalt der langen Debatte über den rumänischen Handelsvertrag.

Bedenklich ist der durch diese Debatte neuerdings konstatierte, wiewohl auch bisher nicht unbekannt Umstand, daß zu Gunsten der Vertragsabschließung mit Rumänien in hervorragendem, vielleicht in vorwiegendem Maße politische Argumente ins Feld geführt werden. Die diesbezügliche Mahnung des Abgeordneten Wahrmann möchten wir nachdrücklichst unseren Staatsmännern zur Berücksichtigung empfehlen. Ungarn ist nicht reich genug, um politische Sympathien mit materiellen Opfern zu bezahlen und wenn es reich genug wäre, so müßte man immerhin an der Echtheit und Verlässlichkeit solcher erworbener Sympathien zweifeln. Unserer Ueberzeugung nach hat Rumänien mindestens ein gleich starkes Interesse daran, unsere Freundschaft sich zu sichern, als wir daran haben, Rumäniens Freundschaft erwerben. Die politischen Momente fallen auf beiden Seiten gleich schwer ins Gewicht. Die Vermengung derselben mit den rein wirtschaftlichen Momenten des Handelsvertrages wirkt verwirrend und kann zu empfindlicher Schädigung des einen Theiles führen. Die Frage des rumänischen Handelsvertrages involvirt eine Menge Interessengegensätze, über welche man nur durch einen ehrlichen Handel, mittelst gerechter Würdigung und Ausgleichung der gegensätzlichen Interessen, nicht aber durch allerlei Euphemismen hinwegkommen kann.

Budapest, 12. Februar.

* Zu den **Ausgleichsfragen** wird die folgende offiziöse **Auslassung** verwendet:

Die seit mehr als anderthalb Jahren geführten Ausgleichs-Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen sind nunmehr an einem Punkte angelangt, wo eine endgiltige Verständigung betreffs der noch obshwebenden Differenzen in kürzester Zeit unbedingt erfolgen muß, wenn der Ausgleich vor Ablauf des Bündnisses überhaupt noch Gesetzeskraft erreichen soll. Das Einfachste wäre freilich, gleichzeitig mit der Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses bloß die Quote festzustellen und den Gesetzentwurf über die Erneuerung des Bank-Privilegiums zu votiren, die Verhandlung der Zolltarifsnovelle jedoch, sowie des Zuckersteuergesetz-Entwurfes für den Herbst zu vertagen. Da aber Ungarn, in dessen Interesse einzelne Posten des Zolltarif-Entwurfes ebenfalls gelegen sind, unbedingt den zum größten Theile sehr berechtigten Wünschen der österreichischen Industriellen bezüglich der Zolltarif-Änderungen Rechnung tragen will, und namentlich mit Rücksicht auf die nahe bevorstehenden Ver-

trags-Verhandlungen mit Deutschland und Italien das je frühere Zustandebommen der geplanten Änderungen des autonomen Zolltarifs wünschenswerth erscheint, wäre es jedenfalls vortheilhafter und zweckentprechender, wenn in der jetzigen Reichstags-Session auch noch der Zolltarif-Gesetzentwurf erledigt werden könnte. Die einzige Schwierigkeit bildet hierbei bekanntlich jene Post des Zolltarifs, welche mit einer Konsumsteuer verquittet ist, nämlich der Zollsatz für Rohpetroleum. Die ungarische Regierung kann bei dieser Frage selbstverständlich nur die Wahrung der finanziellen Interessen Ungarns vor Augen haben. Die Petroleum-Raffinerien sind in den letzten Monaten technisch so weit vorgeschritten, daß eine Erhöhung des ursprünglich vereinbarten Zollfußes von 1 fl. 42 kr. für schweres Rohöl das weitere Bestehen der sechzehn ungarischen Petroleum-Raffinerien nicht mehr unmöglich machen würde, und da die österreichische Regierung in entschiedenster Weise behauptet, daß im österreichischen Abgeordnetenhaus ein anderer, als der bezüglich des Rohpetroleum über Antrag des Abgeordneten Groholski votirte Zollfuß unmöglich die Majorität erlangen könnte, glauben wir, daß es unter diesen Verhältnissen vortheilhaft wäre, jenen Entschluß, der dem ungarischen Staate durch die Annahme dieses, im österreichischen Abgeordnetenhaus votirten Petroleumzollfußes bei der Petroleum-Konsumsteuer — trotz der technischen Fortschritte — unbedingt erwachsen würde, durch anderseitige gesetzliche Verfügungen, wie z. B. durch die Erhöhung der Spiritussteuer, auszugleichen. Die Ergebnisse der letzten Monate haben gezeigt, daß die Einnahmen aus der Spiritussteuer bedeutend zurückgegangen sind und außerdem auch unsere volkswirtschaftlichen Interessen durch die Verminderung des Exports geschädigt wurden; eine entsprechende Erhöhung der Exportprämie würde, bei gleichzeitiger Erhöhung des Steuerfußes, den arg darniederliegenden, so wichtigen Spiritus-Industriezweig heben und ohne irgendwelche Schädigung Oesterreichs dem ungarischen Staatskassas eine jährliche bedeutende Mehreinnahme sichern. Gleichzeitig könnten die von der österreichischen Regierung proponirten, mit dem vom Subkomitee des österreichischen Abgeordnetenhauses beschlossenen Modifikationen keineswegs identischen Änderungen des Zuckersteuer-Gesetzentwurfes angenommen und auf diese Weise das Zustandekommen des Ausgleichs in kürzester Zeit ermöglicht werden. Sollte aber der österreichische Reichsrath zufällig keine Zeit finden, den jedenfalls in Wälde zu unterbreitenden Spiritussteuer-Gesetzentwurf noch in der jetzigen Session zu erledigen, so würde natürlich auch der Zuckersteuer-Gesetzentwurf erst im Herbst, gleichzeitig mit dem Spiritussteuergesetze, der allerhöchsten Sanction unterbreitet und demnach erst in einem späteren Zeitpunkt gleichzeitig aktivirt werden. Es liegt nunmehr ausschließlich an der österreichischen Regierung, die Ausgleichsverhandlungen zu finalisiren; seitens der ungarischen Regierung liegen, wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, entsprechende Alternativanträge vor, bezüglich welcher sich die österreichische Regierung bisher noch nicht geäußert hat. Wenn die Ausgleichsgesetze jetzt nicht zustande kommen würden, könnte es bei den bevorstehenden Wahlen in Ungarn unmöglich verhindert werden, daß, wenn auch nicht die Frage des separaten Zollgebietes, so doch jedenfalls die Frage des separaten Verzehrungssteuergebietes ein mächtiges, wir glauben, den maßgebenden Faktoren in Oesterreich gewiß nicht erwünschtes Agitationsmittel bilden würde.

* Die **provisorische Leitung des Finanzministeriums** durch den Ministerpräsidenten Koloman Tisza wird — wie die „Corr. de Pesth“ zu melden weiß — sehr lange dauern, indem der Ministerpräsident jedenfalls noch das Budget pro 1888 zu unterbreiten und zu vertreten gedenkt.

* Die erste Serie der gemeinsamen Konferenzen der ungarischen und der kroatischen **Regulardputationen** ist heute zum Abschluß gelangt. Im Laufe dieser Konferenzen wurden der Reihe nach alle

durch das kroatische Nuntium vorgelegten Punkte der Besprechung unterzogen und zu jedem derselben überreichten die Mitglieder der kroatischen Deputation nach durchgeführter Besprechung desselben je einen schriftlich formulirten Antrag. Die ungarische Deputation faßte bezüglich dieser Anträge noch keine Beschlüsse, sondern nahm sie bloß ad referendum. Die Beschlußfassung wird erst am Dienstag erfolgen; damals wird Referent Falk die erforderlichen Beschlüßentwürfe vorlegen. Wenn die ungarische Deputation dieselben billigt, sollen sie als Beschlüsse dieser Deputation der kroatischen Deputation mitgetheilt werden, worauf die gemeinsame Entscheidung in einer gemeinsamen Sitzung beider Deputationen erfolgen wird. Nach der derartigen Erledigung der Sache werden die Ergebnisse der Verhandlungen in der Form eines gemeinsamen Protokolls dem ungarischen Reichstage und dem kroatischen Landtage unterbreitet werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Sitzung vom 12. Februar. —

Die Debatte über das Budget des Handelsministeriums gelangte heute bis zu dem Punkte, daß über den ersten Titel (Erforderniß der Centralleitung dieses Ministeriums) abgestimmt werden konnte. Die Majorität bewilligte hierbei den veranschlagten Betrag. Bevor dies jedoch geschehen konnte, hatte das Haus noch die Reden von sieben Abgeordneten, ferner die Schlußreden des Ministers und des Referenten anzuhören. Das Hauptinteresse der heutigen Sitzung konzentrirte sich um eine gehaltvolle, wohlbedachte und reich mit Daten versehene Rede des Abgeordneten Gustav Bekfics. Seine Enunziation gipfelte in der Beweisführung, daß ein natürlicher Gegensatz zwischen Agrar- und Industrie-Interessen nicht gegeben, ja, daß die Förderung der Industrie ein Postulat des Aufschwunges unserer Agrikultur sei. Die Rede fand lebhaften Beifall auf Seiten der liberalen Partei, provozirte aber den Widerspruch etlicher Herren von der äußersten Linken, die schwerlich in der Lage waren, dem eigentlichen Ideengange des Abgeordneten Bekfics zu folgen. — Nach der Eingangs erwähnten Abstimmung erledigte das Haus noch eine Serie von Petitionen. Am Montag wird die heute unterbrochene Budgetdebatte fortgesetzt, eventuell wird auch schon das Budget des Unterrichtsministeriums zur Berathung gelangen.

Zu Beginn der heutigen, vom Präsidenten Petrich kurz nach 10 Uhr eröffneten Sitzung ertheilte das Haus dem Abgeordneten Mendtwich den nachgekauften dreimonatlichen Urlaub, worauf die Debatte über das Budget des Handelsministeriums fortgesetzt wurde.

Die Abgeordneten Ignaz Zimándy und Franz Petrich stimmten gegen die Annahme des Budgets. Der Letztere besprach die einzelnen Wirtschaftszweige und stellte dabei die Behauptung auf, daß in den Staatskassiten jedes Pferd 800 fl. koste, bis es aufgezogen werde, daß die Seidenzucht in Ungarn mit Verlusten verbunden sei u. s. w. Die letzterwähnte Aeußerung veranlaßte den Abgeordneten Góndöcs, die Seidenzucht in Schutz zu nehmen. Im Bácsar Komitate, sagte er, verdienen Kinder, Greise und Kranke, die zu anderen Arbeiten unfähig sind, durch Seidenzucht jährlich 60 bis 80,000 fl. Für Seidenwaaren schickte Ungarn jährlich 70 Millionen ins Ausland; wenn dieses Geld in Folge der Entwicklung unserer Seidenzucht im Lande bleibe, könnte man es sehr gut zur Deckung des Defizits gebrauchen. (Lebhafte Heiterkeit.) Redner bewilligt

Grund, daß man ihn nicht groß nennt, mag zum Theile darin liegen, daß sein Genre nicht das Große ist. Zum anderen Theile ist aber die Kurzsicht der Leute daran schuld, welche die Kraft nicht zu erkennen und zu messen vermögen, wenn sie sich ohne Mühe äußern. Ein österreichischer Kaiser soll einmal einem Klavierkünstler nach einer schwierigen Produktion gesagt haben: „Ich habe schon viele Virtuosen spielen gehört, aber so geschwitzt wie Sie hat noch Keiner.“ Das Wort ist gewiß erfunden und hat, wie alles Erfundene, ein Körnchen Wahrheit in sich. Sachverständige Leute begeistern sich bei jeder Künstlerleistung schnell für die Mühseligkeit und schließen aus dem Schweiß auf die Kraft. So kommen unter den Schauspielern oft die Gewordenen zu größerer Glorie, als die Geborenen. Die Kunst aber ist eine wahrhaft aristokratische Gemeinschaft: hier entscheidet die Geburt Alles — sie behauptet den Vorrang vor dem ehrlichsten und glücklichsten Streben. Meizner ist ein geborener Schauspieler und als solcher hat er wenig Rivalen im Burgtheater, also noch weniger in der übrigen deutschen Schauspielwelt. Ich glaube nicht, daß es im Burgtheater mehr geborene Schauspieler gibt, als die Wolter, die Hartmann, Baumeister und Meizner. Die Anderen sind große und bedeutende Künstler, aber sie haben sich selbst gemacht. Meizner und die ich mit ihm nannte, scheinen mir hingegen von Gott zu Schauspielern gemacht zu sein. Sie sind nicht nur Künstler und Schauspieler, sie sind eigentliche Komödianten. Ihre Rollen verschwinden, wenn sie sie spielen und sie selbst treten an die Stelle der Rollen. Sie spielen nicht immer, was der Dichter sie spielen lassen will; aber kein Dichter kann verblendet genug

sein, nicht auszurufen: Es ist etwas ganz Anderes, aber es ist besser.

Meizner ist geistig und gemüthlich nach meiner Ansicht zu jeder Rolle befähigt. Eine Schranke zieht ihm nur sein stark ausgeprägter äußerer Mensch. Er hat die vierstörige, verschrobene Gestalt eines Kobolds und das Gesicht eines Mopses; seine Stimme ist rau und laut, sein ganzes Wesen grotestk und eckig. Dies weist ihn zunächst an die komischen und markirten Rollen, die sein eigentliches Fach geworden sind. Aber wie die Thräne, ob sie in Freude oder Gram geboren sei, stets aus derselben Quelle fließt, so liegt bei Meizner mit dem Lächerlichen auch das Erhabene dicht beisammen und sein Githoyer erschüttert uns gerade so, wie sein Apotheker in der „Mördergrube“ uns in Lachkrämpfe versetzt. Am stärksten wirkt er aber in Rollen, die Beides verschmelzen, wo er, wie im Schwanke, rührend lächerlich sein kann.

Es muß jedoch zugestanden werden, daß Vielfältigkeit der Zeichnung und Färbung, was die Anlage von Charakteren betrifft, seine Sache nicht ist: die starke physische Bestimmtheit seines Wesens steht dem entgegen. Wohl aber ist er ein Meister im Sprechen und noch mehr im — Pausiren. Das ist ein besonderes Geheimniß an ihm: er wirkt am wahrsten dadurch, daß er nicht fließend spricht. Er hat die große Gabe, jeden Satz, jedes Wort so zu sprechen, als ob er darnach suchen und es im Momente, da er es braucht, erhaschen würde. Das gibt seiner Darstellung eine Wahrheit, seinem Wirken eine Unmittelbarkeit, die ganz merkwürdig auf die Phantasie einbringt und die Illusion zur vollkommenen Täuschung macht. Das Wort, das kommen

soll, hat Zeit, ehe es kommt, sich in seiner Gestalt und Miene abzuspiegeln. Wir sehen es arbeiten und zucken in seinen Augen, in seinen Mundwinkeln, in der ganzen schiefgerathenen Gestalt — und klingt es dann, so klingt es nicht mehr wie ein Wort, sondern wie ein Treffer, wie ein Fund, wie eine Erlösung. Eine Rolle zu sprechen, nicht wie eine Rolle, nicht wie ein Fertiges, sondern wie ein Werdendes, wie eine fortwährende Eingebung, das versteht Meizner wie kein Anderer. Freilich behaupten Viele, daß ihm dabei auch oft die Unkenntniß der Rolle zu Hilfe kommt und daß er aus der Souffleurnoth eine Künstlertugend macht. Es ist ebenso wahr, daß er oft das Tempo einer Darstellung verschleppt, wie er überhaupt im Leben und auf der Bühne kein bequemerer Mitspieler ist. Wenn er sich mit einer seiner breiten Schultern seitwärts auf die Bühne schiebt (diese Art des Auftretens hat er mit dem armen Matras gemein), so scheint er damit schon in der hintersten Coullisse Alle, die auf der Bühne sind, dort beiseite zu schieben. Er kommt immer, wie durch ein Gedränge, herein gebunden und nimmt die Mitte des Raumes und der Beachtung für sich in Anspruch. Das ist eine Eigenheit starker Naturen. Schön ist es nicht und auch nicht bescheiden; aber den starken Schauspieler erkennt man doch immer daran, daß die schwächeren zur Seite treten, sobald er sich einstellt.

So ist denn Meizner, wenn man will, ein brutales Talent, aber er fußt nicht auf dem Talent der Brutalität, sondern auf der Brutalität des Talentes. Das zeigt sich am stärksten, wenn er die Aufgabe hat, Massen, und zwar brutale Massen, zu führen und zu verkörpern. Er ist die beste Verkörperung

Das Budget, nur sollte der Minister die Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse sich mehr angelegen sein lassen, als bisher. Ungarn ist ein von Gott geschenktes Land, welches seinesgleichen nicht hat. (Große Heiterkeit.) Man kann hier Alles mit Nutzen erzeugen, nur müsse man den Produzenten Anfangs zu Hilfe kommen. Dies wäre die Aufgabe des Handelsministers. Er sollte die landwirtschaftlichen Vereine, die Reis-, Hopfen- und Obstkultur nachdrücklicher unterstützen, weise Rathschläge der Fachmänner annehmen, besonders wenn sie mit Nutzen verbunden sind, mit Rücksicht auf den Großmeister der Phylloxera (Große Heiterkeit) in sandigen Gegenden Weingärten anlegen, den Landwirthen wohlfeilen Kredit verschaffen, jeden Bedarfsartikel der Hauswirthschaft in Ungarn erzeugen lassen. (Rufe: Und die Biene zu chit?) Gönndes erwiderte, diese stehe schon auf eigenen Füßen, aber durch anderweitige Maßregeln könnte der Minister immerhin das Leben der Bevölkerung mit Honig verüßen (Lebhafte, anhaltende Heiterkeit); er möge namentlich bald ein Feldpolizeigesetz schaffen und schließlich das separate Zollgebiet zu Stande bringen. (Beifall der äußersten Linken und Heiterkeit.)

Der nächstfolgende Redner, Alexander **Amáffy**, billigte die Auffassung des Grafen Alexander Karolyi in Betreff des Handelsvertrages mit Rumänien, befürwortete sehr nachdrücklich die Nothwendigkeit des separaten ungarischen Zollgebietes und führte schließlich in einer gegen Hermann gerichteten Polemik aus, daß man unbedingt ein Gesetz gegen die Kunstweinfabrikation schaffen müsse.

Hierauf ergriff Gustav **Bekics** das Wort. Er konstatierte, daß alle Parteien die Hebung und Förderung sowohl der Agrikultur, als auch der Industrie für notwendig anerkennen. Um dies zu erreichen, genügen Neben keineswegs, sondern man müsse auch Investition in die Nation machen, mit Sparamkeit allein gelangt man nicht zum Ziel. Auch andere Staaten verwenden Anlehen zu Investitionen und mit Erfolg, denn die Nation verzinst die Investitionen mit einer Summe, welche größer ist, als der für das Anlehen vom Staate zu zahlende Zinsenbetrag, so daß dies selbst Mittel zur Verringerung oder Beseitigung des Defizits bietet. Bei uns ist dies nicht der Fall, ja die Opposition behauptet, daß die Nation trotz der Investitionen verarme. Wenn die Opposition hierin recht hätte, so könnte sie die Regierung für die jetzige Finanzlage nicht verantwortlich machen und man müßte mit dem System der Investitionen brechen. (Rufe von der äußersten Linken: Das ist wahr, man muß mit dem System brechen!) In Folge der Zwischenrufe sagte Bekics: Ich spreche vom Investitionssystem. (Heiterkeit.) Die Opposition ist jedoch in den Fehler der Uebertreibung verfallen; es gibt im Lande Entwicklung und Fortschritt und nur diejenigen sehen es nicht, die es absolut nicht sehen wollen. (Zustimmung rechts.) Redner bestreitet es, daß der Unterschied zwischen dem Zinsfuß der Investitions-Anlehen und zwischen den Gegenleistungen der Nation für die Investitionen so groß sei, wie die Opposition behauptet, doch sei es eine Thatsache, daß der letztere Betrag hinter dem ersten zurückbleibe. Dies sei das Defizit der Nation, der Gesellschaft gegen über dem Staate, welches man nicht außer Acht lassen dürfe, wenn man die Finanzpolitik der Regierung beurtheilen und wenn man entscheiden will, ob die Investitionen fortzusetzen seien oder nicht.

Nach der Ansicht des Redners sollen, mit der erforderlichen Um- und Vorsicht, die Investitionen fortgesetzt werden, und zwar im Interesse sowohl der Industrie, als auch der Agrikultur. Die Industrie ist diejenige Thätigkeitsform, in welcher Kapital und Arbeit den größten Nutzen abwerfen; aus diesem Grunde sind industrielle Bölder reich und stark. Die für die Industrie gemachten Investitionen bedeuten keineswegs eine Benachtheiligung der Landwirtschaft, denn die Agrikultur kann nur dort eine hohe Blüthe erreichen, wo die Industrie stark entwickelt ist. Aus diesem Grunde kann der englische Grundbesitz noch größere Lasten leichter ertragen, als der ungarische, aus diesem Grunde ergibt die Bodenrente in England jährlich 830, bei uns nach den Kata-

des süßen Pöbels, die sich je auf einer Bühne breit und schwer gemacht hat. Er ist ein ganzer Pöbelhaufen an sich; jedes Wort duftet nach Jauche oder Zwiebeln. Wer ihn als Jack Cade in „Heinrich VI.“ gesehen, wird sich einen Aufrührer und Blünderer nie anders vorstellen können. Possirlich und grauig, feig und mörderisch, grimmig und launig zugleich, wie er, ist wohl nie ein Schauspieler gewesen. Und wie spricht er als Bürger in „Coriolan“ die ganze Volksseele aus, die furchtbare Bestimmtheit im Haß, den Wankeleimuth in der Liebe, die Beschränktheit im Erfassen und die Lederhaftigkeit nach Nutzen und Schmeichelei! Wie sagte doch ein General neben mir, da er den Jack Cade zum letzten Male gab: „Der Kerl spielt zum Aufhängen gut.“

Nun, so hoch will ich in meiner Bewunderung nicht hinaus, aber ich bleibe dabei, daß Meirner ein seltener und ein großer Schauspieler ist, kürzer und stämmiger, aber nicht weniger wichtig, als die anderen Hauptrollen des Burgtheaters. Waschen wird er wohl nicht mehr, denn er zählt siebzig Jahre. Aber den Versuch würde es vielleicht doch werth sein, ihn einmal den Falstaff spielen zu lassen. Es ist merkwürdig genug, daß er ihn noch nicht spielt. Ich glaube, es wäre ein großes Gaudium für Zuschauer und Mitspieler. Die Letzteren nämlich, fürchte ich, würden in der Szene des Prügels sehr wahrheitsgetreu spielen. Denn Meirner ist als Persönlichkeit wenig beliebt. Er ist im Leben mehr als Griesgram. Man sagt, er knurre sich durch die Welt in schlechter Laune, mit wenig Wig und wenig Behagen. Doch seine künstlerische Größe leugnet Niemand und das Burgtheater hat sich echt künstlerisch darin gezeigt, wie es den wenig geliebten Kollegen feierte. **Omega.**

sterichkungen bloß 155 Millionen. Dies in Betracht gezogen müssen wir wenigstens die Reime unserer Industrie zu entwickeln beginnen, in dieser Richtung seien, wenn auch nicht sofort, doch in nächster Zukunft Investitionen erforderlich, welche indirekt auch der Agrikultur zu Gute kommen.

Gegenüber der Ansicht, daß Ungarn noch nicht genug Einwohner habe, um ein Industriestaat zu werden, erinnert Redner daran, daß England zu Ende des vorigen Jahrhunderts auch nicht mehr Einwohner hatte, als Ungarn jetzt hat. Die Entwicklung der Industrie hat eben eine große Zunahme der Bevölkerung zur Folge, und wenn es bisher hieß: Wem der Boden gehört, dem gehört der Staat, so werde man dieses Sprichwort bald dahin erweitern müssen: Wem der Boden und die Fabrik gehört, dem gehört der Staat. (Beifall rechts.) Staat und Gesellschaft müssen Hand in Hand für die Hebung der Industrie thätig sein; noch nie geschah in Ungarn für die Industrie so viel, als unter der jetzigen Regierung (Heiterkeit und Widerspruch der Opposition); Europa selbst hat es anerkannt, daß die Reime unserer Industrie sich zu entwickeln beginnen. (Widerspruch links.)

Hinsichtlich des mit Rumänien abzuschließenden Zollvertrages ist Redner der Ansicht, daß dieser Vertrag sowohl für die Agrikultur, als auch für die Industrie günstig sein müsse; namentlich für die Industrie Siebenbürgens sei es nothwendig, den rumänischen Absatzmarkt zu erschließen. In dieser Beziehung ist Redner übrigens durch die Aeußerungen des Handelsministers beruhigt. Schließlich betonte Redner wiederholt die Nothwendigkeit der Entwicklung der Industrie. Da jedoch bei der jetzigen Finanzlage der Staat ein Respiatorium bedürfe, billigt es Redner, daß die Investitionen nur in dem durch das heurige Budget vorgezeichneten Umfang fortgesetzt werden sollen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Karl **Szalay** polemisirte mit Bekics und dem Handelsminister.

Graf Emanuel **Andráffy** gab der Ansicht Ausdruck, daß für die Hebung der Industrie nichts geschehen sei und auch jetzt nichts geschehe. Die Ausstellungen habe bewiesen, daß wir keine Industrie besitzen (Widerspruch), welche mit der Industrie Oesterreichs und anderer Staaten verglichen werden könnte, und daß bloß das Streben vorhanden sei, eine Industrie zu schaffen. Unter solchen Umständen konnte die Ausstellung, so schön sie auch war, keine praktischen Erfolge herbeiführen. Die Möbelindustrie als Beispiel anführend, behauptete Graf Andráffy, daß unsere Möbelindustrie mit der Wiener nicht konkurriren könne, weil die Wiener Möbeltischler in ihren trockenen Holzvorräthen ein großes Betriebskapital besitzen, und ohne Betriebskapital könne die Industrie nie konkurrenzfähig werden. Da nützen liberale Phrasen und gelehrte Theorien nichts; man müsse den allgemeinen Wohlstand heben, so werden auch die Industrieerzeugnisse Abzug finden. Aber wenn der Staat Eisenbahnlinien aus dem Auslande beziehe, so fördere er dadurch die ungarische Eisenindustrie nicht. Seine Ansichten über die Entwicklung der Industrie werde er bei anderer Gelegenheit darlegen. (Beifall.)

Nam **Lázár** erhob gegen Bekics den Vorwurf der Inkonsequenz. Nach Ausbruch des Zollkrieges mit Rumänien habe Bekics die Zollkriege im Juni vorigen Jahres den Székler Industriellen gesagt, der Zollkrieg werde für sie gewissermaßen nützlich sein, denn die Regierung werde nun ihre Erzeugnisse berücksichtigen, man werde mit einem Kapital von 300,000 fl. eine Anstalt errichten, welche die Székler Industrieprodukte ankaufen und dann weiter verwerthen werde. Diese Rede habe nur Kortesszweck und Irreführung vor Augen gehabt, denn aus all den schönen Versprechungen sei nichts geworden.

Nun war kein Redner mehr vorgeordnet und es folgten nur noch zwei Schlusssreden. Minister Graf **Széchenyi** berichtete einige Aeußerungen Karl Szalay's und fügte zur Besprechung der Seidenzuckerfrage hinzu, daß im verfloffenen Jahre für eingelöste Cocons schon 271,877 fl. zur Auszahlung gelangten. Dem Grafen Emanuel Andráffy sagte der Minister, es sei offenbar, daß Graf Andrassy seinen zeitweiligen Bedarf nicht von ungarischen Industriellen beziehe, sonst müßte derselbe, daß es in Ungarn schon mancherlei Industriezweige gibt. Gegen Adam Lázár gewendet erklärte der Minister, daß die Aeußerungen des Abgeordneten Bekics vor den Székleren damals eine thatächliche Grundlage hatten, denn es wurden zu jener Zeit Verhandlungen mit einem Finanzinstitut wegen Errichtung einer solchen Anstalt, wie Bekics angedeutet hatte, gepflogen. Allerdings kam diese Anstalt nicht zu Stande, doch wurde zur Erreichung des ins Auge gefaßten Zweckes in Kronstadt das Exportermittlungsbureau errichtet. Schließlich eruchte der Minister das Haus, den in Rede stehenden Titel zu votiren. (Zustimmung rechts.)

Die zweite Schlussrede wurde vom Referenten **Wahrman** gehalten. Zu Aeußerungen über die Kunstweinerzeugung und über den rumänischen Zollvertrag sei er als Referent nicht berechtigt, weil die Finanzkommission diese Fragen nicht verhandelte. Er spreche daher nur seine individuelle Ansicht aus, wenn er erkläre, daß er in der Kunstweinfrage den Standpunkt des Abgeordneten Hermann billige: Abhilfe könne nur ein allgemeines Gesetz gegen die Verfälschung der Lebensmittel bieten. In Betreff des Zollvertrages mit Rumänien erklärte der Redner, er wüßte, daß mit allen auswärtigen Staaten ein Vertragsverhältnis zu Stande gebracht werden möge, allein vor Abschluß des Vertrages wolle er den Preis desselben kennen. Der Vertrag dürfe nur auf ehrenhafter, gesunder Grundlage geschlossen und der Redner würde es durchaus nicht zugeben, daß die volkswirtschaftlichen Interessen politischen Rücksichten und Interessen untergeordnet würden, denn die politischen Interessen wechseln, während die volkswirtschaftlichen Interessen bleibend sind. Ein politischer Fehler könne wann immer, ein volkswirtschaftlicher oft nur nach einer langen Reihe von Jahren gutgemacht werden. (Beifall links.) Man müsse daher bei Abschluß des Vertrages mit Rumänien die größte Ueberlegung und Vorsicht walten lassen, besonders da die Interpretationen, welche von Rumänien einzelnen Punkten des früheren Vertrages gegeben worden sind, die Noth-

wendigkeit dieser Ueberlegung und Vorsicht einleuchtend machen. Der Referent konstatierte sodann, daß unter allen Rednern eigentlich nur der Abgeordnete Petrich das Budget des Handelsministers besprochen habe. Die Ansichten dieses Abgeordneten stimmen im Wesentlichen mit jenen der Finanzkommission überein, allein in den daraus gezogenen Schlussfolgerungen trete ein großer Unterschied zu Tage, indem Petrich die Verweigerung, die Finanzkommission dagegen die Bewilligung des Budgets für nothwendig halte. Der Referent rechtfertigte sodann in längerer Ausführung die Gesichtspunkte der Finanzkommission und befürwortete demnach die Votirung des Erfordernisses der Centralleitung. (Zustimmung rechts.)

Der **Präsident** konnte nun endlich die Abstimmung vornehmen lassen, bei welcher die Majorität das Präliminare der Centralleitung bewilligte. Die Fortsetzung der Spezialberatung wurde auf Montag verschoben, da heute auch noch Petitionen auf der Tagesordnung standen.

Die meisten derselben wurden ohne Debatte an die betreffenden Minister gewiesen. Nur eine Petition in Betreff des dortigen Regalepächters gab zu einer Expertation des Abgeordneten **Géza Rác** Anlaß, welche der **Präsident**, indem er die Ausdrücke des Redners mißbilligte, dreimal unterbrechen mußte. Da in dieser Angelegenheit ohnehin eine Untersuchung im Zuge ist, wurde die Petition einfach an den Minister des Innern gewiesen.

Nach Erledigung der Petitionen ergriff noch **Gustav Bekics** in persönlicher Angelegenheit das Wort. Er erklärte, gegen den Abgeordneten Adam Lázár gewendet, daß er nicht um zu fortsetzen, sondern um die durch den rumänischen Zollkrieg verursachten Uebelstände kennen zu lernen, nach Rézdi-Vásárhely gegangen sei. Was er dort gesagt, stehe mit den Thatsachen und seinen heutigen Aeußerungen nicht im Widerspruche. Er habe auch heute nicht den unbedingten Abschluß des Handelsvertrages befürwortet, sondern ausdrücklich gesagt, daß er das Vertragsverhältniß nur dann wünsche, wenn es für Ungarn vorthellhaft wäre. Von einem Abgeordneten, welcher nicht immer den Interessen des Vaterlandes diene, nehme Redner den Vorwurf der Inkonsequenz und der Irreführung nicht an. (Zustimmung recht; großer Lärm und Unruhe der Opposition.)

Adam **Lázár** konstatierte aus einer vorliegenden Petition, daß die Székler hinsichtlich des Zollvertrages anderer Ansicht seien, als Bekics; übrigens werde Redner von Bekics keinen Unterricht im Patriotismus nehmen. (Großer Lärm.)

Der **Präsident** schloß hierauf die Sitzung kurz vor halb 3 Uhr.

Ausland.

Budapest, 12. Februar.

Zur Tagesgeschichte.

In Pariser Blättern war dieser Tage zu lesen, General **Boulanger** hätte dem nach Petersburg abreisenden neuen französischen Militärattaché einen Brief an den Czaren (oder an den russischen Kriegsminister) mitgeben wollen und wäre nur durch einen energischen Protest des Ministers des Auswärtigen, Florens, daran gehindert worden. Die unglaublich klingende Geschichte ist nicht beachtet worden; jetzt aber, da ihr kein Dementi gefolgt ist, wird sie in Berlin ernst genommen und als Symptom angesehen, daß zwischen Paris und Petersburg zahlreiche geheime Fäden gewoben sind.

Der Motivenbericht zum Budget der außerordentlichen Einnahmen **Belgiens** sagt in Betreff der für das Kriegsministerium verlangten Kredite Folgendes:

900,000 Francs werden bestimmt zur Vollenbung der Forts in Ruppelmonde, 617,000 Francs für jene der Forts in Schooten, eine Million für drei Redouten in der Sezone, 1,200,000 Francs für die Bewaffung der Forts Merrem, Zwynndrecht, Aupbefe und Waeshem, 8 Millionen für die Befestigungslinie an der Maas. Die alten Forts in Lüttich und Namur werden demolirt und durch mächtige Werke, jedoch geringerer Ausdehnung, die nur eine kleine Garnison erheischen, ersetzt. Die Arbeiten an der Maaslinie werden 24 Millionen beanpruchen, aber für dieses Jahr wird nur der dritte Theil verlangt. Für die Neubewaffung der Infanterie sind 15 Millionen erforderlich, wovon 5 Millionen im Jahre 1887. Ebenso wird noch für die Ausrüstung von 20 Batterien vorzuzorgen sein. Andere verlangte Kredite sind für Karren, Monturen zc. nothwendig.

Ueber den Verlauf der italienischen Ministerkrise liegt folgende telegraphische Meldung vor:

Die „Opinione“ sagt, als Robilant von der Demission sprach, erklärten Depretis und seine Kollegen loyal, gleichfalls zu demissioniren und riefen der Krone an, ein Kabinet Robilant zu bilden, welches sie unterstützen würden. Demnach ist es evident, daß die Krone, auf einmüthigen Rath der demissionirten Minister und fast aller, in den letzten Tagen zu Rathe gezogenen politischen Persönlichkeiten, dem Grafen Robilant die Kabinettsbildung übertragen werde. Obgleich die „Opinione“ hofft, Robilant werde den Aufmunterungen der Krone und den Bitten seiner demissionirten Kollegen und fast aller politischen Persönlichkeiten des Parlaments nachgeben, glaubt sie doch die Annahme seitens Robilant's bezweifeln zu sollen, obgleich das Kabinet Robilant genau den sehr ernsten politischen Nothwendigkeiten Italiens entspreche. Da die Majorität und die mit ihr wesentlich übereinstimmende Fraktion der Dissidenten die große Kammermehrheit bilden, müßte Robilant, falls er die Kabinettsbildung ablehnt, dem Könige die mit der Kabinettsbildung zu betrauende Persönlichkeit nennen. Schließlich hofft „Opinione“, die drei Notabilitäten der Situation: Depretis, Robilant und Rudini werden in ihrem Patriotismus Mittel finden, um aus der Krise herauszukommen, welche die vitalsten Interessen des Landes in Mitleidenchaft zieht.

Das **englische Unterhaus** hat das Amendement **Barnell's** zu der Adresse mit 352 Stimmen

gegen 246 verworfen. Hierauf wurde die Adressdebatte vertagt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Februar.

* Arbeiter-Familienhäuser. Das jüngste Gesuch des Bauvereins-Verbandes wurde heute vom Grundverkaufskomitee der Finanzkommission verhandelt.

* Die 1886er Höchstbesteuerten-Liste, nach welcher die Liste der derzeitigen höchstbesteuerten Stadtrepräsentanten richtiggestellt werden soll, ist angefertigt; es ist daraus ersichtlich, daß eine ziemliche Anzahl jener Stadtrepräsentanten unter den Höchstbesteuerten nicht mehr erscheint.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Landsturm-Korrespondenz, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle (Ein zarter Wink etc.), Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Votzziehungen, die Kurstabelle, Fremdenliste, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Suzanne“, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute heitere, angenehme Witterung. In der Nacht war das Thermometer bis - 2 Grad Reaumur gefallen, stieg aber Nachmittags auf + 4 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 774 Mm. Der hohe Luftdruck erstreckt sich einerseits von der Nordsee (774-776), andererseits vom Schwarzen Meere (777-778) auf die übrigen Theile des Kontinents (765). In Ungarn haben sich bei östlichen, zum Theil nördlichen und südlichen, mäßigen Winden sowohl die Temperatur, als der Luftdruck wenig verändert. Das Wetter ist im Nordosten heiter, kalt, im Südwesten veränderlich, mild, hier und da mit schwachem Schneefall. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei zunehmender Temperatur sonniges, mitunter bewölkt, ruhiges Wetter, hier und da mit Niedererschlägen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend heiteres Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Oedenburg 1, Orsova 2 Mm. — Oznometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* Ernennungen und Versetzungen. Se. Majestät hat die Versetzung des Bezirks-Unterrichters Joseph Fodor von Szent-Endre zum Bezirksgericht für den Pester Landbezirk genehmigt. Ferner wurden zu Unterrichtern ernannt: Julius Reich am Kronstädter, Adolf Kridl am Budapester sechsten, Dr. Alexander Horvay am Rákócseer, Dr. Ernst Feichtinger am Graner Bezirksgericht. — Dr. Joseph Graul und Dr. Koloman Pamos zu Konsipisten beim Causarum regalium-Direktorat; Stephan Fuchs zum Vizenotar am Budapester Handels- und Wechsel-Gericht.

* Personalsnachrichten. Ministerpräsident Tisza hat sich heute Nachmittags nach Wien begeben. — Zoll-Direktor und Oberfinanzrath Turóczy ist erkrankt. — Stadtrepräsentant Alois Kontur ist gestern gestorben.

* Reichstags-Abgeordnete als Landsturm-Offiziere. Die der Landsturmpflicht nach unterliegenden Reichstags-Abgeordneten aller Parteien, deren Zahl hundert übersteigen dürfte, bereiten — wie der „N. F. B.“ gemeldet wird — ein Kollektivgesuch an den Honvédminister um ihre Ernennung zu Offizieren im Landsturm vor. Der Minister erklärte sich bereit, für diese Abgeordneten, die noch keine militärische Ausbildung genossen haben, einen besonderen Vorbereitungskurs zu errichten und nach Abschluß desselben die Offiziers-Ernennungen zu vollziehen.

* Wälle. Der Ball des Pesther Komitats fand heute Abends in sämtlichen Redoutenplätzen statt. Das erste Komitat des Landes ließ sich nicht die Gelegenheit entgehen, all' den Pomp zu entfalten, welchen in früheren Zeiten die Ungarn, „die kleinen Könige“, wie sie sich selbst nannten, zur Schau trugen. An das „jus gladii“, das Recht, über Leben und Tod zu entscheiden, gemahnten die im vollsten Staate ausgerückten Hajduken, welche am Eingange mit geschultertem Säbel Wache standen. Oben in den Sälen tummelte sich die Jugend der Aristokratie, die Blüthe des Magnatenthums. In Toiletten wurde ein Luxus entfaltet, an welchem sich das Auge kaum satt sehen konnte, und manche goldverzierte Mente, mancher alte Schmuck stammte noch aus den Zeiten her, da der ungarische Edelmann

auf seinen Gütern unbeschränkt schaltete, wie ein orientalischer Despot. Der Ball wurde nach der Ankunft, besser gesagt, nach dem Einzuge der Lady Patroneffe, Gräfin Stephan Szapary, eröffnet. An Tänzern herrschte großer Ueberfluß, und so war die Stimmung in den Reihen der Damenwelt eine sehr gehobene. Das 38. Infanterie-Regiment hatte von Kesztemet aus sein ganzes Offizierskorps entsendet und die uniformirten feischen Tänzer bewiesen eine Ausdauer dem liebenswürdigen Feinde gegenüber, welche im Kriegsfalle zu den besten Hoffnungen berechtigt. Die Tanzordnung bildete eine auf Blau mit Gold gestickte Huzarentartische an gelblauem Bandler. Von Notabilitäten waren erschienen: Minister Baron Fejervary, Staatssekretär Beniczky und Frau, Feldzeugmeister Adlatus Graf, Platzkommandant Generalmajor Gabrianyi, Vizegöspán Michael Joldvary, Bürgermeister Kramerer, die Abgeordneten Fenyvessy, Karl Badnary, Daranyi, Graf Peter Szapary und Andere. — Der Ball der „Ceska Beseda“ fand in den Klublokalitäten des sechsten und siebenten Bezirkes unter großer Theilnahme der in Budapest lebenden Böhmen statt. Da die Czechen nicht bloß das musikalischste, sondern auch das tanzlustigste Volk auf Erden sind, wurde das Tanzprogramm nicht bloß erschöpft, sondern auch noch Einiges hinzugegeben, was nicht auf dem Programme stand. Bis zur Morgenstunde tönten die heiteren Tanzweisen und die gute Laune äußerte sich nicht bloß in nationalen Tänzen, sondern es wurde auch dem Csárdás viel und oft gehuldigt. Die frohe Stimmung ist eben international. — Der Verein der Budapestere Lithographen und Stein drucker hat heute zu Gunsten seiner Invalidenkasse in den Restaurationslokalitäten der Széchenyi-Promenade ein gelungenes Tanzfränzchen veranstaltet. — Der Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungs-Verein „Hungaria“ veranstaltete heute im „Jasan“ einen besuchten Ball. — In der alten Schießstätte hat die geschlossene Tanzunterhaltung des Budapester Vergolder-, Gold- und Metallschläger-Unterstützungs-Vereins stattgefunden. Als Lady Patroneffe fungirte Frau Robert Schulz.

* Todesfall. Leopold Aujesky, Professor der Physik an der innerstädtischen Oberrealschule, einer der geachteten Pädagogen der Hauptstadt, ist heute Vormittags nach kurzem Leiden gestorben.

Professor Leopold Aujesky trat, nachdem er nach Beendigung seiner Studien einige Jahre im Hause des damaligen Großindustriellen und nunmehrigen Magnatenhausmitgliedes Paul Luczenbacher als Erzieher thätig gewesen, im Jahre 1861, als an der bishin deutschsprachigen Oberrealschule die ungarische als Unterrichtssprache eingeführt wurde, zunächst als Professors-Assistent in die Dienste der Hauptstadt. Zu jener Zeit war Leo Hamar, der bekannte Erfinder, Professor der Physik an der damals einzigen Oberrealschule in Budapest. Nach der freiwilligen Resignation des Letzteren wurde Aujesky im Jahre 1865 zum ordentlichen Professor der Physik ernannt, welche Lehrkanzel er durch zweiundzwanzig Jahre zur vollsten Zufriedenheit der Hauptstadt ausfüllte. Er hat ein vorzügliches, seither in den meisten ungarischen Mittelschulen eingeführtes Lehrbuch der Physik geschrieben und mehrere andere physikalische Werke theils selbst verfaßt, theils aus anderen Sprachen überetzt. Nach dem Ableben des Professors der Chemie, Moriz Preiß, wurde Aujesky von der Hauptstadt mit der täglichen Unternehmung der Leuchttrakt des Gases betraut, welcher Aufgabe er durch nahezu zwanzig Jahre mit der größten Gewissenhaftigkeit nachkam. Professor Aujesky hinterläßt eine trauernde Witwe und mehrere Kinder. Das Leichenbegängniß wird Montag vom eigenen Hause aus (Stationsgasse 60) stattfinden.

* Von der königlichen Oper. Es verlautet, daß die Intendantz der kön. Oper beim Kultus- und Unterrichtsministerium Schritte gethan hat, um die Approbation für die Einführung des Textbuches zu „Cycelfior“ als Lehrmittel in den Bürger- und Mittelschulen von Ungarn zu veranlassen. Mehrere vortheilhaft bekannte Gymnastiken, denen das Buch zur Beurtheilung vorgelegen, sollen sich über den pädagogischen Werth dieses Textbuches sehr günstig ausgesprochen und die Ansicht geäußert haben, daß dasselbe vermöge seiner „lichtvollen“ Darstellung geeignet erscheine, das bisher in den Gymnasien verwendete Lehrbuch der Physik von Bischo, welches ziemlich weitgehende Ansprüche an das Auffassungsvermögen der Schüler stellt, zu ersetzen. Die Erfindung der Elektrizität wird zum Beispiel in „Cycelfior“ mit einer geradezu verblüffenden Einfachheit zur Darstellung gebracht und es kann deshalb den Eltern und Vormündern unserer heranwachsenden Jugend nicht genug dringend an's Herz gelegt werden, ihre Sprößlinge je häufiger zu den Vorstellungen des „Cycelfior“ zu schicken. Sie werden dort ganz andere Begriffe vom Dasein und von den idealen Zwecken des Lebens bekommen, sie werden Physik und Physiologie, mit einem Worte Alles, was ein ordentlicher junger Mann zu seinem Fortkommen braucht, spielend erlernen. Wenn der Prediger Kobleth oder wenigstens der weise König Salomon heute leben würde, glauben Sie mir, er würde zu den Eltern sagen: Wer sein Kind liebt, schickt es zu „Cycelfior“! — Und deswegen sollen die Aufführungen „auch Kindern zugänglich gemacht werden“, wie das Opernbulletin versichert.

* Eine glänzende Trauung hat heute Nachmittags um halb 6 Uhr in der Universitätskirche statt-

gefunden. Der Grundbesitzer und Ministerialsekretär Joseph Pechy führte Fräulein Zlona Hodosy, die Tochter des Reichstagsabgeordneten und Präsidenten der Budapester Advokatenkammer Emerich Hodosy, zum Altar. Die Trauung vollzog der Kaschauer Domherr Alexander Degenfeld. Unter den Anwesenden bemerkten wir Ministerialrath Jekelfalussy, Staatssekretär Albert Berzeviczy, die Abgeordneten Moriz Jokai, Bela Grünwald, Kornel Abranyi jr. und Andere.

* Barabás-Soirée. Der Ausschuß des Klubs der Schriftsteller und Künstler hat in seiner heutigen Sitzung das definitive Programm der Soirée festgestellt, welche vom Klub anlässlich der fünfzigsten Jahreshende der Erwählung des Malers Nikolaus Barabás zum Mitgliede der Akademie am 19. d. veranstaltet wird. Das Programm der Soirée, welche mit einer höchst interessanten Gemälde-Ausstellung verbunden sein wird, wird aus einer Vorlesung, aus musikalischen und Deklamations-Piecen, Banket und Tanz zusammengesetzt sein.

* Die Konstriktion der Landsturmoffiziere hat heute Vormittags begonnen. Es meldeten sich vorzugsweise ausgebildete Soldaten und Universitäts-Hörer, für die der Honvédminister im nächsten Monate einen auf mehrere Wochen berechneten Vorbereitungskurs eröffnen wird.

* Brand in einer Fabrik. Heute um dreiviertel 12 Uhr Nachts wurde der Feuerwehr-Centrale von dem Stephansweg ein großer Brand signalisirt. Die gesammte Löschmannschaft der Centrale unter Führung des Oberkommandanten Scerbosky und Inspektors Janitsch begab sich sofort auf den Schauplatz des Brandes, welcher im Trockenmagazin der Moriz Melinger'schen Stärkefabrik wüthete. Als die Central-Feuerwehr an Ort und Stelle anlangte, fand sie bereits die Löschtrains des 6. und 7. Bezirkes in voller Thätigkeit und dem vereinten Bemühen der Feuerwehr gelang es, den Brand, welcher den lokalen Umständen zufolge leicht hätte größere Dimensionen annehmen können, im Verlaufe einer halben Stunde zu löschen. Der vordere Trakt des Fabrikgebäudes und das nebenan befindliche Wohnhaus blieben unverleht. Der ausgezeichneten Funktion der Pumpen gelang es sogar, den Durchbruch des Feuers durch den Magazins-Plafond zu verhindern, so daß der Brand auch den Dachstuhl des Fabrikgebäudes nicht ergreifen konnte. Das Feuer ist in bisher nicht aufgekärter Weise entstanden. In dem Trockenmagazin war ein größeres Quantum Kleister auf die zu diesem Zwecke vorhandenen Zinkplatten aufgetrichen gewesen und diese Masse hatte Feuer gefangen. Das Magazin brannte vollständig aus. Der Schaden beläuft sich der Angabe des Fabrikseigentümers zufolge auf circa 4000 fl. Das Magazin war sammt Inhalt bei der „Riunione Adriatica di Sicurtà“ versichert.

* Gießfest. Die Direktion der Eisbahn des Bürgerklubs im ersten Bezirke (Ofner Ringstraße) veranstaltet morgen, Sonntag, von 4 bis 9 Uhr Abends, ein großes Gießfest verbunden mit bengalischer Beleuchtung, Lampion- und Feuerwerk etc. Zu Beginn wird sich Herr Leopold Frey, der weltberühmte Eisünstler, produziren.

* Hotelbrand in Berlin. Eines der neuesten und größten Berliner Hotels, das „Hotel Continental“, Nordwest, Georgenstraße 20, ist heute Früh in Brand gerathen. Es wird darüber telegraphisch gemeldet:

„Seit heute Morgens steht das „Hotel Continental“ in der Georgenstraße, Ecke der Dorotheenstraße, in Flammen. In aller Frühe sahen Passanten dicke Rauchwolken aus dem Gebäude herauskommen, die sich bald so verstärkten, daß über ihre Urtiade kein Zweifel mehr möglich war. Die Feuerwehr rückte mit allen verfügbaren Kräften heran. Inzwischen war schon der ganze Dachstuhl in Mitleidenchaft gezogen und das gleichmolekulare Zink floß derartig von den Dächern herunter, daß der Feuerwehr ihre Arbeit furchtbar erschwert wurde. Brennende Balken stürzten herab, ihnen folgte der Dachstuhl und in kurzer Zeit erwichen die ganze Neustädtische Kirchstraße wie ein Flammenmeer. Die Treppen waren des dichten Qualmes wegen unpassierbar und es erzielten an den Fenstern des dichtbesetzten Hotels die erschreckten Gäste in Nachtoilette, laut um Hilfe jammernd. Die Straßen waren dicht besetzt; der Stadtbahnverkehr an der brennenden Stelle ist unterbrochen. Die Feuerwehr versuchte mit Erfolg, von der Neustädtischen Kirchstraße mit Leitern in das Haus zu dringen. Die Bemühungen waren anfänglich machtlos gegen das verheerende furchtbare Element; erst gegen 11 Uhr Vormittags war der Brand lokalisirt. Bis jetzt ist nicht bekannt, daß Jemand verunglückt wäre; auch wird vorläufig Niemand vermißt.“

* Die Schuhmacher Budapests veranstalten morgen, am 13. d., Nachmittags halb 3 Uhr, in der Buzak'schen Saal-Lokalität (Akaziegasse Nr. 13) eine öffentliche Schuhmacher-Versammlung mit folgender Tagesordnung: Besprechung über die Gründung einer Kranken- und Invalidenkasse der Budapester Schuhmacher.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus 5, Blattern 10, Scharlach 4, Masern —, Diphtheritis 1, Group —, Cholera —, Scharblattern 3, Trachoma 1. Kranke nst an d'herstädtischen Spitäler: 1982. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitälern 19. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenentzündung 5, Tuberkulose 11, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Blattern 4, Scharlach —, Typhus —, Masern —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 15.

Die Landsturm-Korrespondenz befindet sich in der ersten Beilage.

Verlobung. Herr Sándor Frommer, Sohn des Herrn Hermann Frommer aus Nemes-Pann, hat sich am 9. d. mit Fräulein Paula Stern, Tochter des Herrn Philipp Stern aus Léva, verlobt.

Vertilgung der Reblaus. Unter dem Namen „Antiphylloxerin“ wurde von dem gewiesenen Obergärtner des Stiftes Schotten in Ottakring, Herrn Jac. Joh. Brojsek, ein unfehlbar wirkendes Mittel zur Vertilgung der Reblaus (Phylloxera vastatrix) erfunden. Ueber die außerordentliche Wirksamkeit des durch besondere Billigkeit sich auszeichnenden „Antiphylloxerin“ liegen bereits zahlreiche glänzende Zeugnisse vor, unter Anderen vom Stifte Heiligenkreuz und von den Gemeinden Gumpoldskirchen und Pfaffstätten. Nähere Informationen erteilt Herr Jac. Joh. Brojsek, Wien, 2. Bezirk, Ferdinandsstraße Nr. 14.

Kaufmännisches. Unter dem Titel „Kereskedelmi Világ“ erscheint ein für die Kaufmannswelt unentbehrliches Fachblatt in vorteilhafter Ausstattung, redigiert von Herrn Ludw. Keleti, herausgegeben vom Eigentümer Herrn Karl Salzer. Dasselbe vertritt die Interessen der ungarischen Kaufleute, Fabrikanten, Geldinstitute, Kommunikations-Unternehmungen, ist das einzige Fachorgan in ungarischer Sprache, bietet dem Leser bedeutende Vorteile und ist seines reichen, speziell die Kaufmannswelt interessirenden Inhalts wegen bestens zu empfehlen. Im Uebrigen machen wir auf das heutige Inserat obigen Fachblattes auf der letzten Seite besonders aufmerksam.

Während der Verhaarungs-Periode der Pferde sind solche den Einflüssen der Witterung weit mehr zugänglich als zu anderen Zeiten und jeder sorgsame Pferdebesitzer wendet dieser, für die Schönheit des Pferdes so wichtigen Periode seine vollste Aufmerksamkeit und ist bestrebt, durch Anwendung entsprechender Mittel die natürliche Entwicklung zu unterstützen. Erprobt auch in dieser Richtung ist Riwida's f. l. ausschließlich priv. Restitutionsfluid für Pferde, erzeugt vom f. l. österr. und k. u. rumänisch. Hoflieferanten Franz Joh. Riwida in Kornuburg.

Priv. österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Lizitation s. k. u. m. a. g. Die in untern Stationen und Wagen seitens des reisenden Publikums zurückgelassenen und bisher nicht abgeholtten Gegenstände, wie: Kleider, Schirme, Spazierstöcke u. dgl., welche sich bereits länger als drei Monate in Aufbewahrung befinden, werden gemäß §. 33 des Betriebsreglements am 14. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, in den Gepäcks-Abgabestellplätzen unserer Station Budapest im Lizitationswege veräußert. — Budapest, im Januar 1887. — Das Direktorium.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Vor einem ausverkauften, von der Crème der Gesellschaft dicht gefüllten Hause verabschiedete sich heute Frau Marcella Sembrich als Sonnambule vom Budapestener Publikum. Sie wußte auch in dieser gesanglich und schauspielerisch so dankbaren Partie alle die Vorzüge in Koloratur und Vortrag, die wir schon im Verlaufe ihres Gastspiels vollauf gewürdigt, zur Geltung zu bringen und wurde durch wiederholten lebhaften Beifall ausgezeichnet, der nach der brillant durchgeführten Schlusskadenz die Formen einer stürmischen Ovation annahm. Die Künstlerin wurde wohl ein halbes Duzendmal hervorgejubelt und erhielt nebst einem Lorbeerkranz und einem hübschen Bouquet eine in ihrer Art originelle Blumengabe, die von mehreren Mitgliedern der hohen Aristokratie als Kollektivpreis gesendet worden, nämlich das dreigestrichene F in Blumen. Auf einer mit grünem Sammtplüsch überzogenen Tafel erblickte man die fünf Linien des Notensystems aus weißen Hyacinthen, aus rothen Hyacinthen war ein Violinschlüssel kunstgerecht geformt und zerlich schwang sich darüber das hohe F, dessen Kopf rothe Blüten, dessen drei Hilfslinien weiße Blüten bildeten. Neben der Gastin wußten die Herren Brüll und Dr. v. S. sich freundlichen Beifall zu erkämpfen. Weniger befriedigten uns die Chöre, in denen es manche rhythmische Schwankungen und ängstliche Einfäße gab. An dem in der kön. Oper beliebten graugrünen Horizont unseren Blick zu üben, haben wir längst verzichtet, warum aber dieser grasgrüne Horizont ungeheure Längsfalten aufweist, ist ein astrophyisches Räthsel, dessen glückliche Lösung einem Kopernikus des Opernhimmels vorbehalten bleibt.

A. B. Die Volkstheater-Kommission verhandelte heute unter dem Voritze des Bürgermeisters Kramayer den vom Repräsentanten Stephan Leh angefertigten Entwurf des neuen Volkstheater-Pachtvertrages auf Grund der jüngsten Vereinbarungen. Der Entwurf wurde angenommen. Direktor Gya verlangte heute auch die Preiserhöhung für einige theurere Plätze. Die Kommission fand das derzeit nicht angezeigt und erklärte, Gya möge das Insultbetreten des neuen Vertrages abwarten, und wenn er dann noch sein Verlangen für gerechtfertigt ansehe, mit demselben hervortreten.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein und Salz. Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Glieder Schmerzen und Lahmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Stoll und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 Kr. Haupt-Verkauf durch M. Moll, Apotheker und f. l. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommierten Apotheken und Materialwarenhandlungen der Monarchie; sowie in der k. k. Hof-Druckerei Moll's Verlag.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mathilde Singer, Nyitra, Zsombokrét, Josef Lang, Neubäusel, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 17685

Das Bank- und Wechselgeschäft Emil Politzer, Budapest, Badgasse, Dianabad-Gebäude, empfiehlt sich zur constantesten und prompten Ausführung aller einschlägigen Geschäfte, insbesondere Ein- und Verkauf aller Gattungen in- und ausländischer Staats-Papiere, Aktien, Prioritäten Pfandbriefe, Lose, Münzen etc.

Belehnung von Wertpapieren zu dem billigsten Zinsfuß. Börse-Aufträge werden gegen mäßige Dedung constantest effectuirt. PROMESSEN zu allen Ziehungen. Informationen werden unentgeltlich erteilt.

„Guten Appetit“ wünscht man sich gegenseitig vor jeder Mahlzeit, und nicht ohne Begründung, denn Mangel an Appetit macht die gewähltesten, theuersten Speisen, sowie die einfache Mahlzeit werthlos. — Zur Anregung des Appetits empfehlen sich nun die sehr bewährten, preisgekrönten Gager's Soda-Pastillen

bestens; sie bilden überdies ein vorzügliches Mittel gegen Sodbrennen, schlechte Verdauung und alle Arten Magenbeschwerden überhaupt, und verhüten somit die gefährlichsten Folgen eines schlechten Magens. — Diese Soda-Pastillen sind in Original-Kartons à 30 fr. erhältlich in den Apotheken. Zu haben in Budapest: Haupt-Depot: Jos. v. Török, Apotheke, Königsgasse Nr. 12.

Depots in folgenden Apotheken: Szilangen: Apotheke am Schlangenplatz; Apotheke zum großen Christoph, Waiknergasse; Stadtapotheke am Rathhausplatz; Apotheke 3. ungar. Krone, Stalbinsplatz; Apotheke 3. Genfer Kreuz, Kerepeserstraße 88; Wahren-Apotheke, Dorotheagasse 9; Reichs-Palatin-Apotheke, Wagner-Boulevard 17; Leopoldstädter Apotheke, Palatinagasse 2; Dr. Jarmay's Apotheke, Grünebaumgasse; Apotheke 3. h. Elisabeth, Gede Weselemis und Gärnerergasse; Apotheke 3. h. Babitslaus, Sándor-Platz 3; Apotheke 3. h. Christian, Matyassplatz 2; Seny's Apotheke, Sorokfärer-Strasse; Apotheke 3. h. Hermine, Göndör-Strasse; Stadt-Apotheke, Dien, Stellung.

In den Droguerien: Thalwayer & Seib, Palatinagasse; F. Neruda, Sathnargasse; F. Kochmeister's Nachfolger. 17391

Bischinger Sorte, von Ihrer Majestät durch hohe Anerkennung ausgezeichnet und deren unerreichte Vorzüglichkeit weltberühmt geworden, ist täglich frisch zu haben bei F. A. Schacher, Palatinagasse, Jos. Kertész, Andrássystr. und Jos. Seidl, Kronprinzgasse. Hauptverant: Oskar Bischinger, Wien, Brigittenau. 17038

Für Magenleidende. Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beseitigen will, nehme den allgemein beliebten und berühmten k. pat. Magenkraft-Liqueur, welcher nach Ausprüchen der ersten mediz. Autoritäten ein sicheres Heilmittel ist. Derselbe ist zu haben beim Erzeuger Leopold Kann, Budapest, Waiknerboulevard 66, oder in der Apotheke Joseph v. Török und in allen größeren Spezereihandlungen. Preis einer Flasche 60 Kr.

Promessen auf 3% Boden-Credit-Lose für die Ziehung am 15. d. M., Haupttreffer ö. W. fl. 50,000, verkauft zu fl. 1 und 50 fr. Stempel die Parfumerie M. LUEFF, Budapest, Waiknergasse 28. 17682

Das Panorama international, Andrássystraße Nr. 28, hat für diese Woche wieder eine Glanznummer gewählt, eine neue Serie „Schweiz“ mit einem Besuch von Zürich, Interlaken, Brienz etc. Entrée 20 fr. 7 Karten nur fl. 1. 17703

Telegramme. Prag, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Abendblatt der „Glas Naroda“ bringt an der Spitze des Blattes die angeblich verbürgte Mittheilung, auf der Bilzen-Eisensteiner

Bahnstrecke herrsche ganz besonderer Verkehr, da aus dem Böhmerwalde ungemein viel Holz nach Frankreich verfrachtet werde, seitdem in den Rheingegenden die Ausfuhr von Balken, Brettern und Pfosten über die französische Grenze verboten worden ist. Da dieselben zu Lagerbefeistigungen gegen Deutschland dienen sollten, schlossen französische Agenten Massenerlieferungen von Holz im Böhmerwalde, wo eben jetzt die Verkehrsverbindungen außerordentlich günstig sind, ab. Die Holzlieferungen werden über Prag nach Passau gebracht, wo sie von den Lieferanten übernommen werden, oder sie werden via Budweis-Salzburg direkt nach Frankreich befördert.

Berlin, 12. Februar. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Bei Verathung der Anleihe von vierzig Millionen für Eisenbahnbauten erklärte Smvalle, er erblicke in dieser Vorlage eine eminente Friedens-Bürgschaft. Minister Maybach sprach sein Befremden über diese Auffassung der Vorlage aus. Selbstverständlich setze die Vorlage die Erhaltung des Friedens voraus. Würde der Friede gestört, würde auch die Vorlage nicht ausgeführt werden. Natürlich wünsche man, daß der Friede erhalten bleibe, aber er könne nicht rathen, in der Vorlage eine besondere Friedensbürgschaft zu erkennen.

Berlin, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Der russische Finanzagent Koumanin gibt an der Börse und bei den Banken beruhigende Erklärungen ab gegenüber den Berliner „Politischen Nachrichten“.

Paris, 12. Februar. Die Nachrichten englischer Blätter über Truppendislocirungen in Algerien und Vorbereitungen in den französischen Häfen sind unbegründet. Auf Corfica herrscht vollständige Ruhe.

Petersburg, 12. Februar. „Nowoje Wremja“ schreibt: Eine direkte Einmischung Rußlands darf Frankreich in einem Kriege mit Deutschland keineswegs erwarten, unbedingt aber auf eine strenge Neutralität rechnen. Zu der Politik vom Jahre 1870 wird Rußland nicht mehr zurückkehren, da ein gekränktes Frankreich seinen Interessen durchaus förderlich ist. „Wir werden“, schließt „Nowoje Wremja“, „Deutschland nicht den geringsten Anlaß geben, während seines Kampfes mit Frankreich uns in einen bewaffneten Konflikt mit Oesterreich-Ungarn oder England zu drängen.“

Petersburg, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Herold“ veröffentlicht einen hochoffiziösen Berliner Brief, dessen markanteste Stelle lautet: „Das Liebhäugelgewisser Parteien außerhalb des deutschen Reiches mit der reichen, mächtigen Firma „Welf, Hochverräther und Romp“, die in Gmunden den Centralitz hat und im gastfreundlichen Oesterreich verbreitet ist, welches sich seit einem Jahrzehnt einen besonderen Sport gestattet, Feinde Preußens und Deutschlands groß zu züchten, ist uns zu wohl bekannt, als daß wir selbst die geheimsten Schlupfwinkel der politischen Contrebande nicht aufgeföhbert hätten. Aber noch ist es nicht Zeit, das Nest auszunehmen, doch warte nur! balde! balde!“

Sophia, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Man ist hier von der objektiven Haltung, welche die Pforte bei den gegenwärtigen Unterhandlungen in Konstantinopel einnimmt, sehr befriedigt; Herr Bulkovics wurde angewiesen, dem Danke der Regierung für diese Haltung Ausdruck zu geben. — Nach verlässlichen Berichten, die in Sophia aus Konstantinopel eingelaufen sind, herrscht nun auch in Pfortenkreisen Verstimmung über Herrn Zankoff, da die von ihm gegenwärtig an den Tag gelegte Hartnäckigkeit seiner Haltung in früheren Stadien der Verhandlungen nicht ganz entsprechen soll, indem er damals zweifellose Neigung zu Konzessionen an den Tag gelegt hätte, die er zur Stunde verweigert. Es scheint, daß die Pforte nicht abgeneigt ist, die Verhandlungen, falls Herr Zankoff diese Haltung nicht ändert, ohne weitere Rücksichtnahme auf ihn fortzusetzen.

Belgrad, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) In Pirotd wurden bulgarische Zankoffistische Agitatoren verhaftet und ausgewiesen.

Mont, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ zufolge hat man hier die Hoffnung, daß Graf Robilant sich zum weiteren Verbleibe

ben im Amte bewegen lassen werde, noch nicht aufgegeben. Eine Rekonstruktion des Kabinetts dürfte jedoch, schon in Anbetracht der Unbeliebtheit einiger Minister, jedenfalls erfolgen. Herr Depretis möchte allerdings diese Rekonstruktion bis nach Erledigung des Ministergesetzes hinausschieben, dies dürfte jedoch angesichts der gegenwärtigen Sachlage kaum möglich sein, da dieses Gesetz erst nach Erledigung des Budgets, die vielleicht erst im Laufe des März oder noch später erfolgen dürfte, zur parlamentarischen Behandlung gelangt. Uebrigens hängt der Verlauf der Kabinettskrise zum Theile von den erwarteten detaillirten Berichten des Generals Gené über die Affaire von Saati ab, welche, wie vielfach angenommen wird, weit günstiger lauten dürften, als die erst überreichte Depesche des Generals, und in der Stimmung der Kammer einen Umschwung herbeiführen könnten.

Rom, 12. Februar. Wie „Agenzia Stefani“ meldet, glaubt man, daß der König heute Nachmittags Depretis beauftragen werde, ein neues Kabinet im Einverständnis mit Mobilant zu bilden.

Paris, 12. Februar. Privat-Telegramm.) „Temps“ erfährt aus Rom, Desterreich-Ungarn mache bei König Humbert die größten Anstrengungen für Mobilant's Verbleiben, weil es für den Kriegsfall mit Rußland von Mobilant die effektive Unterstützung Italiens erwarte. Italien scheine aber nicht ohne Besorgnisse zu sein wegen der Konsequenzen, welche die Unterhandlungen der Nordmächte mit der Kurie betreffs Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes haben könnten.

Berlin, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Botschafter Kenedell wird morgen von Rom erwartet. Als Motiv für seine Hieherkunft wird angegeben, er wolle sein Reichstags-Wahlrecht ausüben. Zweifellos hängt dieselbe aber mit der italienischen Ministerkrise zusammen.

Wien, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Entscheidung im deutschen Klub ist erfolgt. Die liberale Gruppe, die sich in der Majorität befindet, wird bleiben, die Antisemiten werden austreten. Die Letzteren haben, nachdem Dr. Weillöf die Anträge des liberalen Komitès begründet, unter großer Erregung das Klublokal verlassen. Es sind dies die Abgeordneten Steinwender, Prade, Stingl, Fuß, Derichatta, Foregger, Varenther, Wenzliczke, Richter, Garnhaft, Steiner, Pösch, Stadlober. Die Abgeordneten Varenther und Wenzliczke gaben vorher noch die Erklärung ab, daß sie die Mandate niederlegen werden. Pösch wird nicht im deutschen Klub verbleiben, sich auch nicht den Antisemiten anschließen, sondern als „Wilder“ vegetieren. Bernerstorfer und Kraus haben sich noch nicht entschieden. Die Antisemiten sind sofort nach dem Exodus zu einer Konferenz zusammengetreten, in welcher sie die an den deutschen Klub zu richtende Austrittserklärung formulirten. Ueber den Verlauf der Sitzung des deutschen Klubs, die von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags währte, wird mitgetheilt:

Von 45 Mitgliedern waren 39 in der Sitzung anwesend. Dr. Weillöf kündigte den gestern vom liberalen Komitè formulirten Antrag an. Von antisemitischer Seite wurde dagegen angekämpft und versucht, eine Verschiebung der Berathung herbeizuführen. Diese Vertagungsanträge wurden jedoch mit 23 gegen 14 Stimmen der Antisemiten abgelehnt. Hierauf begründete Dr. Weillöf seinen Antrag und verliest hierauf die gestern mitgetheilten Anträge des liberalen Komitès. Mehrere Abgeordnete beantragen Amendements. Nach längerer heftiger Debatte, in welcher die Antisemiten erklärten, weder den gestellten Anträgen, noch den Amendements zustimmen zu können, werden schließlich die folgenden Anträge von der liberalen Gruppe angenommen: Der deutsche Klub hält unverbrüchlich und rückhaltlos an sämtlichen Bestimmungen des Klub-Programms fest, insbesondere an Nachfolgendem: „Wir sind nicht nur eine nationale und sozial-reformatorische und daher antikorruptivellistische Partei, sondern wir halten auch treu zu unseren freiheitlichen Idealen. Wir sind im Bewußtsein einig, daß die Bekämpfung des gegenwärtigen Regimes alle Fraktionen der Opposition einig finden müsse und daß wir mit dem rechten Flügel der Opposition (deutsch-österreichischer Klub) einen gemeinsamen Grundstock, Ueberzeugungen und Aufgaben theilen und haben sofort bei Gründung des deutschen Klubs einstimmig dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß ein freundschaftliches und einträchtiges Zusammengehen beider Klubs hergestellt werde. Gleichzeitig wird der Beschluß vom 10. Februar d. J. über das Verhältnis des deutschen Klubs zum deutsch-österreichischen Klub aufgehoben und die Verhandlung, betreffend die Freigebung der Abstammung über eventuelle Anträge zu den bekannten Petitionen um Erlassung eines Antisemiten-Gesetzes wieder aufgenommen.“ Die Eingangs genannten antisemitischen Abgeordneten verließen hierauf in großer Erregung das Klublokal. Von den im Saal Zurück-

gebliebenen wurden die Anträge Weillöf's mit 21 gegen 2 Stimmen angenommen. Nach Beendigung dieser Verhandlung legte Dr. Knob seine Vorstandsstellennieder. Bei der Neuwahl wurde der bisherige Vorstand: Dr. Heilsberg, Dr. Weillöf und Dr. Knob wieder gewählt. Die Antisemiten werden noch heute ihren Austritt aus dem deutschen Klub anmelden.

Wien, 12. Februar. Das Bank-Sukkomitè nahm unverändert die Artikel 66-75 der Bankvorlage an.

§. 76 wird mit der Resolution des Referenten Billinski angenommen, mit welcher die Regierung aufgefordert wird, darüber zu wachen, daß behufs rascher und erfolgreicher Ausdehnung des volkswirtschaftlich belangreichen Giroverkehrs die Reaktivierung dieses Geschäftszweiges seitens der österreichisch-ungarischen Bank sofort mit Beginn des neuen Bedeckungssystems eintreten möge. Ebenso wurde ein Zusatz Magg's angenommen, die Regierung habe das Erforderliche einzuleiten, damit die Cheques auf die österreichisch-ungarische Bank bezüglich der Gebührenpflicht, wie jene auf die Postsparkasse behandelt werden.

Sektionschef Niebauer theilte mit, daß bedeutende Vorarbeiten für ein Cheques-Gesetz vorliegen. §§. 77-81 werden unverändert angenommen. Zu §. 82 (Betrag und Text der Banknoten) beantragte Trojan die Einschaltung, wonach die deutsche Textseite zugleich die wörtliche Bezeichnung des Werthbetrages der Note in allen Landessprachen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder enthalten solle.

Finanzminister Dunajewski erklärt, trotz seiner Sympathie für diesen Wunsch, sich ablehnend verhalten zu müssen. Ein wirtschaftliches Bedürfnis bestehe hier nicht und von einer Gleichberechtigungsbesserung könne nicht gesprochen werden. Die am meisten verbreitete und allen Gebildeten verständliche Sprache sei die deutsche; die Banknoten der österreichisch-ungarischen Bank gehen aber auch über die Grenzen der Monarchie hinaus. Es sei nie der Fall bekannt geworden, daß Jemand aus Unkenntniß der Sprache sich über den Werth einer österreichischen Note geirrt hätte. Die beantragte Abänderung würde die definitive Erledigung des Bankstatuts für jetzt vereiteln und derselben mindestens einen großen Aufschub bereiten.

Pöskl wünscht verschiedene Farben für die verschiedenen Appoints und daß der ganze Notentext in allen Landessprachen gedruckt werde.

Referent Billinsky gibt zu, der Antrag Trojan's sei prinzipiell berechtigt; derselbe wäre jedoch nur durch eine Aenderung der Statuten, somit durch neue Verhandlungen mit Ungarn, also durch eine Verzögerung des Ausgleichswerkes zu erreichen. Artikel 82 wird hierauf nach der Regierungsvorlage angenommen, ebenso der Antrag Trojan's, zu dessen Gunsten bei Stimmengleichheit (4 gegen 4) der Vorsitzende dirimirt; nach einiger Debatte wurde beschloffen, im Ausschußberichte darauf hinzuweisen, wie wünschenswerth die Unterzeichnung der verschiedenen Banknoten in Form und Farbe für den Fall einer neuen Notenausgabe wäre. Eine Resolution wurde ferner angenommen, mit welcher die Regierung aufgefordert wird, ehestmöglich ein Gesetz zur Regelung des Cheques-Verkehrs vorzulegen. §. 83 wurde unverändert angenommen, desgleichen auch §. 84, nachdem Sektionschef Niebauer bemerkt hatte, es handle sich um ein Sicherheitsventil, wenn nicht mehr die volle Deckung des 200 Millionen übersteigenden Notenbetrages verlangt wird. Die Erfindung der letzten Jahre habe gezeigt, daß die Bank in schweren Zeiten nur aus dem Reserfend dem Verkehre die nöthigen Mittel bieten konnte. Hätte sie diesen erschöpft, so bliebe nur der sogenannte Dringlichkeitsparagraf zur Verfügung, welchen aber die ungarische Verfassung nicht kennt. Der Paragraf wurde mit 6 gegen 2 Stimmen angenommen.

Sabadja, 12. Februar. In der heute unter Vorsitz des Obergepans Aurel Jankovich stattgehabten Generalversammlung des städtischen Municipalausschusses wurde über Antrag Dr. Moriz Horvath's nach langer und lebhafter Debatte mit 90 gegen 40 Stimmen gegen den städtischen Obernotar Dr. Joseph Kuluncsics die Disziplinäruntersuchung angeordnet, weil derselbe in den Blättern eine als amtlich erscheinende Erklärung publizirte und weil er nach dem Antragsteller das Protokoll der im vorigen Monat stattgehabten Generalversammlung entstellte mittheilte. Gegen diesen Beschluß meldete der Oberfiskal die Appellation an.

Berlin, 12. Februar. Nachbörse: Vierproz. ungarische Goldrente 76.25, österreichische Kreditaktien 44.3, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 378.—, Südbahn-Aktien 14.—, Karl Ludwigbahn 78.30. Still.

Frankfurt, 12. Februar. (Abendbörse.) Dester. Kreditaktien 213.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 188.87, Karl Ludwigbahn —, Südbahn 70.—, österr. Goldrente 86.80, 4proz. ungar. Goldrente —, 4proz. Silberrente —. Still.

Paris, 12. Februar. (Schluß.) 3proz. Rente 77.10, 4 1/2proz. Rente 106.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 467.50, Südbahnaktien 190.—, franz. amortisirbare Rente 81.45, ungar. Eisenbahn-Anlehen 299.—, ungarische Hypothekendarlehen —, Unionbank-Aktien —, 4proz. ungar. Goldrente 76.56, 5proz. ungar. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanien —, 4proz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien 310.—, Ottomanbank 479.68, österr. Bodenkredit —. Still.

London, 12. Februar. Conjols 100 10/16.

Antwerpen, 11. Februar. Petroleum 16 Krcs.

Paris, 12. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.60, per März 23.10, per vier Monate vom März 23.60, per vier Monate vom Mai 24.40. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 51.75, per März 52.30, per vier Monate vom März 53.30, per vier Monate vom Mai 54.40. — Rüböl per laufenden Monat 57.25, per März 57.25, per vier Monate vom März 56.50, per vier Monate vom Mai 55.50. — Spiritus per laufenden Monat 40.25, per März 40.75, per März-April 41.—, per vier Monate vom Mai 42.50. — Weizen ruhig, Mehl und Del fest, Spiritus still. Wetter: Schön.

Newyork, 11. Februar. Petroleum in Newyork 6 5/8, in Philadelphia 6.50, Mehl per Loko 3.40, Nothher Herbstweizen per Loko 91.—, per Februar 90.75, per März 91.25, per Mai 93.25, Getreidefracht 3.50, Mais 48.25.

Brinn, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) In Folge Giroverbindlichkeiten bei der Firma Schuldes und Schickard wurde die Färbereifirma Bräulich und Wintersteiner insolvent. Die Passiven werden auf 70,000 fl. geschätzt. Man befürchtet noch ein Falliment in der Getreidebranche.

Wien, 12. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich wieder befestigt. Prompt Waare notirt 26 fl. 25 fr. Geld, 26 fl. 50 fr. Brief; per April-August blieb 27 fl. Geld und Brief; per Mai-September 27 fl. 25 fr. Geld; 100 Hektoliter per Februar in Wahl des Lieferers wurden zu 26 fl. 25 fr. verkauft.

Wien, 12. Februar. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 78-82 K. 9 fl. 95 fr. bis 10 fl. 20 fr., Banater 76-82 K. 9 fl. 55 fr. bis 10 fl. 5 fr., Stuhlweissenburger 77-80 K. 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 5 fr., slowakischer 76-77 K. 9 fl. 50 fr. bis 9 fl. 65 fr., 78-80 K. 9 fl. 65 fr. bis 9 fl. 80 fr., Bacskaer 76-79 K. 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. — fr., Wieselburger 76-81 K. 9 fl. 60 fr. bis 9 fl. 85 fr., ab Südbahn 77-80 K. 9 fl. 55 fr. bis 9 fl. 80 fr., Raaber 77-80 K. 9 fl. 65 fr. bis 9 fl. 85 fr., Marchfelder 73-78 K. 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 55 fr., Usance per September-Oktober 9 fl. 12 fr. bis 9 fl. 17 fr. Usance per Oktober-November — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance per Frühjahr 9 fl. 45 fr. bis 9 fl. 50 fr., Usance per Mai-Juni 9 fl. 50 fr. bis 9 fl. 55 fr. — Roggen: slowakischer 72-75 K. 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 75 fr., Pester Boden 71-74 K. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 60 fr., ab Südbahn 71-73 K. 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 45 fr., anderer ungarischer Boden 71-73 K. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 50 fr., österreichischer 71-74 K. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Usance per September-Oktober 7 fl. — fr. bis 7 fl. 5 fr., Usance per Frühjahr 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr. — Gerste: hanatische — fl. — fr. bis — fl. — fr., slowakische 7 fl. 50 fr. bis 9 fl. 75 fr., ab Südbahn 7 fl. 50 fr. bis 9 fl. 25 fr., österreichische 6 fl. 75 fr. bis 8 fl. — fr., Futtergerste 5 fl. 40 fr. bis 5 fl. 90 fr. — Mais: ungarischer (alter) 6 fl. 75 fr. bis 6 fl. 85 fr., (neuer) 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 65 fr., malachischer (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., walachischer (neuer) — fl. — fr. bis — fl. — fr., Cinqquantin 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. — fr., internationaler per Mai-Juni 6 fl. 58 fr. bis 6 fl. 63 fr., per Juni-Juli 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 65 fr., per Juli-Aug. 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 70 fr. — Hafener, ungarischer, Merkantil 6 fl. 85 fr. bis 7 fl. — fr., gereut. 7 fl. 5 fr. bis 7 fl. 25 fr., Usance per Sept.-Oktober 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr., per Frühjahr 7 fl. 2 fr. bis 7 fl. 7 fr., per Mai-Juni 7 fl. 9 fr. bis 7 fl. 14 fr. — Raps: Riben per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr., Kohl- per August-September 11 fl. 65 fr. bis 11 fl. 75 fr. — Rüböl raffiniert, prompt, 27 fl. — fr. bis 27 fl. 50 fr., per September-Dezember 28 fl. — fr. bis 29 fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 26 fl. — fr. bis 26 fl. 25 fr. Weizenmehl: Nr. 0 17 fl. — fr. bis 18 fl. — fr., Nr. 1 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 2 15 fl. — fr. bis 16 fl. — fr., Nr. 3 15 fl. 30 fr. bis 16 fl. 50 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 14 fl. — fr. bis 15 fl. — fr., Nr. 2 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 25 fr. — Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Wiener Börse vom 12. Februar.

Ungünstige politische Nachrichten und mattere Berliner Notirungen stimmten heute die Spekulation zurückhaltend, der Verkehr war sehr still und die Kurse schwächten sich ab. Später trat auf bessere auswärtige Kurse eine mäßige Erholung ein, ohne daß jedoch das Geschäft größere Lebhaftigkeit gewann. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Instrument. Includes items like Silberrente, 1854-er Rente, Comor-Rente, Grundentlastung, etc.

Die Abendbörse war befestigt. Es blieben: Dester. Kreditaktien 270.10, vierprozentige ungar. Goldrente 96.10, fünfprozentige Papierrente 86.70.

Nach Schluß: Desterreichische Kreditaktien 270.40, vierprozentige ungarische Goldrente 96.10.

Abend: Desterreichische Kreditaktien 270.25, vierprozentige ungarische Goldrente 96.25.

Herausgeber: Sigmund Brödy.
Chefredakteur: Leo Veigelsberg.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Magyar kereskedők! Pártoljátok és terjeszszétek a „Kereskedelmi Világ“-ot, mert ez a ti lapotok!



Előfizetési árak:
 Egész évre . 6 frt.
 Fél évre . . . 3 „
 Negyed évre 1.50.
 —
 Egyes szám ára 12 kr.

Kiadóhivatal:
 Budapest, Deákter 6.
Salzer Karoly
 papírkereskedésében
 —
 Ide intézendők az
 előfizetések és hirdetések

KERESKEDELMI VILÁG

A hazai kereskedők, gyárosok, közlekedési vállalatok és a kereskedői alkalmazottak érdekeit képviselő

közgazdasági szaklap.

Megjelen minden vasárnap.

Előfizetési felhívás a „KERESKEDELMI VILÁG“ című

a hazai kereskedők, gyárosok, pénzintézetek, közlekedési vállalatok és a kereskedői alkalmazottak érdekeit képviselő közgazdasági szaklap első évfolyamára.

Magyar kereskedők! Kereskedő Ifjak!
 Nagy áldozatokkal indítottuk meg e hó elsején a „Kereskedelmi Világ“-ot, melynek két első mutatószámára oly kedvező fogadtatásban részesült, hogy jövője most már biztosított van. A „Kereskedelmi Világ“ rövid fennállása alatt oly elterjedtségnek és tekintélynek örvend, hogy ugyanannyi példányban küldetik szét, mint a legnagyobb napilapok. A kereskedői osztály megértette célunkat és felkarolta egyetlen szaklapját, mely programjához híven, változatlan irányban fog haladni tovább is.

A „Kereskedelmi Világ“ egyik főcéljával tüzte ki, hogy a kereskedelmi osztály és különösen a vidéki kereskedők érdekeit, kiknek üzleti dolgai nem engedik meg, hogy a fővárosban személyesen intézhessék el ügyeiket — minden téren és minden tekintetben lelkiismeretesen képviselje.

Lapunk szerkesztőségét és kiadó hivatalát ennél fogva úgy rendeztük be, hogy a levélileg hozzánk forduló kereskedők ügyeit és megbízásait pontosan és lehetőleg gyorsan intézhessük el, ez által mintegy összekötő kapcsolatot létesítünk lapunk és az olvasó közönség közt.

Azon előnyök, melyekben lapunk olvasóit részesíti, a következők:
 I. A szerkesztőség készséggel ad felvilágosítást minden kereskedőnek oly kérdésekről, melyek a kereskedelmi szokások, a kereskedelmi törvények és szabályokból kifolyólag felmerülnek.

II. Tőzsdei megbízásokat, sorsjegyek és állampapírok megtörtént használatának átvizsgálását ingyen eszközli lapunk szerkesztősége.

III. Bevásárlási forrásokról, egyes vevők hitelképességéről díjmentesen ad felvilágosítást lapunk kiadóhivatala.

IV. Vasuti szállítólevelek átszámítását, csekély jutalék mellett, készséggel vállaljuk el.

V. Mindazon ügyekben, melyeket olvasóink személyesen akarnak elintézni a fővárosban, lapunk szerkesztősége szívesen jár el.

Egyszóval lapunk minden tekintetben iparkodni fog, hogy a hozzánk tanácsért vagy megbízással forduló kereskedők ügyei a legnagyobb pontossággal legyenek elintézve s e tekintetben többet nyújt olvasóinknak mint bármely hazai lap.

Olvasóinknak, kik levélben kívánják kérdéseikre a választ, csupán egy levélbélyeget kell mellékelni; a többi tudakozódásokat a szerkesztői üzenetekben intézzük el.

A „Kereskedelmi Világ“-nak nem szabad hiányozni egy kereskedő irodájából sem, ezt mondta közéletünk egyik vezérférfia, akkor felvirágozik és erősödik a kereskedelem. E jelszavat akarjuk megtestesíteni. A „Kereskedelmi Világ“-ot elterjedt, erős és kedvelt lappá akarjuk tenni, hogy méltó legyen azon hatalmas osztályhoz, melyet képvisel.

Magyar kereskedők! Kereskedő ifjak! Terjesszétek lapunkat, kérjétek elő ama nyilvános helyeken, hol szabad óráitokat töltitek, követeljétek minden kávéstól és vendéglőstől, hogy fizessen elő lapotokra, mert a lap a tiétek, nektek szenteli minden sorát, a ti érdekeiteket védi meg hasábjain.

A „Kereskedelmi Világ“ harmadik mutatószámát ingyen és bérmentve küldjük meg az érdeklődőknek, kik eziránt egy levelezőlapon hozzánk fordulnak. Lapunk különösen ajánlható nagybani elárúsításra szánt cikkek, táblamányok stb. hirdetésére, miután hetenként 10 000 példányban küldetik szét. A lap tömeges szétküldéséről bárki meggyőződhetik a budapesti m. kir. postahivatalnál.

Budapest, 1887. február 12.

Keleti Lajos,
felelős szerkesztő.

Salzer Károly,
kiadó és laptulajdonos.

Következő szennzációs tartalommal jelent meg a 3-ik szám:

A kiegyezési tárgyalások. — Matlekovics Sándor mint képviselő-jelölt. — Pénzintézeteink s a revolveresajtó. — A hazai kereskedelem életkérdései. — A kereskedelmi társulási szellem. — A ker. orsz. szövetségének alapszabályai. — Üzleti tudósítások. — Különfélék. — Társulati ügyek. — Közlekedés. — Bukások. — Kiállítási ügyek. — Vidéki levelezés. — Gyáripár. — Pénz- és hitelügy. — Helyeszközlő osztály.

Pränumerations-Aufruf

auf den ersten Jahrgang des

„KERESKEDELMI VILÁG“

Nationalökonomisches Fachorgan der vaterländischen Kaufleute, Fabrikanten, Finanzanstalten, Kommunikationswesen und der Kaufmännischen Angehörten. Ungarische Kaufleute! Kaufmannsjugend!

Mit großem Opfer haben wir anfangs dieses Monats das „Kereskedelmi Világ“ gegründet, dessen ersten zwei Probenummern von Seite der ungarischen Kaufmannsklasse so enthusiastisch entgegen genommen wurden, daß wir auch die Zukunft des Blattes dadurch begründet und gesichert sehen. Kereskedelmi Világ erfreut sich seit seinem kurzen Bestehen solcher Popularität, Verbreitung und Achtung, daß es in so viel Exemplaren verbreitet wird, als die größten Tagblätter. Die Kaufmannsklasse hat unsere Intentionen verstanden und ihr einziges Tagblatt, welches treu seinem Programme in unveränderter Richtung auch weiterhin schreiten wird, angenommen.

„Kereskedelmi Világ“ hat es sich zum Hauptzweck gemacht, die Interessen der Handelsklasse und der Provinzkaufleute, denen die Geschäftsagenden es nicht gestatten, ihre Angelegenheiten in der Hauptstadt persönlich zu verrichten, auf jedem Gebiete und in jeder Beziehung hin zu vertreten.

Wir haben demzufolge die Redaktion und Administration unseres Blattes so eingerichtet, daß wir in der Lage sind, die Angelegenheiten und Kommissionen der sich an uns wendenden Kaufleute pünktlich und prompt erledigen zu können, wodurch auch eine engere Verbindung zwischen unserem Blatte und dem Lesepublikum entstehen wird.

Folgende Vortheile genießen unsere geehrten Abonnenten:

1. Die Redaktion ertheilt mit Vergnügen Aufschluß jedem Kaufmann über Fragen, welche zufolge kaufmännischer Gebräuche, Gesetze und Gewohnheiten anstehen.
2. Börseaufträge, Durchsehen gezogener Lose und Staatspapiere besorgt gratis die Redaktion unseres Blattes.
3. Die Administration unseres Blattes gibt gratis Auskunft über sichere Einkaufswellen und über die Kreditfähigkeit einer jeden Firma.
4. Gegen kleinen Antheil effektuiren wir die Ueberrechnung von Eisenbahnfrachtbriefen.
5. Alle Angelegenheiten, die unsere g. Leser persönlich in der Hauptstadt verrichten wollen, wird unsere Redaktion mit Vergnügen und gewissenhaft besorgen.

Mit einem Worte, unser Blatt wird sich bestreben, daß die Angelegenheiten der sich an uns wendenden Kaufleute in jeder Beziehung hin pünktlich geschlichtet werden und bietet in dieser Beziehung mehr als ein jedes vaterländische Blatt.

Unsere Leser, die auf ihre Anfragen briefliche Antwort wünschen, haben bloß eine Retourmarke beizulegen, alle übrigen Antworten werden in der Korrespondenz der Redaktion beantwortet.

„Kereskedelmi Világ“ sollte in keinem Komptoir des ungarischen Kaufmannes fehlen, sagte ein Anführer unseres öffentlichen Lebens, denn nur dieses Organ ist berufen, die Verstärkung und das Ausblühen des ungarischen Handels zu befördern. Dieses Motto wünschen wir zu verwirklichen. „Kereskedelmi Világ“ wünschen wir zu einem verbreiteten, starken und beliebten Organe heranzubilden, daß es würdig werde dieser mächtigen Klasse, welche es vertritt.

Ungarische Kaufleute! Ungarische Kaufmannsjugend! Verbreitet unser Blatt, verlangt es in den öffentlichen Lokalen, in welchen Ihr eure freien Stunden zubringet, fordert es von jedem Cafetier und Restaurateur, er möge Euer Blatt abonnieren, da dieses doch Euch gehört, Euch ist jede Zeile gewidmet, eure Interessen vertritt es in jeder seiner Rubrik.

Die dritte Probenummer des „Kereskedelmi Világ“ versenden wir gratis und franco den Herrn Interessenten, die sich mittelst Korrespondenzkarte an uns wenden. Unser Blatt ist besonders geeignet zur Injection von en-gros-Artikel Erfindungen, ebenso auch für detail-Artikel der Bedürfnisse für Kaufleute und Familien, i. w., da es wöchentlich in 10.000 Exemplare verbreitet wird. Von der Zahl der Blätter verwendung kann sich Jeder beim Budapester kön. Postamte informieren.

Budapest, 12. Februar 1887.

Keleti Lajos,
verantwortl. Redakteur.

Salzer Károly,
Eigenth. u. Herausgeber.

Die dritte Nummer des

„KERESKEDELMI VILÁG“

ist mit folgendem sensationellen Inhalte erschienen: Die Ausgleichsverhandlungen Alexander von Matlekovics als Abgeordneter-Kandidat. Unsere Finanzanstalten und die Revolverpresse. Die Lebensfragen des vaterländischen Handels. Der Associationsgeld der Kaufleute. Die Statuten des kaufm. Landesverbandes. Geschäftsberichte, Verschiedenes. Vereinsangelegenheiten. Kommunikation. Fallimente. Ausstellungs-Angelegenheiten. Provinz-Korrespondenz. Groß-Industrie. Geld und Kreditwesen. Stellenvermittlungsklasse u. i. w.

Ungarische Kaufleute! Leset und verbreitet Euer Blatt!

Landsturm-Korrespondenz.

Die Landsturm-Vorschrift bestimmt, daß Gesuche um Vormerkung für Offiziersstellen im Landsturm an das Landsturm-Bezirkskommando zu richten sind und daß der Bedarf an Leuten, dann eventuell Verpflegungs- und sonst erforderlichen Beamten des Landsturms in ähnlicher Weise, wie der Bedarf an Offizieren zu decken ist.

Zwischen sind, zuerst in Budapest, dann in einigen Provinzstädten Kundmachungen erschienen, denen zufolge die Eingaben oder Anmeldungen an die städtischen Magistrate zu richten sind und die Bewerber in den Gesuchen Mitteilung über die gewünschte Verwendung (Eintheilung) zu machen haben. Selbstredend hat dort, wo solche Kundmachungen erschienen sind, die Anmeldung beim Magistrat und überall anders beim Landsturm- (Honvéd-)Bezirks-Kommando zu geschehen.

Auf die, schon hundert übersteigenden, einzeln nicht mehr zu beantwortenden Anfragen, was mit „Berwerbendung“ oder „Eintheilung“ gemeint sei, bemerken wir, daß jeder Bewerber anzugeben hat, ob er als aktiver Offizier, Arzt, Verpflegungs- oder sonstiger Beamter zu dienen wünscht.

Auf sieben und dreißig Anfragen sei erwidert, daß diejenigen Personen, welche nicht Offiziere des Ruhestandes und außer Dienst, auch wenn sie zu Landsturm-Offizieren ernannt werden, nur bis zum Schlusse des Jahres, in welchem sie 42 Jahre alt werden, landsturmpflichtig sind.

H. S. Jámabék. Im Kriegsfall gibt es keine Reklamation; der Sohn muß, je nach seinem Alter und der Entscheidung der Militärkommission, zur Armee oder zum Landsturm einrücken — natürlich nur, wenn er körperlich fähig ist.

S. Trento. Die Einberufung erfolgt, falls die jungen Leute wirklich landsturm-, also nicht mehr wehrpflichtig sind, erst nach Kriegsausbruch. Stellungs-pflichtige werden im Kriegsfall gleichfalls schleunigst eingezogen. In Buchform noch nicht erschienen.

M. B. Künnfischer. Landsturmpflichtig — ja; ob er zum Dienste herangezogen wird, kann sich erst nach der Einberufung zeigen.

R. M. Nyárs-Andó. Sind sturmpflichtig. S. H. Szobráncz. 1. Zum zweiten Aufgebot. 2. Nein. Sie werden vorläufig nicht einmal in der Landsturm-Liste notirt. 3. Nicht als Offizier und nicht mit der Waffe, vielleicht in der Kanüle.

S. B. Karanjebes. Ja, aber Sie werden nicht in die Liste eingetragen und nicht einberufen und am 31. Dezember erlischt Ihre Pflicht.

B. B. Parád. Die Konfiskation erfolgt jetzt, die Einberufung nach Ausbruch des Krieges, und zwar mittelst einer von der Gemeindebehörde zustellenden Karte des Landsturm-Kommandos.

S. B. Budapest. Ohne Kenntnis Ihres Alters, der Thatsache, ob und wie lange Sie hier Steuern zahlen, und Ihrer militärischen Verhältnisse läßt sich die Frage nicht entscheiden.

J. G. Budapest. Die Landsturm-Vorschrift spricht nur von „militärisch a us gebildeten“ Elementen, und zu diesen werden Sie gewiß nicht gerechnet werden.

K. L. 1849. Sie werden ohnedies vorläufig nicht in die Landsturm-Liste eingetragen, also auch nicht einberufen.

B. R. Kaschau. Sie sind noch österreichischer Staatsbürger, müssen also Ihrer Sturmpflicht in Oesterreich genügen. Die Charge eines Rechnungs-Feldwebels bleibt nicht notwendig aufrecht. Das Recht, auf eine Offizierscharge zu aspiriren, hat Jedermann; ob aber Ihr Gesuch Erfolg haben wird, läßt sich nicht errathen.

J. F. C. Agram. Sträflinge gehören nicht in die Armee, die aus Ehrenmännern zusammengesetzt ist, sondern bleiben im Gefängniß.

M. B. 39, Budapest. Landsturmpflichtig sind Sie; ob zu irgend einem Kriegsdienste zu gebrauchen, das wird sich bei der Musterung zeigen.

M. P., Budapest. Sie sind nur noch bis Ende des Jahres landsturmpflichtig, und zwar im zweiten Aufgebot. Sie werden, wenn überhaupt einberufen, einem Infanterie-Bataillon als Gefreiter einverleibt werden.

J. W. Neuhäusel. Sie sind landsturmpflichtig im ersten Aufgebot und brauchen sich nicht zu melden. Wenn Sie vier Jahre in Neuhäusel Steuern bezahlt haben, sind Sie dort zuständig und werden dort in die Listen aufgenommen.

„Neuer Abonnent“, Szalafusz. 1. Die Konfiskation ist im Gange. Die Landsturm-Listen werden nach ihrer Revision vierzehn Tage lang in allen Gemeinden aufgelegt. 2. Die Musterung erfolgt erst nach der Einberufung — und diese erst nach der Kriegserklärung — durch Behörden, welche aus Militär- und Civilpersonen zusammengesetzt sind. 3. In Friedenszeiten finden keine militärischen Uebungen des Landsturmes statt. 4. Erst nach der Aufbietung Ihres Jahresganges durch Kundmachungen in allen Gemeinden müssen Sie sich an Ihren Zuständigkeitsort begeben.

G. S. Nagy-Talmács. 1. Wahrscheinlich. 2. Sie müssen ein Gesuch baldigt an das dortige Honvéd-Bezirkskommando richten. Keine bestimmte Charge ist zu erbitten. Das Zeugniß über Ablegung der höheren Prüfung und die Darlegung Ihrer Stellung in Staat und Gesellschaft genügt. 3. Sobald der Honvédminister entschieden hat, werden Sie benachrichtigt. 4. Der Offizier muß sich die Uniform beschaffen und erhält dafür ein Pauschale. 5. Ihr Gehalt wird während des Kriegsdienstes fortgezahlt. 6. Die Gagen im Landsturm sind gleich denen der Landwehr. 7. Ihre Frau Gemahlin erhält keine Unterstützung, weil Ihr Civildienst fortgezahlt wird.

K. J. Großwardein. Sie müssen erst abwarten, ob nicht die vierte Altersklasse affektirt wird.

Kommen Sie dann frei, so können Sie, wenn's auch nicht wahrscheinlich ist, als Landsturmmann dem Feinde gegenübergestellt werden.

M. S. Gled. Bis Ende dieses Jahres gehören Sie zum ersten, dann fünf Jahre zum zweiten Landsturm-Aufgebot als Unteroffizier — falls Sie nicht durch Ihre vorgelegte Behörde zeitlich befreit werden.

M. W., Döbör. War ein Druckfehler; muß heißen: 1851 geboren.

Wegen massenhaften Einlaufens der Anfragen können wir die weiteren Auskünfte nur allmählich in den nächsten Nummern folgen lassen. Wir bitten daher die Einsender, sich ein wenig zu gedulden.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus des Max Felleb, Davidgasse Nr. 3587/h, an Andor Csernyus um 90,000 fl.; Liegenschaft des k. ung. Finanzars, 5. Bezirk, Nr. 1155—1166/5, an Dr. Julius Keleti um 30,000 fl. und von Letzterem an Mathias Kellerin und Frau um 46,342 fl. 60 kr.; Haus des Karl Schambach und Frau, Amazonengasse Nr. 3, an Witwe Johann Buchta um 27,500 fl.; Haus des Franz Genes, 8. Bezirk, Mincemring Nr. 19, an dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaft des Dr. Wilhelm Martin, Solonczgasse Nr. 6601/3, an Julius Cziriak und Frau um 26,700 fl.; Haus des Armin Messinger, Tabakgasse Nr. 90, an Andreas Kalas und Frau um 17,300 fl.; Haus des Ludwig Biró, 7. Bezirk, Kofingasse Nr. 9, an Karl Schambach und Frau um 15,650 fl.; Liegenschaften des Alois Ivanovits, 9. Bezirk, Neßlerstraße Nr. 33, 35, 37 u. A. an Béla Ivanovits und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Bözsgay und Frau, Steinbruch, Parkgrund Nr. 7402, an Emerich Schmitzer um 12,250 fl.; Haus der Moriz Poliker und Frau, Murányigasse Nr. 23, an Julius Stein und Frau um 11,500 fl.; Liegenschaften der Irma Krail, Maria- und Vágasse Nr. 5510—12 und 5526—27/13 und 14, an Andreas Makai und Frau um 7142 fl. und 7862 fl. 50 kr.; halber Hausantheil des Anton Rodan, Lindengasse Nr. 25, an dessen Witwe und Kinder, Erbschaft; Häuser des Ludwig Seher, Allianzgasse Nr. 27, an dessen Witwe, und Tabakgasse Nr. 86, an die minderjährige Theresie Seher, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Franz Jordán, Bajzagasse Nr. 2984—87/24, an Franz Alexop um 10,947 fl. 60 kr.; Liegenschaft der Rosa und Alexius Neuschloß, Neupesterquai Nr. 10, an Edmund und Marcell Neuschloß um 10,000 fl.; drei Viertel Hausantheil der Geschwister Barcho, Müllergasse Nr. 27, an Stephan Barcho um 7500 fl.; ein Viertel Hausantheil des Stephan Barcho, Franz Josephsplatz Nr. 13, an die Geschwister Barcho um 7500 fl.; Liegenschaft der Mar Schuller und Frau, Allianzgasse Nr. 4343—44/h, an Max Felleb um 7292 fl. 50 kr.; Liegenschaft der Franz Pittsch und Frau, 7. Bezirk, Arenastrasse Nr. 4301/a, an Franz Fektor und Frau um 7000 fl.; Haus des Julius Zuckermann, Szonygasse Nr. 3203/h 2, an Martin Mareich um 6900 fl.; Liegenschaft des Guido Dlauchy, 6. Bezirk, Stadt-mädchen-Allee Nr. 4202/1, an Franz S. Kern um 6151 fl. 30 kr.; Liegenschaft des Daniel Nemes und Frau, Garayplatz Nr. 5, an Frau Franz Rosen-thal um 6505 fl.; Liegenschaft des Max Schuller und Frau, Allianzgasse Nr. 4543—44/c, an Georg Szöke um 4860 fl.; Haus der Mona Deißler, Dergasse Nr. 4, an Frau Koloman Földváry um 4500 fl.; Lizitation: 1/2 Hausantheil der Geschwister Wenczky, Mühlgasse Nr. 34, an Frau Franz Wenczky um 4000 fl.; 1/8 Hausantheil der Josepha Morjánky, Klausalgasse Nr. 20, an die minder-jährigen Geschwister Morjánky, Erbschaft; 1/10 Hausantheil des Georg Linhardt, Bodzafagasse Nr. 15, an Frau Joseph Linhardt um 600 fl.; Grund des Grafen Eduard Karolyi und Interessenten, 5. Bezirk, Hasenried Nr. 1491, an Simon Ehren-wald um 299 fl.; städtische Gründe. Beamten-kolonie Nr. 242, an Franz Rubner und Frau um 128 fl. 35 kr.; Nr. 262 an Julius Bene um 121 fl. 22 kr.; Nr. 212 an Géza Miklóssy um 90 fl.; Nr. 191 an Raphael Petheß um 90 fl.

In Ofen: Haus des Gabriel Péterdy, Csaloganygasse Nr. 19, an Witwe Franz Frommer um 11,000 fl.; Haus des Theodor Szomer, Dreifaltigkeitsplatz Nr. 11, an Franz Gürsch und Frau um 5250 fl.; Haus und Grund der Marie Endl, Napheggasse Nr. 31, an Karl Röveds um 3500 fl.; halber Hausantheil des Johann Beranek jun., Hirndergasse Nr. 9, an Moriz Klein und Hermann Brudner um 2450 fl.; Haus des Dr. Friedrich Kor-mann, Hindögasse Nr. 3, an die Stadtbehörde um 1000 fl., Expropriation; Weingarten der Anton und Marie Krepß, Kutvölgy-Nied Nr. 6829, an Magda-lena Bachtold, Erbschaft; 2/3 Hausantheil des Jonas Konjehl, Aranykafasgasse Nr. 9, an Theodor Konjehl, Erbschaft; Weingarten des Johann Wir-ker, Remevölgy-Nied Nr. 7866, an Peter Stein um 250 fl.; ein Viertel Hausantheil des Johann Gün-ther, Szepvölgygasse Nr. 26, an Ludwig Günther um 150 fl.

In Ulföfen: Eine Auktions Session der Joseph und Magdalena Polczner, Extravillan, an Witwe Johann Polczner und Genossen, Erbschaft; halber Haus- und Grundantheil des Johann Polczner, Majláthgasse Nr. 36, an die Geschwister Polczner, Erbschaft.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Februar. (Ein zarter Wint.) Ein ganzer Rattenkönig von Schlußverhandlungen und Untersuchungen entstand durch den Einbruchsdiebstahl, der zum Schaden des Kaufmannes J. Freund um Jahre 1883 auf der Andrássystraße verübt wurde. Ur-sprünglich wurden unter dem Verdachte der Thäterchaft

Joseph Neumayer, Bernhard Schönberger und Rudolf Stefanovics verhaftet, doch die zwei Erstgenannten entflohen aus dem Polizeigebäude, den Neumayer, der später wieder der Sicherheitsbehörde in die Hände gerieth, mußte man der Militärbehörde überantworten. Schönberger wurde zwei Jahre später unter dem Namen Szabolcs beim Exdirektor Végli gefunden und die Geliebte Schönberger's, die Regine Lampl, wurde kurz nach dessen Verhaftung von unbekanntem Thättern ermordet, nachdem sie der Gerichtshof von der Anklage, dem Schönberger zur Flucht verholfen zu haben, freigesprochen hatte. Schönberger wurde in erster Instanz zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt, die königl. Tafel jedoch kassirte dieses Urtheil mit der Motivirung, daß die Mitbügigen vernommen zu werden haben. Da aber inzwischen in Folge Verletzung mehrerer Richter der ursprüngliche Gerichtssitz nicht konstituierbar war, mußte die ganze Verhandlung aufs Neue begonnen und die bereits verurtheilten Komplizen Schönberger's mußten als Zeugen vernommen werden. Bei der heutigen Schlußverhandlung wollten diese Schönberger nicht mehr erkennen. Stefanovics erklärt, nur deshalb bei der Polizei gegen Schönberger ausgezogen zu haben, weil man ihn prügelte, fasten ließ und zehn Tage in Eilen hielt. Neumayer veruchte gleichfalls durch verschiedene Ent-schuldigungen die Strafbarkeit seiner Schuld zu verringern. Verteidiger Leo Tauber versteht das Vorgehen der Staatsanwaltschaft nicht, die ruhig anhört, daß bei jeder größeren Verhandlung die Inquisition sich über derartige Mißhandlungen beklagen, ohne daß es ihr einfiele, diese verurtheilten Beamten durch einen Verleumdungsprozeß zu rehabilitiren. Denn entweder sind diese Angeklagten und mit ihnen auch jene anderen Hunderte, die sich über ein ähnliches Vorgehen beklagen, Verleumder, oder ver-gehen sich jene Beamte, die durch Entziehung der Nah-rung, durch Prügel oder durch Anwendung anderer unerlaubter Mittel von Angeklagten Gefändnisse er-pressen, gegen das Gesetz. Der Indifferentismus der Staatsanwaltschaft, die nicht einmal neugierig darauf ist, ob es wirklich vorkommt, daß die Polizei einen An-geklagten zehn Tage lang in Ketten läßt, deshalb, weil er nicht gestehen will, einen Anderen aus derselben Ursache hungern läßt, wäre unverständlich, müßte man nicht denken, daß die Staatsanwaltschaft über all das voll-ständig im Klaren ist. Der Gerichtshof verurtheilte Schönberger zu zwei Jahren Kerker.

Budapest, 12. Februar. (Ein Bizekonsul als Defraudant.) In unserer Mittheilung über die De-fraudation des gewesenen Bizekonsuls in Belgrad, Sig-mund Bellaagh, hieß es irrtümlich, daß derselbe der Sohn des Komitats-Oberfiskals Emerich Bellaagh sei. Indem wir diesen, nicht abschließlich begangenen Irr-thum rektifiziren — Herr Emerich v. Bellaagh besitzt keinen Sohn, Namens Sigmund, der in Belgrad Bize-konsul gewesen wäre — sprechen wir unter Bedauern darüber aus, daß der Name des allgemein geachteten Komitats-Oberfiskals mit dem eines ihm vollständig fremden Menschen in Zusammenhang gebracht wurde.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. Februar.

„Der Unter.“ Wie uns mitgetheilt wird haben die von der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Der Unter“ beschlossenen Aenderungen an den all-gemeinen Versicherungs-Bedingungen die ministerielle Genehmigung erhalten. Diese Aenderungen beziehen sich auf die Versicherungen für den Fall des Todes und bestehen der Hauptsache nach in der Aufnahme des Prinzips der Unanfektbarkeit und Unverfallbarkeit, sowie in der Uebernahme der Haftung für den Fall des Selbstmordes. Außer diesen bei allen neu abzuschließenden Ver-trägen zur Anwendung gelangenden Bestimmungen hat die Gesellschaft auch die Uebernahme der Gefahr des Krieges in Folge Ausübung der allgemeinen Wehrpflicht gegen einen mäßigen, während des Friedens auch in Raten zahlbaren Prämienzuschlag beschlossen.

(Erste West-Druer Dampf-mühle.) Die Di-rektion dieser Mühle hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, in der demnächst stattfindenden General-versammlung die Vertheilung einer Dividende von 50 fl. per Aktie, d. i. 10 Prozent, zu beantragen.

(Die Budapester Bankvereins-Aktionengesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitze des Herrn Sigm. Ritter v. Falk ihre Generalversammlung, Dem vom Sekretär Dblat vorgelesenen Direktionsberichte ent-nehmen wir, daß das Geschäft der Bank im Jahre 1886 einen normalen und günstigen Verlauf nahm. Die Bilanz schließt nach Abschreibung sämtlicher dubiosen Posten mit einem Reingewinn von 96,243 fl. 53 kr., gegen 81,885 fl. 67 kr. im Vorjahre; die Direktion ist daher in der Lage, eine Dividende von 7 fl. 80 kr., gegen 7 fl. im Vorjahre, zu beantragen. Im Wechsel-eskompte betrug der Umsatz 10,331,121 fl., gegen 11,024,117 fl.; dieser geringe Ausfall ist auf die un-günstigen Geschäftsverhältnisse, theils auf die nunmehr vollzogene Reorganisation des Portefeuille-Kreditverban-des zurückzuführen. Von den estompirten Wechseln waren zum Schlusse des Jahres 1,117,640 fl. 34 kr. ungeben im Portefeuille. Der Spareinlagenstand hat sich von 772,621 fl. 11 kr. auf 835,775 fl. 74 kr. gehoben. Bei den Loggesellschaften sind 297,270 fl., im Ratenbriefgeschäft 204,795 fl. 95 kr. investirt; dieser Geschäftszweig liefert gan befriedigende Resultate. Die Immobilien der Bank sind nun vollkommen realisiert, der letzte Rest derselben wurde mit einem Nutzen von 1056 fl. verkauft. Der Reserve-fond erhöht sich durch die heutige Dotation auf 108,000 Gulden. Auf die Genussscheine der ehemaligen Leopold-städter Bank entfällt diesmal eine Dividende von 2 fl. Die Direktion beantragt: von dem Reingewinn des Jahres 1886 per 96,243 fl. 53 kr. 20 Prozent für den allgemeinen Reservefond und die fixirten Lantienmen per 19,248 fl. 70 kr. in Abzug zu bringen, es verbleiben dann 76,994 fl. 83 kr., hiezu der Saldoortrag vom Jahre 1885 per 2306 fl. 73 kr., ergibt sich die der Ge-

Generalversammlung zur Verfügung stehende Summe mit 79,301 fl. 56 kr.; hiervon werden 75,000 fl., das ist 7 fl. 50 kr. per Aktie, an die Aktionäre als Dividende pro 1886 vertheilt und der Rest per 4301 fl. 56 kr. als Gewinnaldo auf neue Jahresrechnung vorgetragen.

Bei der heute stattgefundenen Generalversammlung dieser Anstalt wurde der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Abschlussschrift für das abgelaufene Geschäftsjahr einstimmig ertheilt, und dem Antrage der Direktion gemäß die Vertheilung einer siebenprozentigen Dividende beschlossen.

(Priv. österr.-ung. Staatsbahn-Gesellschaft.) Kundmachung. Nachdem der letzte Coupon der dreiprozentigen Obligationen unserer Gesellschaft, Serie A, Ergänzungssatz, 1. bis 3. Emission, mit den Nummern 1 bis inklusive 365,000, am 1. März 1887 abläuft, werden vom 15. März 1887 an weitere Coupons in der Weise ausgestellt, daß an die einzuliefernden Obligationssobereitelte neue Couponsbogen mit vierzig Coupons Nr. 41 bis 80 angeklebt werden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 12. Februar. Der geschäftliche Verkehr an unserem Plage war diese Woche recht still; auch die wenigen Artikel, welche in den letzten Wochen für Export gefragt waren, fanden in der abgelaufenen Woche nur geringe Beachtung.

Die Witterung war zu Beginn der Woche noch kühl, dann stellten sich heftige Nord- und Nordwestwinde ein, das Wetter heiterte sich auf, die Temperatur war mäßig kalt, Nachts hatten wir gewöhnlich einige Grad Kälte, bei Tag einige Grad Wärme.

Getreidegeschäft. Auf den ausländischen Getreidemärkten ist, besonders in der zweiten Wochenhälfte, eine mattere Stimmung zum Durchbruch gekommen. In Newyork haben die Weizenpreise um 1 1/4 - 2 1/2 Cents je nach Lieferzeit nachgegeben.

Am hiesigen Plage war die Stimmung für effektiven Weizen die ganze Woche hindurch matt; die friedlichere Auffassung der politischen Situation bewog die Besitzer zu größerer Willigkeit im Verkaufe, so daß ungeachtet der wesentlich schwächeren Zuzüge fortwährend genügendes Ausgebot herrschte; die Mühlen beobachteten die größte Zurückhaltung im Einkaufe und forderten wesentliche Preisnachlässe; thatsächlich gaben die Preise fast täglich um einige Kreuzer nach und schließen heute um 15-20 kr. niedriger als vor acht Tagen.

und erzielte gewöhnliche Waare 6 fl. 25-40 kr., bessere 6 fl. 50-80 kr. Brenngerste hielt sich bei minimalem Verkehr auf 7 fl.-7 fl. 50 kr. Von Malzgerste wurde Ginzges für die hiesigen Brauereien mit 8 fl. 40-70 kr. gekauft.

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various types of flour (Weizenmehl) such as 'Weißbrotmehl' and 'Bäckermehl'.

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various types of rye (Roggen) and malt (Malz).

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various types of coffee (Kaffee) and other goods.

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various types of wheat (Weizen) and other grains.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 2 columns: Weizen and Roggen. Shows quantities and values for wheat and rye imports.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with 2 columns: Weizen and Roggen. Shows quantities and values for wheat and rye consumption.

Table with 2 columns: Weizen and Roggen. Shows quantities and values for wheat and rye consumption (continued).

Mehl. (Bericht von Adolf Weis.) Das Geschäft verfolgte in der abgelaufenen Woche eine anhaltend ruhige Tendenz und bewegte sich ausschließlich im Rahmen der Abwicklung.

Table with 2 columns: Nr. and Preis. Lists prices for various types of flour (Mehl) and other goods.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Die Geschäftslage hat sich gegen die Vorwoche nicht gebessert und ist weder am hiesigen Plage, noch auch in der Provinz ein größerer Bedarf zu bemerken.

Melisse von 31 fl. 50 kr. bis 32 fl., Würfel in Kisten zu 50 Kilogramm 33 fl. 50 kr., Pilsener von 30 fl. bis 30 fl. 50 kr., Randis, gelb 42 fl., weiß 52 fl. ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Süßfrüchte. Bei normalem Konsumbedarfe bleibt der Verkehr ein ruhiger. Für Fijolen hatte sich die Spekulation bemerkbar gemacht, ohne daß jedoch die Preise eine Besserung erzielten.

Delikatessen. In Nepeß kam es diese Woche zu gar keinem Geschäft, da Aufträge für Export mangeln und inländische Fabrikanten trotz des Entgegenkommens der Cigner sich von Einkäufen zurückhalten und billigere Preise abwarten wollen.

Rübsen. In Folge des schwächeren Konsums etwas matter; es wurden 300 Mztr. en détail mit 28 fl. bis 28 fl. 50 kr. verkauft.

Nepeß. In Nepeß kam es diese Woche zu gar keinem Geschäft, da Aufträge für Export mangeln und inländische Fabrikanten trotz des Entgegenkommens der Cigner sich von Einkäufen zurückhalten und billigere Preise abwarten wollen.

Blumen. Das Geschäft war diese Woche kaum nennenswerth; für Export trafen neue Aufträge nicht ein und da die Lager nicht bedeutend sind, ist auch das Ausgebot schwach.

Blumenmus. Es gingen kleine Pöschchen mit 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. aus dem Markte.

Wachs. Von Rosenauer trafen 60 Mztr. hier ein und wurden mit 126-127 fl. verkauft.

Weinstein. Es wurden 50 Mztr. zugeführt und von hiesigen Händlern aufgenommen; die Preise waren für hochgradige Waare 80-83 fl., für Mittelwaare 58-65 fl.

Rübe. Das Geschäft blieb auf kleine Posten beschränkt; Siebenbürger erzielten 20-22 fl., ungarische 15-16 fl.

Paprika. Aus der Kalocsaer Gegend trafen 60 Mztr. hier ein; die Preise stellten sich um 5 fl. höher. Man bezahlte Hochprima mit 85-90 fl., Prima mit 65-70 fl., Sekunda mit 35-45 fl., Schoten mit 65 fl.; für letztere wird schließlich 70 fl. gefordert.

Schweinefett. In Folge größerer Spekulationskäufe war das Geschäft lebhaft und die Preise gingen wesentlich höher. Hiesiges Stadtfett hob sich von 54 fl. auf 56 fl. sammt Faß und von 52 fl. auf 53 fl. 50 kr. bis 54 fl. ohne Faß.

Speck. In weißem Tafelspeck war ebenfalls reger Verkehr; der Preis hob sich von 48 auf 50 fl. und zum Schluß verlangten Erzeuger sogar 52 fl.; geräucherter Speck bedingt 53-54 fl., Landspeck 44-45 fl.

Vorstewich. (Bericht der ersten ungarischen Vorstewich-Mastanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest, 11. Februar. Das dieswöchentliche Geschäft war bei rapid hauffirenden Preisen sehr fest, weil wenig verwendbare Sorten vorrätig sind.

gramm netto. -- Heftiger Viehstand: Am 4. Februar sind verblieben: 63,756 Stück. Zuchttrieb: von Unterungarn, fette 1422 Stück, von Unterungarn, Futtertrieb 1081 Stück, von Serbien 1034 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 2582 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtertrieb 3770 Stück, Landzuchttrieb 301 Stück, zusammen 10,190 Stück, Total 73,976 Stück. Abtrieb nach Oberungarn 385 Stück, nach Wien (v. W. 420 Stück) 1603 Stück, nach Böhmen 915 Stück, über Bodenbach 676 Stück, über Nutka 266 St., über Sillein-Oberberg 248 Stück, nach Süddeutschland 158 Stück, nach Frankreich -- St., nach Italien 125 St., Budapest Konjum 2935 Stück, Umgebung 243 Stück, per ungarische Staatsbahn 302 Stück, Steinbrucher Speckzeuger und Salami-fabrikanten 376 Stück, zusammen 8232 Stück. Verbleibt Stand 65,744 Stück. In den Aktien-Szállásen lagern 9731 Stück. In den Sanitäts- und Tranzito-Szállásen verblieben am 4. Februar 2451 Stück; zugeführt wurden ferbische 1043 Stück, zusammen 3485 Stück; abgeführt wurden 553 Stück. Verbleibt Stand 2602 Stück, und zwar: 1576 Stück ferbische, 1026 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbechau wurden vom 1. Januar bis heute 58 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Die Tendenz ist etwas ruhiger geworden und notirt Rohspiritus an Raffineure 25 fl. 50 fr. Geld, an Großhändler 26 fl., im Konjum 26 fl. 50 fr., Preßhefenspiritus 28 fl. 50 fr. bis 29 fl., Raffinade 27 fl. 50 fr. bis 28 fl. 50 fr.

Petroleum. (Bericht von Schmidek und Grünstein.) In Folge der ungelösten Zollfrage, sowie andererseits auch der ungeklärten politischen Lage stagnirt das Geschäft vollkommen und beschränkt sich der Verkehr auf den momentanen kleinen Konjum. Es notirt: Prima amerikanisches Petroleum 23 fl. 50 fr., beste inländische Marke unentzündlich in Type Standard White 22 fl. Alles per 100 Kilogramm netto Kasse ab Budapest.

Eisen, Eisenwaren und Metalle. (Original-Bericht von Urban und Nagel.) In der abgelaufenen Woche haben sich auf unserem Markte wesentliche Veränderungen nicht gezeigt, die Nachfrage ist andauernd lebhaft und wurden bedeutende Umsätze erzielt. Eine wesentliche Preisveränderung ist nicht zu verzeichnen, nur Weichblech stiegen um zwei bis drei Prozent. In Metalle bleibt die Nachfrage minder günstig und ist mit Ausnahme von Zinn und Blei ein wesentlicher Umsatz nicht erzielt worden.

Schafwolle. In der abgelaufenen Woche kaufte ein Brünner Fabrikant beinahe alle noch vorräthigen geringeren, zu Militärtuch geeigneten Wollen, und zwar: Slavonische Sommerwollen von 59 bis 62 fl., bessere slavonische und Banatyaer von 66 bis 68 fl., weiße Gebirgsommerwollen von 85 bis 92 fl., gute mittlere Einchuren von 90 bis 95 fl., Werberwollen von 55 bis 62 fl., fabriktgemachte Gerberwollen von 95 bis 98 fl., ferner eine Partie russische Lavoit-Periman obere Sorten zu 135 fl., zusammen 900 Mtr. Preise per 56 Kilogramm. Nachdem die Käufer keine Auswahl haben, sind die Preise für geringere Sorten, die zu Militärtuchen benötigt werden, fest und verhältnismäßig höher, als die der besseren Wollen, die zu Kommerce-Artikeln verwendet werden. Trotzdem will sich das Geschäft in den besseren Stoff- und Tuchwollen und feinen Lammwollen, von welchen wir noch gute Auswahl haben, nicht recht entfallen.

Felle. Wir hatten diese Woche regeres Geschäft in Fellen und wurden namentlich Gaisfelle á 110-112 fl. per 100 Kilogramm geucht, 8000 ferbische Schafwolle wurden á 100-102 fl., Banater á 105 fl., schwerere á 115 fl. per 100 Stück verkauft.

Knoppere und Balonea. In Knoppere haben wir in der verfloffenen Woche kein Geschäft zu verzeichnen. Dagegen wurden einige Partien Balonea verkauft. Es kosten Prima ungarische Knoppere 17 fl. bis 18 fl., Sekunda 12 fl. bis 14 fl., Tertia 7 fl. bis 9 fl., Alles per 100 Kilo.

Trockene Häute. Der Verkehr in trockenen Häuten war sehr schwach, es sind mehrere Partien leichte Ruhhäute, für Oberleder geeignet, zum Verkaufe gelangt, während in schweren Häuten keine Nachfrage ist. Preise sind die vorwöchentlichen.

Gearbeitetes Leder. Einige Artikel für Lieferungs-zwecke sind noch geucht, während in Leder sehr schwache Nachfrage herrscht. Veränderungen im Preise haben wir keine zu verzeichnen.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 12. Februar. Die Haltung der Börse war heute schwach, der Verkehr in Folge Zurückhaltung der Spekulation ganz unbedeutend, Kurse erlitten einen mäßigen Rückgang.

Vormittags hielten sich österr. Kreditaktien

zwischen 270.20 und 269.90, ungarische Goldrente per 28. Februar zu 96.20 bis 96.10, ungarische Papierrente per 28. Februar zu 86.75 bis 86.90, ungar. Eskompte- und Wechselbank zu 91.75 geschlossen.

An der Mittagsbörse hoben sich österreichische Kreditaktien von 269.60 bis 270.20, blieben 270 G., ungarische Kreditaktien blieben 278 G., ungarische Goldrente zu 96.25, per 28. Februar zu 96.60 bis 96.20 gemacht, blieb per 28. Februar zu 96.20 G., ungarische Papierrente zu 86.90, per 28. Februar zu 86.80 bis 86.70 gemacht, blieb per 28. Februar 86.75 G., Dombau-Lose zu 7.65 geschlossen. -- Zur Erklärungszeit: Oesterreichische Kreditaktien 269.90, ungarische Goldrente 96.07 1/2. Devisen und Baluten etwas fester, Zwanzig-Franc-Stücke 10.12 bis 10.14, Reichsmark 62.85 bis 63, London 128.25 bis 128.75.

Die Prämienkurse erfuhr keine wesentliche Veränderung, Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 bis 4 fl., per acht Tage 9 bis 11 fl., per einen Monat 20 bis 22 fl.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 270.50 bis 269.80, 4prozentige ungarische Goldrente mit 96.40 bis 96, fünfprozentige Papierrente mit 86.90 bis 86.80 gemacht.

Im Straßenverkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 269.70 bis 269, 4prozentige ungarische Goldrente mit 96.05 bis 95.75 geschlossen.

Die Abendbörse war ruhig, die Stimmung etwas fester, bei schwachem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 269.80 bis 270.30, vierprozentige ungarische Goldrente mit 96.10, fünfprozentige Papierrente mit 86.60 bis 86.65, Eskomptebank mit 91.50 gehandelt.

Getreidegeschäft. Weizen blieb heute beinahe geschäftslos, das Ausgebot war schwach, Mühlen forderten Nachlässe, fanden jedoch kein Entgegenkommen, es wurden nur einige kleine Pöschchen umgelegt und haben die Preise mehr nominelle Geltung. Auch in allen anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termine blieben bei schwachem Verkehr ziemlich unverändert. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 9 fl. 4 kr., 9 fl. 4 kr., 9 fl. 7 kr. bis 9 fl. 5 kr., Herbstweizen zu 8 fl. 85 kr. bis 8 fl. 87 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 27 kr. bis 6 fl. 28 kr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 9 fl. 8 kr. und 9 fl. 6 kr., Herbstweizen mit 8 fl. 88 kr. und 8 fl. 87 kr. geschlossen.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Schuhmacher Leopold Weinberger in Szatmar; Kf. R. Alexander Kölescy. Wd. Alexander Nagy. N.-L. 2. April, L.-B. 2. Mai. -- Gegen den Kaufmann Moriz Krauß in Nagykároly; Kf. R. Alexander Kölescy, Wd. Joseph Helmezy. N.-L. 14. April, L.-B. 12. Mai. (Satzmärer Gerichtshof.) -- Gegen den Holzhändler Johann Sipos in Gy. -Holló; Kf. R. Joseph Miklósi, Wd. Melchior Lazar. N.-L. 7. April, L.-B. 10. Mai. (Eskit-Szeredaker Ger.)

Konkursöffnung in Serbien. Gegen den Kaufmann Jovan D. Nesics in Semendria; Anmeldestermin 15. Februar. (Bezirksgerichtshof in Semendria.)

Konkursaufhebung. Des Jakob Bilicz in Maros-Ludasa.

Lottoziehungen vom 12. Februar.

Table with 4 columns: Lot number, Budapest, Linz, Trieste. Values: 21 35 16 65 26, 27 22 1 72 3, 87 12 56 66 35

Fremdenliste.

Vom 12. Februar.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Erzellenz Graf E. Zichy, f. k. wirtlicher Geheimrath, Wien. -- Graf R. Felenky, Gutsb., Arab. -- Ritter M. v. Burkenau, Bankdirektor, Wien. -- G. v. Beniczky, Gutsb., L.-Földvár. -- Frau v. Beniczky, geb. Gräfin Almásy, L.-Földvár. -- J. v. Topf, Sektionsrath, Fünfkirchen. -- G. v. Rónay, Vizesegepan, Torontál. -- H. v. Köpff, Rittergutsb., Weiel am Rhein. -- J. Schnitzer sammt Gemahlin, Schriftsteller, Wien. -- H. Rechnitz, Präsident, Wien. -- J. Hongy, Gutsb., Szemes. -- R. Krause, Direktor, Mainz. -- J. Dauzenberg, Bankbeamter, Serajewo. -- Dr. B. Stern, Arzt, Miskolcz. -- L. Schid, Defonom, Charvatez. -- A. Lauer, Defonom, Neudorf. -- R. Kördlinger, Kaufm., Triest. -- J. Graf sammt Gemahlin, Kaufm., Wien. -- E. Habelbock, Kaufm., Wien. -- L. Löwenyi, Kaufm., Wien. -- L. Jarchow, Kaufm., Wien. -- L. Offenheimer, Kaufm., Frankfurt. -- Otto Paul, Kaufm., Leipzig. -- E. Stoeffeles sammt Gemahlin, Berlin. -- E. Krfac,

Priv., Agram. -- E. Pirk, Gutsb., Prag. -- E. Sorer Fabrikant, Brünn. -- J. Singer, Priv., Wien. -- H. Fuchs, Kaufm., Wien. -- J. Kurz, Fabrikant, Nürnberg. -- J. Ernst, Kaufm., Neudorf.

Hotel zum König von Ungarn. J. Paleologue, Rentier, Corfu. -- A. Panate, Rentier, Alexandrien. -- G. Halmen, Priv., Wien. -- H. Borbas, Gutsb., Almas. -- D. Elmör, Gutsb., M.-Theresiapol. -- G. Fekete, Gutsb., Debreczin. -- D. Wagner, Defonom, Temesvár. -- H. Denner, Sekretär, Wien. -- J. Fabri, Fabrikant, Wien. -- D. Dörner, Kaufm., Preßburg. -- A. Faktor, Kaufm., Wien. -- E. Gerlich, Kaufm., Linz. -- B. Freund, Kaufm., Prag. -- D. Zelinek, Kaufm., Komotau. -- G. Gärber, Kaufm., Palanka. -- F. Heiser, Kaufm., Prag. -- E. Hauer, Kaufm., Wien. -- G. Geiringer, Kaufm., Dresden. -- A. Hammer, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Baron S. Perényi, Obersegepan, Beregházy. -- W. Gutmann von Gelle sammt Gemahlin, f. Kath, Kanisja. -- Baron W. Günther, Gutsb., Frankfurt a. M. -- A. Hevely, Gutsb., Filged. -- L. Hamperl, Dampfmaschinen-Agent, Semlin. -- F. W. Haan, Direktor, Wien. -- M. Deutch sammt Gemahlin, Kaufm., Kis-Barad. -- S. Schwitzer, Kaufm., Besza. -- M. Edelstein, Kaufm., Debreczin. -- F. Angerer, Kaufm., Wien. -- M. Fried, Kaufm., Gran. -- R. Nagy, Industrieller, Békprim.

Hotel zum Jägerhorn. W. v. Matyaföly, Obersegepan, Muzsla. -- L. Karcsay, Gutsb., K.-Lel. -- E. Becsky, Gutsb., N.-Szöds. -- R. Munkacsy, Direktor, Gran. -- F. Maek, Ing., Klauenburg. -- G. Scherzer, Kaufm., Wien. -- R. Seric, Kaufm., Wien. -- W. Sattler, Fabrikant, Schweinfurt. -- J. Groß, Kaufm., Fiske. -- R. Braun, Kaufm., Alba.

Schmidt's Hotel Orient. L. Bukofsky sammt Gemahlin, Klauenburg. -- E. Ellinger, Beamter, Odenburg. -- M. Fluk, Beamter, Neuhö. -- A. Popesku, Beamter, Temesvár. -- J. Schwarz, Jurist, Babanya. -- A. Domozos, Postmeister, Tamasi. -- J. Weisfeld, Kaufm., Chicago. -- M. Brankovics, Kaufm., Belgrad. -- D. Hirschfeld, Kaufm., Appel. -- H. Brabl, Reisender, Wien. -- R. Woffler, Reisender, Wien. -- J. Weisshaus, Defonom, Esseg. -- G. Truppel, Reisender, Berlin. -- L. Halujes, Fabrikant, St.-Georgen. -- J. Medvik, Kaufm., Elisabethstadt. -- B. Mikolics, See-Kadet, Pola. -- J. Gruber, Kaufm., Orsova. -- S. Haffer, Kaufm., Semlin. -- A. Böllmann, Lieutenant, S.-A.-Aljehel.

Hotel Pannonia. L. Soofy, Gutsb., Neograd. -- L. Blaha, Gutsb., Gran. -- Frau E. Lipesey, Gutsb., F.-Lura. -- J. Hofmeister, Gutsb., Hols. -- S. Deutsch, Gutsb., Hols. -- Ch. Lewis Croß, Ingenieur, Wien. -- H. Reynolds, Privatier, London. -- A. Gaal, f. Bezirksrichter, Dunavecse. -- K. Erdelyi, Wirthschaftsbeamter, Szolnok. -- St. Zitterbarth, Wirthschaftsbeamter, Bia. -- G. Lufovics, Güterdirektor, Homonna. -- G. Behan, Forstmeister, Fizes. -- E. Madarassy, Beamter, Stuhlweissenburg. -- R. Paschik, Beamter, Wien. -- G. Kolis, Weinhändler, Galantja. -- M. Bogdan, Fabrikant, Gyöngyös. -- R. Nabe, Guts-pächter, Bitez. -- D. Hily, Defonomiebeamter, P.-Sonor. -- W. Radák, Kaufm., Wien. -- R. Mikolics, Kaufm., Agram. -- P. Petracy, Advokat, Raichau. -- St. Ritter v. Radosovojevics, f. k. Hauptmann, Esseg. -- G. Bosa, Inspektor, Debreczin. -- B. Bóros, Wirthschaftsbeamter, Szerb-Jitche. -- B. Németh, Wirthschaftsbeamter, Neograd. -- L. Szivotka, Notär, Virág-Terebe.

Solwarth's Hotel Frohner. M. Jongh, Maschinenfabrikant, Duderwater. -- A. Tize, Ing., Raab. -- Ch. Fischer, Zollamtsdirektor, Wien. -- F. Jauner, Theaterdirektor, Wien. -- G. Levy, Priv., Wien. -- M. Biach, Kaufm., Wien. -- R. Prager, Kaufm., Wien. -- L. Marfocics sammt Gemahlin, Segebin. -- M. Gezon, Kaufm., Raichau. -- A. Knina, Kaufm., Preßburg. -- J. Leindörfer, Kaufm., Noone. -- L. Weinberger, Kaufm., Debreczin. -- J. Königsberger, Kaufm., Berlin. -- M. Stern, Priv., Wien.

Nemi's Hotel National. Baron R. v. Dölm, Geheimrath, Wien. -- Baronin und Baroness v. Dölm, Wien. -- G. Ritter v. Scherph, Rentier, Brünn. -- P. Arl-Jernhold, Realitätenbesitzer, Brünn. -- G. v. Szaláoty, Gutsb., Füle. -- H. v. Füzej, Gutsb., sammt Tochter, Heves. -- L. v. Lukacs, Gutsb., D.-Pentele. -- R. v. Kollar, Gutsb., D.-Pentele. -- L. v. Szalánczy, f. Richter, Dees. -- L. v. Adam, Bürgermeister, sammt Tochter, N.-Körös. -- F. v. Böckfay-Jhla, Gutsb., Gömör. -- L. v. Rónay, Gutsb., Tordás. -- B. Kelenffy, Gutsb., Raab. -- A. Tompa, Güterdirektor, Tarcal. -- M. Ladányi, Oberinspektor, Rábó. -- R. Scherer, Fabrikant, Hermannstadt. -- J. Bollmann, Großhändler, Wien. -- A. Guttman, Kaufm., sammt Gemahlin, Forró-Enz. -- F. Wexler, Kaufm., Miskolcz. -- B. Kerekes, Defonom, Paks.

Large table with multiple columns: Bester Börsenturse, Geld, Waare, and various market data for 12. Februar.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Wieder
werden um 50 fr. aus schäbste und schnellste gepußt und auch zum Reparieren angenommen. Neue Wieder werden nach Maß von 3-4 fl. vom besten Fischbein gefertigt. Fertige Wieder zum selben Preis zu haben. 4. Bez., Grenadiergasse Nr. 12, ebenerdig, Thür 3 Braun. 9290

Ein neues ei gerichtetes Heineres **Spezereigeschäft** im besten Betrieb ist wegen Todesfall zu verkaufen. Auskunft in der Exp. 15046

Reines, mannsgemittenes **Manufakturpapier** ist per Meterztr. um 13 fl. ab Magazin zu verkaufen. Adr. in der Exp.

Günstiger Hauskauf.
1. Bez., Christinenstadt, Logodnygasse, neben dem Tunnel, ist ein Haus, enthaltend 2 Quartiere je 3 Zimmer, Küche, große eingelaßte Veranda, Keller und Garten mit vielen Obstbäumen und großer Weinhecke und Lauben in gesunder Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. aus Gesl. in der Exp. 15033

Manufaktur
Jannt Küche, ganz reparirt, unmobliert sofort zu vermieten. Näh. in der Exp. 15109

Ein Kaffeehaus
ist sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 15110

Frisches, kalt gepreßtes Speise-Weißbrot, Feinbrot u. Nussbrotchen zu bekommen in der Defabrik von Alexander Kiss, Alandburg. 14755

Erster Antrag
Suche ein Mädchen oder Frau im Alter von 25-35 Jahren, welche einem ordentlichen bürgerlichen Haushalte mit kleiner Dekonomie, in schöner Gegend am Lande, vorzuziehen im Stande ist. Bewerber ist 40 Jahre alt, gesund, katholisch, kinderlos, bekleidet eine geachtete öffentliche Stellung und kann einer Frau eine sorgenlose Existenz bieten. Bei gegenseitiger Neigung Ehe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht und wird sichergestellt. Gefällige Urträge mit Beischluß der Photographie werden gebeten unter

„Unitis“ poste restante **Zala Mearye.**
Distrikton verbürgt. 15125

Auf Mägen
verkaufe ich an anständige Familien **Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Leinwände, Tischzeuge, Schifon, Kanavase,** sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu billigsten Preisen. **Hoffmann S.,** Budapest, Karlsring, Höber-Bazar. 14358

Ein schönes, großes **Gedwölbe** sammt dazugehöriger Wohnung, geeignet für Kaffeehaus oder kleineres Kaffeehaus in einer sehr lebhaften Gegend ist zu vermieten. Näheres 6. Bez., Szabolcs-gasse Nr. 10 im Wirthschaftslokale. 15069

Für Dampfmaschinenbesitzer.
Behördlich vorgeschriebene **Kontroll- u. Manometer-Stützen für Lokomobile und Dampfmaschinen** jedes Systems, an das **Manometerrohr anzuschrauben, ohne den Hebel abzuhängen zu müssen, zu haben bei Hugo Graepel,** General-Agent von **Marshall Sons and Comp. Ltd.,** Budapest, 6. Bez., Rodmanigthgasse 16. 15115

27 sz. 1887.
Pályázat.

A topolyai (Bács megye) izr. hitközségben egy 450 frt évi fizetés, szabad lakás és a szokásos mellékjövödelmekkel díjazott és 1887-ik évi május hó 1-én betöltendő **szűrt és szűrt** állásra ezennel pályázat nyitattik. Pályázók, kik tekintélyes rabiktól **felmutathatnak és e mellett jeles előmádkozók,** tartoznak az ebbeli körülményeket igazoló, valamint születési levelükkel és családi állapotukat kiténtető okmányokkal felszerelt kérvényüket legkésőbb f. évi márczius 10-ig alulirt elnökséghez beküldeni. Csak az előjáróság által meghívottak jelenhetnek meg próbaelőadásra és utiköltések csak a megválasztottaknak lesznek megterítve **elönyben részesül.**
7. Topolya 1887-ik évi február 3 án. Lévai J. jegyző, Buchwald Simon, elnök. 14960

Elegánsan butorozott **utcai szoba** a belvárosban külön járatnal, első em., egy or részére havonként kiadó. Bővebbet a kiadóhivatalban. 15097

1885-er
vorigyűlő Diner Gebirgswein liefert von 10 Liter aufwärts ins Haus gestellt, Weißwein per Liter á 22 fr. Rothwein pr. Liter á 30 fr. Wilhelm Wohlfarth, Stationgasse 33. 15091

Geschäfts-Verkauf.
Ein alt renommirtes, feines Detail-Geschäft im Centrum der Stadt, auch für eine Dame passend, mit 3000 bis fl. 4000 Kapital, der Zins ist sehr billig, Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 15137

Für 5500 Gulden
ist ein Haus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer, Salon und kleinem Garten, die Wohnung ist für Luftszugung eingerichtet, mit einem Keller, der 800 Eimer Wein faßt, sofort zu verkaufen. **Für Gastwirth** besonders geeignet. Budapest, 3. Bez., Csemeter-utca 4. 15136

Erzieher,
unterrichtet Elementar- und Unterrealgegenstände, ungar., deutsche, hebräische und franz. Sprache, bewandert in Handelswissenschaften, sucht für Mai Stellung. Gesl. Anträge erbittet Paul Braun, Biharalhe. 14959

Königs-gasse 59
sind 2 große Lokalitäten und zwar für ein Wirthschafts- und einen Verein zu vermieten. 15103

Suche Haus oder kleines Gebäude
mit Hofraum und Stall in der Nähe des Josephstädter Bahnhofes auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen Antr. sind an Eder's Centralbureau, Franziskanerplatz 4, zu richten. 15142

Konkurs.
Beim Unterfertigten ist die Stelle eines **Tenoristen** mit klangvoller Stimme, musikalisch gebildet, welcher im Stande ist, den Chor zu dirigiren, sofort zu bezeugen. Monatsgehalt 12 fl., freie Station und übliche Emolumente. **M. S. Weiß,** Ober-kantor. 15128

Zu vermieten
ist im 6. Bezirk, Eperkert-utca 15, ein Haus mit 800 □ Klafter Grund sammt Garten und Baufächten pr. 1. Mai. 15047

Spezerei - Geschäft,
15jähriger Posten, in einer der frequentesten Gassen der inneren Stadt, Tageslohnung 40-50 fl. nachweisbar, sehr geringe Regie, ist unter günstigen Bedingungen wegen anderweitigen Unternehmens sofort zu verkaufen. Näh. Lázár-utca 11, 2. Stock 17, zwischen 1-3 Uhr. 15068

Ein Fräulein,
der deutschen und ungar. Sprache mächtig, das in Elementar-gegenständen und sämmtlichen Handarbeiten Unterricht ertheilen kann, sucht einen passenden Platz. Adr. in der Exp. 15062

Wer eine offene Stelle
in Oesterreich-Ungarn sofort od. später zu besetzen wünscht, oder eine solche zu vergeben hat;

wer eine Wohnung, Geschäftslokalität
zu miethen oder vermieten sucht;

wer ein Geschäft oder Realität kaufen
oder verkaufen will;

wer seinem Stande
entsprechend zu heirathen beabsichtigt;

wer sich an einer Konturs- oder
Offertauschreibung betheiligen will zc. zc., der verlange eine **Probenummer** des

Budapester Anknündigungsblatt
welche gratis und kostenfrei Jedermann zugewandt wird durch die **Administration des „Budapester Anknündigungsblatt“** Budapest, 5. Bez., Promenadgasse 3. 15106

Dr. Miller's Moos-Plauzenhaft
verdankt die **nachhaltige Wirkung** seinen kräftigenden Bestandtheilen, und erweist sich bereits seit 17 Jahren, trotz vieler noch so angeführter Mittel, selbst im Auslande einer ungeschwächten Nachfrage und Verpfehlung und auch die ichmiedeiserne Höhrenleitung hierzu; **1 Stück prachvolles Glastransparent für Gas sammt massiven Trägern;**

eine schmiedeiserne Wendeltreppe; 20 Stück schmiedeiserne Lauben,
mit mehrjährigen wilden Weinreben dicht eingehaßt; **1 massives Eisengitter sammt Thor,** 13 Meter lang und 2 1/2 Meter hoch sammt Marmorsockel und Cementverzierungen für Willen und Garten vorzüglich geeignet.

Diverse mehrjährige Angelazien, Solhunder und andere Gefstrände; 300 Stück Gartenseffel, 60 Stück Gartentische, 3 Eiskästen
und noch viele andere Restaurationseinrichtungen. Auskunft über Preise in der Eingroßhandlung S. Altstock und Söhne, Lazarusgasse 13. 15165

Außerordentlich billige kleinere und größere Gassenwohnungen und Keller-Magazins-Lokale,
6. Bez., Rodmanigthgasse 63, Ecke der oberen Waldzeilegasse (in nächster Nähe der Andrássystraße und gegenüber dem öst. - ung. Staatsbahnhofe) pr. sofort oder pr. 1. Mai zu verlassen Näheres bei dem Hausmeister dajelbst. 14798

Um 15 fl.
ist auf der Andrássystraße ein schön mobliertes **Monatzimmer** mit separatem Eingang zu verlassen. Adr. in der Exp. 14888

Brennholz,
alle Gattungen klein gehacktem Zustande zu herabgesetzten Preisen, über 5 Mtr. pr. Mtr. zum Preise 1 fl. 05 fr. klein gehackte Stöckl pr. Mtr. 90 fr., ab österr.-ung. Staatsbahnhof, vis-à-vis der Brückenwage, Magazin Nr. 2 am Holzlagerplatz. 14913

Villa-Grund
in Erzsébetfalva, nächst der Pferdebahn-Haltestelle, 981 □ Klafter groß, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Advokaten Dr. Julius Rajner, (innere Stadt, Kronprinzgasse Nr. 9) zu erfragen. 15108

Bei einer praktischen **Hebamme**
können Damen, welche Noth und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Therese Barisch, Kerepesystraße** neben dem Volkstheater, Nr. 39, 2. St. 19. 1907

Gassenzimmer
mit Vorzimmer, unmobliert, ab 1. Mai per Quartal gesucht. Anträge unter „M. S.“ an die Exp. 15113

Amerikanischer Dentist,
joseben angelangt, sucht einen Dr. Med. als Komp. oder nimmt Engagement an. Ertheilt Provinzärzten unentgeltlich Unterricht in der Zahntechnik. Näheres in der Exp. 14771

Wohnungen,
2, 3, 4 Zimmer, Küche und Zugehör per 1. Mai billigt zu verlassen. Semale nicht ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 15164

Gebrauchte und neue feuerfeste Kasse
offerirt billigt Wiener Kajfen-Fabrik-Niederlage, **Budapest, Gr. Kronengasse 3.** 15149

Wegen Demolirung
höchst preiswürdig zu verkaufen: **16 Stück 3flammige Gasandelaber,** vollkommen abjustirt, sammt Lampengläsern und auch die ichmiedeiserne Höhrenleitung hierzu; **1 Stück prachvolles Glastransparent für Gas sammt massiven Trägern;**

eine schmiedeiserne Wendeltreppe; 20 Stück schmiedeiserne Lauben,
mit mehrjährigen wilden Weinreben dicht eingehaßt; **1 massives Eisengitter sammt Thor,** 13 Meter lang und 2 1/2 Meter hoch sammt Marmorsockel und Cementverzierungen für Willen und Garten vorzüglich geeignet.

Diverse mehrjährige Angelazien, Solhunder und andere Gefstrände; 300 Stück Gartenseffel, 60 Stück Gartentische, 3 Eiskästen
und noch viele andere Restaurationseinrichtungen. Auskunft über Preise in der Eingroßhandlung S. Altstock und Söhne, Lazarusgasse 13. 15165

Außerordentlich billige kleinere und größere Gassenwohnungen und Keller-Magazins-Lokale,
6. Bez., Rodmanigthgasse 63, Ecke der oberen Waldzeilegasse (in nächster Nähe der Andrássystraße und gegenüber dem öst. - ung. Staatsbahnhofe) pr. sofort oder pr. 1. Mai zu verlassen Näheres bei dem Hausmeister dajelbst. 14798

Ratten zu vertilgen
ist mir nach langjähriger, mühevoller Forschung ein **sicheres Verfahren** zu entdecken gelungen, wodurch binnen 8 Tagen dieses so schädliche Thier vollständig vertilgt wird, selbst aus solchen Gebänden, wo schon wiederholte Versuche zur Vertilgung stattfanden. Das Honorar wird nach Uebereinkunft bestimmt und hat die Zahlung erst nach vollständiger Vertilgung zu erfolgen. Näh. unter Adresse D. J., dipl. Apotheker, Budapest, Uellkerstraße 79, 1. St. 11. Provinz-Anfragen werden prompt beantwortet. 14386

Ich verkaufe
zu staunend billigen Preisen aus dem f. Verkaupte der fallen gebliebene Gold-, Silber- und Juwelen-Waaren, als auch Gold- und Silber-Taschenuhren und 18löthige Silber - Eßbesteck, 6 Paar Messer und Gabel 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabel (Dessert) 8-10 fl. Großes Lager von Schmuckgegenständen in Brillant-Imitation in täuschendster Ausführung. Preiscountante verjende Jedem auf Verlangen gratis. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Ellinger Albert, Juwelier u. Uhrmacher, Kerepesi-ut 12.
Der Verein

„CARITAS“
bietet seinen Mitgliedern, sowie deren Frauen und Kindern im Erkrankungsfall unentgeltliche ärztliche Behandlung sammt Medikamenten und eine wöchentliche Unterstützung von fl. 5. Nach Ableben des Mitgliedes erhält die Witwe fl. 500. Der monatliche Beitrag ist 1 fl. 50 fr. **Aufnahmen finden täglich statt in der Vereinskanzlei eigenem Hause: V. Waitznerboulevard 46.** Ecke der Hajnalutca. 1. Stock **Aufnahmsgebühr fl. 2.** 15186

Das Präsidium.
Buchhalter
und **Korrespondent** (26 Jahre alt, Christ), militärfrei, welcher seit acht Jahren in gleicher Eigenschaft thätig ist, Prima-Referenzen aufweisen kann, wünscht seinen gegenwärtigen Posten gegen einen dauernden pr. 1. Mai d. J. zu verändern. Gesl. Zuschriften werden unter „Pünktlich Nr. 200“ an die Exp. erbeten. 15146

Ein tüchtiger **Reisender,**
welcher in einer Liqueur-Fabrik bereits thätig war, findet Aufnahme. Offerte sind unter „M. N. 100“ an die Exp. zu richten. 15157

Ein schöner **Weinkeller**
für 300 Transportfaß, per Mai zu vermieten. Näh. in der Exp. 15161

Schlosserei,
23 Jahre am Platz, mit ausgedehntem Kundenkreis, ist wegen Familienverhältnissen sofort preiswürdig zu verkaufen. 5. Bez., gr. Kronengasse 22. 14862

Kaffeehaus
auf belebtestem, gangbarem Posten, elegantest eingerichtet, mit zwei vorzüglichen Billardtischen, ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei D. Friedmann, 5. Bez., Hajnalutoza 5, Parterre. 14887

Große Parterre-Lokalitäten
mit Keller, sind pr. August zu vermieten. Arany Janosgasse Nr. 18. Näh. beim Hausmeister. 15140

Konkurs.
An der gefertigten isr. Gemeinde ist mit 1. Mai a. c. die Stelle eines **שוחט** mit dem Jahresgehalt von **fl. 300,** ganzer Schedita, freier Wohnung, Heizung und sonstigen Nebenmolumenten zu belegen. Diejenigen, welche Elementarunterricht in deutscher und ungar. Sprache zu leisten befähigt, oder geprüfte Lehrer sind, werden bevorzugt und können auf einen Mehrgehalt von **fl. 100** rechnen. Reflektanten müssen ihre Originalzeugnisse bis längstens 15. März l. J. mit Angabe ihrer Kinderzahl an gefertigten Vorstand einreichen und nur dem Acceptirten werden 20 fl. als Reisespesen vergütet. **Bajsa** (Wäcker Komitat), via Topolya, den 5. Februar 1887. **Izsaq Kriszhaber, Vorstand.** 15005

Schöne Hofwohnung
in der Palatingasse mit 2 Eingängen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, für sofort billigt zu vergeben. Näh. in der Exp. 15138

50 fl.
und mehr, der mir eine Obermüllerstelle für Hoch- oder Flachmahlerei verschafft. Geneigte Zuschriften unter „J. S.“ an die Exp. 15055

Stellagen,
für jedes Geschäft geeignet, sind preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 15067

Komptoirist
mit schöner Handschrift, der **kroatischen, deutschen** und eventuell ungarischen Sprache mächtig, wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Offerte unter „M. N.“ an die Exp. 15182

Ein Gasthaus,
Eckposten, seit 20 Jahren bestehend, in der Nähe einer großen Fabrik, mit Garten, Salette, Eisgrube, Regalbahn, kleiner Zins, ist gleich oder pr. Mai sammt Requisitionen aus freier Hand zu verkaufen. Agenten nicht ausgeschlossen. Adresse in der Exp. 15087

Gut assortirtes Spezerei-Geschäft,
frequenteste Straße, alter Posten, mit großem Kundencreis, anstoßender Wohnung, billiger Zins, mit **sicherer Existenz,** ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Näh. in der Exp. 14989

Hausinspektorstelle
wünscht ein pensionsfähiger Beamter, 4000 fl. Ration. Näh. in der Exp. 14930

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Reih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Gábor Deutsch, Klavier- u. Stabliement- und Musikinstrumenten-Geschäft, Ecke Dorothea- und Badgasse Nr. 1.
Billigste Einkaufsquelle von neuen als auch überpielten **Klavieren, Pianinos, Harmoniums** gegen mäßige monatliche **Ratenzahlungen,** auch für Provinzkäufer. Umtausch von Klavieren, Klavieren, **Pianinos, Harmonium, Musikinstrumenten-Reih-Anstalt.** 11244

Die Trockenlegung
feuchter Wände mit Asphaltpflaster übernimmt unter Garantie die Asphaltpflaster- und Dachpappen-Fabrik. Gans Viehn, Budapest, Kerekemé-tergasse 14. 15075

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet (Telephon.)

Verstellbares Schreib-Kinderpult
und schöne Kaffeehanlampe
billig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 15151

Zu einem im besten Betriebe
stehenden Unternehmen wird
ein

Kompagnon
mit 2000-3000 fl. gesucht.
Näh. in der Exp. 15242

An einem Intratten
**Säge- und Holzge-
schäfte**

wünscht sich ein erahrener
Fachmann mit einigen tausend
Gulden zu beteiligen. Antr.
unter „Intratio“ übernimmt
A. V. Goldberger, An-
noncen-Expedition, Budapest,
Waisen-gasse 9. 15212

Weinfässer-Verkauf.
Wegen Auflösung der Kell-
ereien sind ca. 3000 Sekto-
liter Lager-Fässer von 15 bis
70 Hfl. per Stück preis-
würdig zu verkaufen. Näheres
im Cafe „Salzer“, Königs-
gasse 15. 15213

**Ökonomie-
Beamtens-Stelle**
wünscht ein in den besten
Jahren stehender Mann (30.),
verheiratet, viele Jahre auf
einem größeren Gute als
selbständiger Verwalter wirk-
end. Der 3 Lande sprachen
in Wort und Schrift mächtig,
tüchtig in seinem Fache, mit
guten Referenzen, würde sel-
ber pr. März oder April
einen derartigen Posten an-
treten. Adr. in der Exp. 15155

Wohnungen,
größere und kleinere Gemöb-
lokalitäten und Werkstätte in
den Neubauten 6. Bez.,
Möhrengasse 26 u. 6. Bez.,
obere Waldzeile 54 und 56,
pro Mai zu vermieten.
Näheres beim Hausbesorger.
15170

Ein
kleine-Villa,
artiges Haus, ist aus freier
Hand um 3200 Gulden zu
verkaufen. Näh. in der Exp.
15199

Wohnungen,
Arpadgasse 7:
1 Gassenwohnung, 1. Stock,
1 Gassenwohnung, 2. Stock,
1 Hofwohnung, 1. Stock per
1. Mai billig zu verlassen.
15154

In Ofen wohnhafte, dem
Mittelstande angehörige Fa-
milien oder Witwen, die ge-
gen ein **Entgelt von mo-
natlichen 30 fl.**
ein **Mädchen**
im Alter von 3 Jahren
zur Verpflegung zu überneh-
men beabsichtigen, wollen so
freundlich sein, ihre Adressen
in der Kanzlei des k. k. östl.
öffentlichen Notars Egidius
Rupp, Budapest, 2. Bezirk,
Kettenbrücken-Gebäude, anzu-
geben. 15152

Vorteilhafter Kauf.
In der Neugasse ist ein gro-
ßes Parterre-Haus, ferner in
der Szegony-uteza ein gro-
ßer Baugrund, worauf be-
reits 2 Zimmer und Küche
gebaut sind, unter **sehr vor-
theilhaften Bedingungen**
zu verkaufen oder auf ein
größeres Objekt zu vertau-
schen. Der Baugrund ist auch
pr. 1. Mai zu verpachten.
Näh. bei **Dr. Armin Mu-
ranji**, Gr. Kronengasse 20.
15185

Auf einem sehr frequenten
alten Posten befindliches
Gasthaus
wegen Uebernahme eines
deren Geschäftes sofort
iswürdig zu verkaufen.
in der Exp. 15179

ausmeisterstelle
fein kinderloses Ehepaar
in einem kleineren Hause in
E zu vergeb. Näh. in
der Exp. 15173

Kosmetische Spezialitäten des
**chemisch-technischen Fab-
rics Konjunktums zu Nagy-
bánya in Ungarn.**

Wirksamkeit garantiert!
Chromophor,
der beste, sicherste und billigste
Haarrestauration, um ergrau-
ten Haaren die ursprünglich na-
türliche Farbe wiederzugeben.
Preis per Flasche 2 fl. 50 kr.

Victoria-Balsam,
das feinste Toilette-Requisit
zur Verschönerung der Haut.
Preis per Flasche 2 fl.

**Englisches Haar-
wuchsmittel,**
der verlässlichste und sicherste
Haarproduzierer. Preis per
Flasche 1 fl. 50 kr.

Valeria-Haarcreme
ein sehr elegantes Mittel zur
Verschönerung der Haare und
zur Verhinderung der Bil-
dung der Kopfleite. Preis per
Flasche 40 kr.

Bei Einreichung von minde-
stens 2 fl. 50 kr. Bestellungen-
Betrag direkt an die Fabrik zu
Nagybánya wird portofrei zu-
geschickt werden. — General-
repräsentant für Agenturen:
Alex. v. Szent-Jvanyi, Buda-
pest, 4. Bz., Schlangengasse
Nr. 5, woselbst obige Mittel
ebenfalls zu bekommen sind.

Trockenlegung
feuchter Wände,
Asphaltierungen
samt Betonarbeiten für
Souterrains, Keller, Wasch-
küchen u. s. w. macht pünkt-
lich und billig die chemische
Fabrik von **Weil u. Fischer**,
Budapest, äußere Soroksärer-
straße 7906. Telephon-Ver-
bindung. 15194

**Wichtig für
Jedermann.**
Das Spiegelbelegen nach
französischer Methode erler-
ne ich binnen 6 Stunden
gründlich. Honorar mäßig.
Zahlung nach Erfolg. Offerte
unter „Methode“ an die Exp.
15219

Suche Hofwohnung,
Parterre oder 1. Stock 2
separate Zimmer, Küche,
Speis. Mai beziehbar. Antr.
unter „S. 300“ an die Exp.
15220

Olga 3333 !!
Pour la Confidante git
une lettre pressante à
l'Expedition sous le der-
nier chiffre, Jules 15235

Ein Fräulein
wünscht gegen mäßiges Hono-
rar in den Anfangsgründen
Klavier-Unterricht zu ertheilen.
Gefällige Zuschriften unter
„E. D. 3.“ an die Exp. 15202

Vizitation.
Am 23. Februar l. J. findet
in meiner Pfandleihanstalt
eine öffentliche Vizitation aller
verfallenen Gegenstände statt
und steht es den p. t. Par-
teien frei, bis am 22. diejel-
ben entweder auszulösen oder
umzusetzen. In meiner Pfand-
leihanstalt werden beehrt zu
den höchsten Beträgen: Werth-
papiere, Lohse, Pfandscheine,
Gold, Silber und Juwelen,
sowie Waaren jeder Art zu
den coulantesten Bedingungen.
Mannheim Simon, Pfandleih-
anstalt, innere Stadt, Leopold-
gasse 7. 15207

**Tüchtiger praktischer
Destillateur,**
welcher in bedeutenden Li-
queurfabriken thätig war und
die Fabrikation sämmtlicher
vorkommender Spirituosen,
feinst französischer Imitations-
Liqueure, Crèmes, Cognac,
Slivovitz, Treber, sowie auch
die Erzeugung von Rum-
Essenzen und zusammenge-
setzten ätherischen Oelen auf
kaltem und warmem Wege
gründlich versteht, sucht Stel-
lung. Gest. Anträge unter
Chiffre „G. 100“ an die
Exp. 15107

Wäscherolle,
Holzkonstruktion, gut erhal-
ten, zu kaufen gesucht. Näh.
in der Exp. 15201

Kapitals-Anlage.
Neugebautes Haus,
14 Jahr steuerfrei, in bester
Lage, erforderliches Kapital
von 22.000 fl., welches jährlich
3600 fl. reinträgt, ist zu
verkaufen. Gottdagasse Nr. 26 a.
Thür 5. 15198

Gassenzimmer,
Akademie-gasse, 1. Stock,
möblirt oder unmöblirt, sofort
zu vergeben. Adresse in der
Exp. 15159

Ein
Fabriks-Gebäude
mit großen Hofräumlichkeiten
und Magazinen wird für Groß-
fuhrleute oder Industrielle
verpachtet oder auch vermie-
thet bei Joh. Zwickler, Badgasse 9,
neben der Quenperischen
Huthandlung. Gleichzeitig
werden

Theerdecken
20% unter dem Erzeugungs-
preis, so auch die Fabriks-
einrichtung zu sehr günstigen
Bedingungen verkauft. 15160

Milchhalle
anderweitiger Unternehmung
halber zu verkaufen. Auskunst
aus Gest. in der Exp. 15175

Wegen schlechter
Demolierung
mehrerer Häuser sind
1.000.000 Manerziegel, wie
50.000 Bausteine, wie auch
Dachziegel, ganze Dach-
stühle, Doppelboden, Mar-
morkleien, Thüren und
Zentfeger, wie alle zum
Baufach gehörenden Gegen-
stände zu best billigen Preisen
zu haben bei

Temesváry Lipot,
Gr. Feldgasse Nr. 48.
Wegen Frühmüdigkeit bitte
meine Adresse genau zu
beachten. 14071

Erzieherinnen
geprüfte Lehrerinnen, tüchtig
in Sprachen und Musik,
**Ungarinnen, Dester-
reicherinnen, Süd- u.
Norddeutsche, Paris-
serinnen, Engländer-
innen**

mit und ohne Diplom;
**Bonnen jeder Na-
tionalität, Kinder-
gärtnerinnen, Ta-
gesgouvernanten,**
einzelne Stunden für
**Lehrer und Lehre-
rinnen, ebenso auch
Sommer-Engage-
ment empfiehlt**

Frau Anna Gerjon,
Budapest, Nador-
uteza 15, 1. Stock.
15131

Ein **Photograph**
oder **photographischer Ge-
hilfe** wird als Kompagnon
gesucht, der sowohl in allen
Zweigen der photographischen
Arbeiten was Tüchtiges zu
leisten im Stande ist und
über ein eigenes Kapital ver-
fügt, für ein hiesiges größe-
res photographisches Atelier.
Ledige werden bevorzugt.
Schöner sicherer Gewinnan-
teil zugesichert. Es wird we-
niger auf die hohe Kapitals-
einlage, als mehr auf die
tüchtige Leistungsfähigkeit ge-
sehen. Antr. mit genauer
Adressenangabe bitte zu rich-
ten unter „Photographischer
Kompagnon“ an die Exp. 15032

100.000 Gulden
sind zu
vergeben
gegen Intabulation auf 1.
oder 2. Satz in Beträgen von
10-12.000 Gulden. Näh.
briefflich unter
Em. Strauß,
5. Bez., Belagasse 4. 15190

Boroviezka,
NDD W eigenes Erzeugnis,
in 1/10 Liter-Flaschen à 1 fl.
ab Post oder Bahn Vag-
Wohlf. Weniger als 2 Fla-
schen werden nicht abgegeben
in 7 und 14 Liter-Fassell
40 kr. pr. Liter, über 50
Liter 38 kr. Fassell zum
Koffen-Preis. Moritz Neu-
mann, Ralnitzy (Kom. Trenesin).
15095

Für
Zither-Freunde!
Die hier bestrenommierte
Zithermeisterin Fr. J. Gall,
welche nach ausgezeichnetem
und leichtfährlicher Methode
unterrichtet, hat noch einige
Stunden zu vergeben. Adresse
kleine Neubaugasse Nr. 8,
1. Stock, Thür 9. 15206

Von Kavaliereu
abgelegte
Herren-Kleider
in bestem Zustande billigt
Hatvanergasse 15,
1. Stock, Kleider-Leihanstalt,
Fuß- u. Reparaturen-Atelier.

Ein **Lehrling**
wird aufgenommen bei Em.
u. Jul. Leipniter, Karlsring
Nr. 15. 15192

Ein **Villa**
im Auwinkl, an der Straßen-
bahn gelegen, vollständig
möblirt, ist zu verlassen.
Näh. bei Em. u. Jul. Leip-
niter, Karlsring 15. 15191

Egy hatál
kereskedősegéd
a posztó- és épület-fake-
reskedésben jártas, állandó
foglalkozást óhajt. Aján-
latok „Szakértő“ cím-
alatt a kiadó hivatalba ké-
retnek. 16224

Möbel-Verkauf.
Wegen Mangel an Raum
sind mehrere Möbeln zu ver-
kaufen, sowie eine Garnitur
mit 6 Futuraten, Spiegel, Con-
sollisch, Bilder, Schreibstisch,
2 Chiffons, ein schöner Dep-
sch. Eigengasse Nr. 18,
Thür Nr. 8. 15180

Ein **Brantkleid,**
weiß Atlas mit Spitzen ge-
stempelt, fast neu, ist billig zu
verkaufen. Näh. in der Exp.
15212

Ein elegantes
Gassenzimmer,
vierteljährig fl. 35, und ein
möbl. Hofzimmer, vierteljährig
fl. 20, ist sofort zu verlassen.
Ein franz. und engl. Lehrer
wird gesucht, der für den
Unterricht ein Zimmer mit
separatem Eingang u. Früh-
stück bekommt. Näh. in der
Exp. 15231

Zu der Tabakgasse Nr. 5, ist
ein schönes
Gewöllokal,
sogleich für jetzt bis zum
1. Mai zu benutzen, äußerst
billig zu vermieten. Näh.
bei **J. Weiß, Fleischhauer,**
Königs-gasse 59. 15226

Gasthaus-Verkauf
Zu einem sehr lebhaften
Stadtheile Budapest's, wo im
nächsten Monat in unmittel-
barer Nähe mehrere große
Bauten angeführt werden,
ist ein Gasthaus mit vor-
züglichen Gassenschaut und
neu renovirtem Speiseaal bei
sofortiger Uebernahme preis-
würdig zu verkaufen. Adresse
in der Exp. 15231

Ein Trafit
samt Wohnung ist Ueber-
siedlung halber gleich zu
übergeben. Zu erfragen in
der Exp. 15238

Kommis
der Manufakturbranche, tüch-
tiger Detaillist, der serb., deutsch,
und ungarischen Sprache voll-
kommen mächtig, wird unter
günstigen Bedingungen mit
1. oder 15. März acceptirt.
Offerte sammt Photographie
sind zu richten an Jakob
Berger jun., Bajmof. 15210

aus feiner Familie findet so-
fortige Aufnahme in einem
renommirten Detail-Geschäfte.
Näh. in der Exp. d. Blattes.
15214

Damenhemden,
moderne Facons, von feiner
Leinwand-Ausstattung, 5
Duzend, werden wegen um-
vorhergehener Ereignisse
mit großem Verlust überhaupt
zu jedem Preis verkauft. —
Adresse in der Exp. 15236

Gasmotor,
wenig benützt, sparsam,
zu kaufen gesucht. Offerte
unter „Gasmotor“ sind zu
richten an die Exp. d. Bl.
15216

Zu verkaufen!
**Restaurations-Ein-
richtung,**
Gartenbänke mit Eisenstuhl,
Tische, Gartensessel, Garten-
fandelaber sammt Petroleum-
lampen, Eisfaßen, Reflektoren.
Näheres bei Weiß Gy. Palatin-
gasse Nr. 8. 15209

Tafeltrauben,
frische, sehr haltbare, süße,
verjende bis Ende April pro
Februar, Nord Netto-Zubalt
5 Kilo portofrei fl. 2.75

Moritz Dehler,
St. Georgen bei Preßburg.
Protokollirte Firma seit 1877.
Verjende auch besonders gute
Naturweine
ab St. Georgen, Weißweine
per Liter 22 und 26 kr.,
Rothweine 24 und 28 kr.
à 25. Fässer à 25, 50 und
100 Liter stelle zu Kostenpreise
bei, nehme selbe franco retour.
15218

**Verkäufliches
Gasthaus**
mit Aussicht auf die
Andrássystraße 306
Klafter, um 45.000 fl.
Näheres unter „A. S.“
an die Exp. 15197

Erzieherin
in eine hiesige distinguirte Fa-
milie zu einem Mädchen für
den Unterricht der Normal-
schulgegenstände in korrektes-
tem Ungarisch gesucht. Kennt-
niß der deutschen Sprache Be-
dingung. Geboten wird Ver-
pflanzung (Vogel nicht) und ein-
ganz entsprechende Barho-
norar. Selbstgeschriebene Of-
ferte mit Zeugnisfotopien sub
„R.“ an die Adm. 15233

Im Maßnehmen,
Schmittzeichnen, Zuschneiden,
Kleidermachen erhalten Da-
men soliden Unterricht in und
außer dem Hause. Schmitt-
verkauf jeder Art. Kleider
werden zugeschnitten und ge-
heftet, auch billigt verfertigt.
**Donise Dobarta, gepr.
Lehrerin, Hatvanergasse
Nr. 10, 1. Stock.**
Vom 1. Mai Ralvinplatz 3,
Thür 12.

Ein
Spezereischäft
in Pest oder Ofen, nett ein-
gerichtet, gutes Detail, sichere
Erfindung, wäre ich geneigt
zu kaufen. (Agenten ausge-
schlossen). Gest. Antaage bis
15. Februar unter „P. P.
3000“ an die Exp. 15221

Kinderergärtnerin
unterrichtet 6 Elementar-
ung, deutsch, Klavier, Anfän-
ger franz., sucht Halb- oder
Ganztags-Engagement; so
auch Stunden. Adresse in der
Exp. 15222

Wohnung,
zwei Gassenzimmer, Dienst-
boten-, Vorzimmer, Küche,
Speis, Keller, Boden, schön
geräumig, sofort zu vergeben,
wo auch Möbel zu verkaufen.
Näh. in der Exp. 15239

Am unteren Bloßberg ist ein
Weingarten,
für Villa und Hausgrund
passend, billig zu verkaufen.
Adresse in der Exp. 15234

Ein unmöblirtes
Zimmer
mit ganz separirtem Eingan-
g ist sogleich zu verlassen. Va-
czikórut 16, 1. St. 47.
15232

Kairo 100.
Danke innigt. Die Voraus-
setzung, daß noch nicht jedes
Gefühl in Ihren Herzen für
mich ausgestorben, bestimmt
mich, nochmals um gnädige
Verzeihung zu bitten. Ich hatte
sehr, sehr groß gefehlt? Könnte
ich's ungehehen machen,
gerne möchte ich mein Leben
dafür hingeben. Weist Du,
wie die Verzeihung köstlich?
Nein! dann bist Du zu arm
des höchsten Glücks. P. d. a. C.
15223

Vant Ministerial-Erlaß vorge-
schriebene
**Kontroll-Mano-
meter-Stutzen,**
in die Verschraubungen
speziell für unsere Lo-
tomobile passend, weiter
auch solche für Lokomobile
und Dampfessel jeden Systems
liefern in bester Ausführung
zu billigstem Preise
**Ruston, Proctor
& Comp.,**
Budapest. 15227

Eisfaßen
mit 4 Thüren ist billig zu
verkaufen in der Spezerei-
handlung Alte Postgasse 15.
15217

Verwalter gesucht
auf eine Herrschaft Ober-
ungarns zur selbstständigen
Leitung, mit einer Kaution
von 2000 fl. Anträge unter
Chiffre „Oberungarn“ an die
Exp. 15228

Schuhgeschäft,
elegant eingerichtet, alter, guter
Posten sammt Einrichtung so-
fort zu verkaufen. Näh. in
der Exp. 15240

Die noch vorhandenen
Herrschäfts-Möbel,
elegante, in gutem Zustande,
Phantasie-Möbel, Teppiche,
Delgemälde, Spiße, Schlaf-
n. Salon-Möbel werden um
jeden Preis sofort verkauft.

Dorotheagasse 8,
1. Stock 15, Vormittags von
9-12, Nachmittags von 3
bis 6 Uhr. 15237



Das bestrenommierte Lehr-
Institut für Schmittzeich-
nen, Kleid-erweiteren
der Madame Pus
aus Wien empfiehlt sich zur
schnellsten und gründlichsten
Erlernung
**Budapest, Waisen-
gasse 16,**
Eingang alte Postgasse 15.

Zeugniß.
Bestätige hiermit, daß meine
Tochter bei Frau Mathilde
Pus, konzessionirte Instituts-
Zuhaberin in Wien, Schmitte-
zeichnen, Zuschneiden
und Kleidermachen gelernt
hat und ich mit den erzielten
Erfolgen vollkommen zufrie-
den war, daher Frau Pus
allerseits bestens anempfehlen
kann. Wien, 12. Oktober 1885.
Theresie Eberau v. Eberhorst,
k. k. Contre-Admirals-Gattin.

Gärtner,
in der Gärtnerei bewandert,
sucht Stelle. Adresse unter
„Verlässlich“ in der Exp.
14956

Rommis
der Mode- und Manufaktur-
waaren-Branche, tüchtiger
**Verkäufer mit repräsen-
tablem Exterieur,** der
deutschen und ungarischen
Sprache in Wort u. Schrift,
ferner der einfachen Buchfüh-
rung mächtig, wird für ein
seines Geschäft in einer grö-
ßeren Provinzstadt gegen
freie Station und fl. 480
Jahresgehalt acceptirt. Kennt-
niß der slavischen Sprache
erwünscht. Offerte unter „R
S.“ an die Exp. 15200

Wollregime.
Größter Schutz gegen Kälte und Hitze sind die allein echten **Normal-Unterkleider** von Wilhelm Bengler Söhne, Dregenz, Stuttgart, alleinig von Professor Dr. G. Jaeger konzeptioniert.

General-Depot bei **Prof. Dr. G. JAEGER'S Normal-Bekleidungs-Gesellschaft**
vormals Heinrich Riess & Comp., 17643
BUDAPEST, 4. Bezirk, Franz Deakgasse Nr. 5.
Spezial-Geſchäft ſämmtlicher Normal-Artikel unter perſönlicher Garantie von Prof. Dr. G. Jaeger.
Preisliſten, illuſtrirte Kataloge, ſowie Auskünfte gratis und franko.

Ein sehr schönes adeliges
Gut
in Ungarn, nahe der Bahn, von Pest und Wien bequem zu erreichen, mit über 4000 Joſh zur Hälfte Defonomiegrund der besten Klassen, zur Hälfte werthvoller Wald wird um 250,000 fl. verkauft. Ein schönes Kasteil mit 30 Zimmern, prächtig im Park gelegen, mehrere Meierhöfe mit genügenden Wirtschaftsgeländen und Stallungen, Dampf-mühle, Brennerie, Alles in gutem Stand. Reicher Fundus, großer Viehstand. Nur direkten Selbstkäufern ertheilen bereitwillig Auskunft **Fon. ung. penſ. Oberförster Horvath & Richard** Park, Wien, Margarethenstraße 12. 17698

BRIDAL BOUQUET BLOOM (HOCHZEITSSTRAUSS-BLÜTHEN).
Verschönerungs-Mittel für den Teint



von den Damen der Englischen haute volée seit Jahren angewandt. Durch dessen Gebrauch werden Sommersprossen, Rötthe, Flecken, etc., entfernt und dem Gesichte, den Schultern, Armen und Händen unwiderstehliche Schönheit und blendenden Glanz verliehen. Unvergleichlich behufs erlangung, wiederherstellung und erhaltung der Schönheit.
Zu haben bei allen Parfümeri-Händlern, Fabriken und Schau-Lokale: 114 und 116 Southampton Row, London; und in Paris und New York.
Preis per Flasche fl. 2.50.
En gros-Verkauf in Budapest bei **Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12.** 17636

HEILUNG der TAUBHEIT
Die patentirten **KUNSTLICHEN TROMMELHÄUTCHEN** von **NICHOLSON** heilen oder vermindern die Taubheit jeglichen Ursprungs. Die bemerkenswerthen Heilungen sind erfolgt Gegen Einsendung von 15 Kreuzer erhält man franco ein illustriertes Werk von 80 Seiten mit interessanten Beschreibungen über die zur Heilung der Taubheit unternommenen Versuche und Anerkennungs-schreiben von Doctoren, Advocaten, Verlegern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten, welche durch diese **TROMMELHÄUTCHEN** geheilt worden sind und dieselben angelegentlich empfehlen. — Man wende sich an **J. H. NICHOLSON, 68a Unter den Linden, Berlin**, unter Angabe dieser Zeitung



Ausgezeichnet durch das Lob Seiner Majestät des Kaisers!
Erfrischend oregonische
Waldluft im Zimmer!
nur durch Apotheker Ghyllan's
Waldbouquet.
Von den ersten medizinischen Autoritäten anerkannt und empfohlen!
„Waldbouquet“ ist aus frischen Coniferenprossen und wohlriechenden Blüthen der Wälder bereitet. Es desinfectirt, verbessert die Luft und befecht die Athmungsorgane, ist daher in Kinder-, Kranken- oder überhaupt Wohnzimmern unentbehrlich. Als Badezusatz ist Ghyllan's Waldbouquet wegen seiner erfrischenden und stärkenden Eigenschaften von wohlthätiger Wirkung auf Nerven und Haut, ebenso beim täglichen Gebrauch als Zusatz zum Waschwasser. Ghyllan's Waldbouquet ist seines anhaltenden herrlichen Wohlgeruchs wegen jedem anderen Desinfectivmittel vorzuziehen und auch geeignet zum Parfümiren der Zimmer und als Taschentuch-Parfüm. — Preis ab Wien: 1 großes Flacon 1 fl., 1 kleines 60 kr. — Hauptdepot und Erzeugung: **G. Wettenborfer, Wien, Hernals, Berningasse 32.** Ferner zu haben in Budapest bei: **Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12;** **F. Detschuy, Marofaner-Gaſſe; St. Dankovſky, Jofefſplatz; in Gran a. D.: Josef Balogh; in Léva: Medveſch Sándor's Apotheke. 17012**

Kieler Sprossen,
2 Kist. Postkoll ca. 500 St. fl. 2
3. St. fl. Büdlinge, Postkoll ca.
45 St. fl. 1.90 d. 28. Urakaviar,
mitgef. v. 1 St. an 4 St. fl. 2.80
d. 28. Alal in Gele, dicke Stücke,
Postf. fl. 3.85 d. 28. Prab. Say-
dellen, No. 245, p. 5 St. fl. 7.40.
Franco geg. Nachu Händen
billig.
K. J. Lücke & Co., Hamburg.

Lizitation.
Alle in der Pfandleihanstalt **Preis & Kohn** fälligen Posten werden am **25. Februar l. J.** veräußert. Es steht daher den P. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens **22. Februar l. J.** zu prolongiren. Ich ertheile **Vorschüsse zu ermäßigtem Zinsfuß** auf alle Gattungen **Werthpapiere, Pretiosen und Effekten.** Ich beforge auch die Auslösung von Depotſcheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verlagsſcheinen vom l. Verlagsamte zur eventuellen Höherbelehnung. 17707
Ignaz Kohn,
Erste Budapeſter Pfandleih-Anstalt.
Eingang auch unter der Einfahrt, **Gaſſe Neue Welt- u. Gitterg.**

Begünstigungskarte.
Vorzeiger dieses Auschnittes erhält von unseren nachstehenden festen Preisen unter Garantie vorzüglichster Ausführung 20% Rabatt.
6 Visit-Photographien, fester Preis fl. 5, ab 20% fl. 4.—
6 Cabinet- " " " " 11, " 20% fl. 8.80
6 Quart- " " " " 15, " 20% fl. 12.—
Atelier Parisien, Harischbazar, Rondeau.
Interessante Schenswürdigkeit. 17421
Die Begünstigung gilt nur bei Vorweisung dieses Auschnittes.
Pariser Préservatifs,
garantirt echt und unschädlich, aus Gummi und Fischblase 4 fl. 1
2, 3, 4 und fl. 5. per Duz. **Safety Sponges,** 4 fl. 2, 3 und fl. 4
per Duz. **Reufes: Capottes américaines** (kurze) 4 fl. 3 per
Duzend. **Suspensorien-Bruchbänder** 4 fl. 2, 3 und fl. 4
per Stück verfertigt bikret
A. Schil, Wien, Graben Nr. 31, Azienda-Bazar.

Prämirt von den Weltausstellungen.
London 1862, Paris 1867, Wien
1872, Paris 1876.
Auf Raten Klaviere
für Wien und Provinz,
Konzert-, Salon- und Stubzügel.
wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekannten Erport-Firma
Gottfr. Cramer, Wilh. Mayer in Wien, von fl. 380
fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Fir-
men fl. 250—350. Pianino von fl. 350—600 fl.
Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thier-
felder, Wien, VII., Ruzengasse 71.

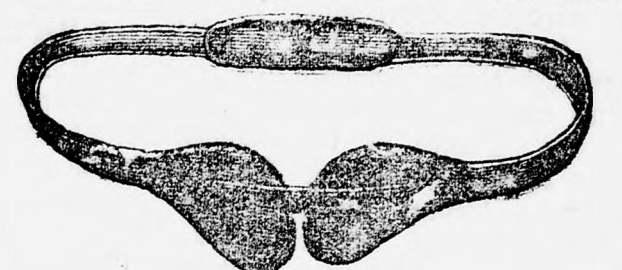


Massage u. schwedische Heilgymnastik,
Budapest, Dreissigstgasse 3,
angezeigt bei Erkrankungen der Bewegungsorgane,
Affectionen der Muskeln und Gelenke wie sie be-
sonders im Gefolge von Rheumatismus nach Ueber-
anstrengungen, Verstauchung und andere Ver-
letzungen zu Stande kommen. Ischias, Lähmungen,
Krämpfezustände (Schreibkrampf), fehlerhafte
Körperhaltung und Verkrümmung, namentlich des
Rückgrates. Chronische Schwächezustände und man-
cherlei Affectionen innerer Organe, besonders der
Lunge und des Herzens, Blutarmuth, allgemeine
Nervenschwäche (Neurastenie), Hysterie (Hypo-
chondrie), Schlaflosigkeit, Fettsucht, Unterleibs-
beschwerden (Obstipation, Hämorrhoiden) etc. Nähere
Auskunft ertheilt von 10—1 und von 3—6 (17468)
Dr. Sigismund Salacz und G. v. Bergensträhle.

Die P. T. Mitglieder des Budapeſter Kaufm. Vereins für Krankenpflege
werden hiemit zu der am **27. Februar l. J.,** Nachmittags
3 Uhr im Saale des evangelischen Schulgebäudes (IV., Franz-
Deak-Platz) stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.
Verhandlungsgegenstände:
1. Bericht der Direktion und des Ausschusses und Vor-
lage der Bilanz pro 1886.
2. Wahl eines Direktors aus den Delegirten des Gre-
miums der Großhändler und Großindustriellen, zweier Direk-
toren aus den Delegirten des Gremiums des bürg. Handels-
standes, und vier Ausschussmitglieder.*
3. Wahl zweier Mitglieder zur Revision der Rech-
nungen.
4. Beschlussfassung bezüglich rechtsgiltiger Erwerbung
eines von der Stadtgemeinde zum Krankenhauszwecke erkauften
Grundes.
Zur Beachtung. Nur jene Mitglieder können an
der Generalversammlung theilnehmen und ihr Stimmrecht aus-
üben, welche ihr 20. Lebensjahr überschritten haben und durch
Vorweisung der letzten Quartalsquittung nachweisen, daß sie
ihrer Verpflichtung als Mitglied nachgekommen sind. Das
Stimmrecht kann nur persönlich ausgeübt werden. Stimm-
zettel werden am Orte und Tage der Generalversammlung
schon von 2 Uhr Nachmittags an übernommen.
* Wählbar sind nur jene Vereinsmitglieder des kaufm.
Hilfspersonals, welche in den drei letzten, der Wahl vorange-
gangenen Jahren ihre Vereinsbeiträge pünktlich eingezahlt haben.
Max Brüll von Domony,
Präsident.

Jamaika-Rum,
echt, mit Certifikat der englischen Seebehörde, ferner
Cuba-Rum
in ganz vorzüglicher Qualität, per Liter 60 kr., in der
Hamburger Kaffee-Niederlage
J. Kunz, Budapest,
V., Badgasse 9 und IV., Neue Weltgasse 1; mit 7
Filialen in Wien, 2 in Graz, 1 in Preßburg, und 1
in Wiener-Neustadt.

R. l. auschl. priv. neuverbesserte
elastische Bruchbänder.



Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogard aus Amerika neuverbesserte elastische Bruchband von Poliger, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Federn aus reinem Gummi, künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt, und kann sowohl bei Tag bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benützt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.
Preis: Einfache von 6—7 fl., doppelte von 10—15 fl.; für Kinder um die Hälfte billiger — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
Moritz Pollitzer, l. l. Bandagist,
Budapest, Franz Deakgasse. 17711

Mannesschwäche, Nerven-Krankheiten,
geheime Jugendjünden und Ausschweifungen.
Dr. Wrun's Peruin-Pulver
(aus peruanischen Kräutern erzeugt).
Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unschädlich bei durch Säfte- und Blutverlust entstandenen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie (als alleiniger Ursache der Impotenz) hervorgerufenen Schwächezuständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Brust- und Kopf-schmerzen, Mattigkeit, Gemüthsverstimmung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen, Blutarmuth etc.
Für Unsicherheit wird garantirt.
Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr.
Depot in Budapest: **Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse; Sigmund Barua's Apotheke zum König von Ungarn, Elisabethplatz,** und in allen guten Apotheken Ungarns.
Central- und Versendungs-Depot
bei **Ul. Gishner, Apotheke zur Weiburg** in Baden bei Wien.



Dr. J. Haslinger's rothe Kreuz-Magen-Zeltchen
(Diäticum).
Unentbehrliches Mittel für die Menschheit.
Ausschließliches Mittel, welches befeitigt:
alle Gattungen Magenkrankheiten, Sodbrennen, Magendrücken, Appetitlosigkeit, Reiz, Ekel, Niedergeschlagenheit, schlechten Geschmack und schlechten Geruch des Mundes. Zu haben:
Emil Budai, Apotheker,
Budapest.
„Stadt-Apotheke“, **Harischbazar,**
wo auch sämtliche in- und ausländische
medizinischen Spezialitäten zu bekommen sind.
Preis einer Dosis 35 kr.
Weniger als 5 Dosis wird per Post nicht versert.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften zu den allerbilligsten Preisen!!

Garantie für komplett! u. fehlerfrei!!

Brochhaus größtes Konversations-Lexikon, 10 Bände, vollständig von A-Z, in 16 großen starken Bänden gebunden, hat Ladenpreis 90 Mk., antiquarisch für nur 21 Mk. (franco in 4 Postpaketen 23 Mk.) Brochhaus Konversations-Lexikon, 7 Bände, vollständig von A-Z in 12 großen Bänden, hat Ladenpreis 60 Mk., antiquarisch für nur 10 Mk. 50 (fr. nro in 3 Postpaketen für 12 Mk.) - Kunst und Dichtung, brillantes Prachtwerk mit den schönsten Illustrationen (Kunstablätter) von G. Scherer, in pompösem Prachtband mit Goldschnitt, groß Quart, nur 6 Mk. - Die Welt der Vögel, die Prachtausgabe von Vieillot mit hundert Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format nur 3 Mk. 50. - 1) Göthe's Werke, die vorzüglichste Auswahl in 16 Bänden, Klaffter-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) Auswanderer- und Ausfiederleben in Brasilien, Länder- und Völkerkunde, 266 Seiten mit Kupfertafeln in Thon- und Farbendruck, größtes Oktav-Format, 3) Geschichte des Papstthums, Entstehung, Verfall etc., interessantes Werk von Gerbert Rau, 380 Seiten Großformat, alle 3 Werke zusammen nur 9 Mk. - Aus allen Welttheilen, illustrierte Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelpaltige Seiten stark, groß Quart, mit ca. 100 Bildern und Karten, Quart, nur 4 Mk. 50. 1) - Shakespeare's sämtliche Werke, die illustrierte deutsche Ausgabe, in 4 großen Oktavbänden mit circa 300 Illustr., eleg. geb. 2) Faust, Dichter und Künstler-Profil, interessantes Werk in groß Format, 3) Ein interessanter Roman von Bulmer, alle 3 Werke zusammen nur 9 Mk. - Galerie berühmter Meister, 40 Stahlstiche (Kunstablätter), Groß-Quart nur 5 Mk. - Meisterwerke der Bildhauerkunst, hervorragende Sculpturen etc., 20 Stahlstiche in gr. Quart 4 Mk. - Sicilien in Bild und Wort, brillantes Prachtwerk mit 35 Original-Bildern, größtes Quart-Format, elegant ausgestattet, nur 6 Mk. (Werk das Werkchen). - 1) Heine's sämtliche Werke, 12 Bände in eleganten Einbänden, 2) Tristan Schand's Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 4 Bände, 3) Sieben Bücher deutscher Dichtungen bis auf die Gegenwart, groß Oktav, alle 3 Werke zusammen 9 Mk. 1) Reichenhach's Botanik, 358 Seiten mit Abbildungen, 2) Der Zimmergarten, vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, elegant formatirt, beide zusammen 4 Mk. - 1001 Nacht, die große Prachtausgabe mit über 200 Bildern, Duersformat im schönsten Prachtband mit Vergoldung nur 8 Mk. - Paul de Kock's humor. Romane, illust. deutsche Ausgabe, 20 Theile, Schönbrot-Format mit Bildern, nur 9 Mk. - 1) Die Schönheit der Frau, 2) Der Mensch und sein Geschlecht, beide zusammen 3 Mk. - 1) Die Gattin, Hausfrau und Mutter, groß Oktav, pompös gebunden, 2) Geheimnisse für die Ehe, beide zusammen nur 3 Mk. - Alex. Dumas' Denkwürdigkeiten, 20 Bände, stark 28 Mk. nur 4 Mk. 50. - Alex. Dumas, Graf v. Monte Christo, 6 Theile, 5 Mk. - Alex. Dumas, Frankreich, 32 Bände, Klaffter-Format, nur 4 Mk. 50. - 1) Vaccaccio's Cameron, die prächtige Ausgabe in Groß-Oktav, 2) Träumereien eines Junggejellen oder das Buch des Herzens, zusammen nur 3 Mk. - Adrian Walch's allgem. ausführliche Erdbeschreibung, das größte derartige geogr. Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav-Format, hat 20 Mk. nur 5 Mk. - 5 hochinteressante französische Original-Romane aus der Zeit Ludwig XIV., 5 Bde. Oktav 10 Mk. - Grazien-Album, 25 photogr. Bildrubriken in groß Oktav in eleg. Mappe mit Vergoldung 5 Mk. - Kochbuch, das beste, von Schlegel, 2156 Rezepte, nur 2 Mk. 50. - 1) Konversationslexikon der Liebe, von A-Z, mit Vergold., 2) Frauenleiste, Erfahrungen eines Nonnes, gr. Okt. Zusammen 3 Mk. - Woz (Dickens) beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe 10 Bde., nur 10 Mk. - Cooper's beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 10 Bände, nur 10 Mk. - Walter Scott's beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 10 Bände, nur 10 Mk. - Ueber Land und Meer, per vollständigen Band in größtem Format 3 Mk. - Illustrierte Zeitung per vollständigen Band in größtem Format 3 Mk. - Paul Hindau's Gegenwart, per vollständigen Band in groß Quart nur 2 Mk. - 1) Schiller's sämtliche Werke, die vollständige Klassiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebd., 2) Gil Blas, berühmtes Werk von Le Sage, 2 Bände, 3) von Arnim's beliebte Romane, 3 Bände, 4) Eine Gedichtsammlung, elegant, mit Goldschnitt. Alle vier Werke zus. nur 9 Mk. - Herder's sämtl. Werke, die vollständigste Original-Ausgabe in 60 Bänden, nur 13 Mk. 50. - Aus der Natur, von Dr. Me, 3 große Bände mit Abbildungen, nur 3 Mk. 50. 1) Körner's sämtliche Werke, elegant gebunden, 2) Becker's Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, elegant gebunden, beide Werke zusammen nur 4 Mk. 50. - Casanova's Memoiren, beste deutsche illustrierte Ausgabe in 17 Oktavbänden, nur 15 Mk. - Bulwer's beliebte Romane, die deutsche Klaffter-Ausgabe, 35 Bände, für nur 6 Mk. - Egyptische Geheimnisse, 4 Theile, mit über 1200 bewährten Geheim- und Symphtiemitteln, 4 Mk. (selten) -

Geichte und Entbillungen der ganzen ... Caviar, neu, Ural-, grossk., fl., pr. Ko. fl. 2.75 ... Kieker Böklinge, grosse, 40-45 pr. Postk. 1.90 ... Kieker Sproffen, ca 200 pr. 2 1/2 Ko. 1.15 ... Frische Seefische, Schellf., ausgew., p. Postk. 2.00 ... C. H. Schulz, Altona bei Hamburg.

Jugendchriften-Ausverkauf.

1) Schmetterlingsbuch von Dr. Bernhard ... 2) Mineralienbuch mit vielen Abbildungen, 3) Campe's Robinson ... 4) Der Zimmergarten, vollständige Anleitung ... 5) 1001 Nacht, die große Prachtausgabe ... 6) Paul de Kock's humor. Romane ... 7) Die Gattin, Hausfrau und Mutter ... 8) Geheimnisse für die Ehe ... 9) Alex. Dumas' Denkwürdigkeiten ... 10) Walter Scott's beliebte Romane ... 11) Ueber Land und Meer ... 12) Schiller's sämtliche Werke ... 13) Gil Blas ... 14) Eine Gedichtsammlung ... 15) Herder's sämtl. Werke ... 16) Aus der Natur ... 17) Körner's sämtliche Werke ... 18) Becker's Geschichte der Griechen ... 19) Casanova's Memoiren ... 20) Bulwer's beliebte Romane ... 21) Egyptische Geheimnisse ...

Musik im Hause!

450 Pièces für Piano, zusammen für nur 10 Mark.

100 der beliebtesten, schönsten neuen Tänze. 40 der schönsten brillanten Phantasien über Lieber v. Kläden, Gumbert, Schumann etc. 100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text. 15 Valses, Nocturnos u. v. Chopin. 48 Lied. ohne Worte v. Mendelssohn-Bartholdy. 148 Lieblingsstücke aus Opern etc.

zusammen für 10 Mark.

Ferner liere 50 der schönsten und neuesten Opern (als Fiederma's, Vaccaccio, Isidore Helena, Dypheus, Carmina, Luffiger Krieg u. s. w.) in Auszügen, Pianoforte etc. für Piano, arrangirt ... alle 50 Opern in Groß-Quart, zusammen nur 6 Mk. - Strauß-Album, 100 der beliebtesten Tänze von Johann Strauß für Piano in groß Quart, alle 100 zusammen nur 6 Mk. Die 50 Opern und 100 Strauß'schen Tänze zusammen 10 Mark.

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsmarkt 30/31. Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. - Bücher und Musikalien sind zoll- und steuerfrei. 14343

Caviar, neu,

Ural-, grossk., fl., pr. Ko. fl. 2.75 ... Kieker Böklinge, grosse, 40-45 pr. Postk. 1.90 ... Kieker Sproffen, ca 200 pr. 2 1/2 Ko. 1.15 ... Frische Seefische, Schellf., ausgew., p. Postk. 2.00 ... C. H. Schulz, Altona bei Hamburg.

Die Patent Waschmaschine

Rip-Rip wäscht in einer Stunde 18 Hemden. Krishaber Gyözo, Budapest Gisellatér 3.



Grösste Neuigkeit!

Nur fl. 5.50



kostet die neu erzeugte Washingtoner Remontoir-Uhr

am Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit 5jähriger Garantie für den richtigen Gang ...

Nur diese Uhr allein kann eine goldene Uhr ersetzen, erstens durch die feine Regulierung, zweitens durch ihren ausgezeichneten Gang und drittens durch die wahre Pracht des Gehäuses, daher diese Jedermann bestens anempfohlen werden kann.

Einzig und allein zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder l. f. Postnachnahme durch

Rabinowicz's

Warenhaus „zur Monarchie“, Wien, III., hintere Zollamtsstrasse 9. P. J.

Brieflicher Unterricht. Buchführung

Al-ma-nach für junge Kaufleute. Wie erlangt man gute ... Adresse bitte genau. Markten. Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien.

Der k. k. konz. Gliedergeist,

allbekannt als Klosternenburger Gichtfluid (durch das chemische Laboratorium für sanitäts-polizeiliche Untersuchungen geprüft und durch l. f. Konzeffion und protokoll. Schutzmarke der Vertriebs-gejchert) ist ein wahres Spezifikum gegen

Gicht und Rheumatismus,

Körper-, Muskel- und Nervenschwäche, Zähl-mungen einzelner Nerven, Lenden- und Kreuz-schmerzen, Unterleibs- und Wadenkrämpfe, Kolliken, Verrenkungen etc. etc. - Preis: 1/2 Flasche 50 kr., 1 große Flasche 1 fl., per Post 15 kr. mehr.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

A. Hoffmann's Apotheke in Hornenburg. Hauptdepot für Ungarn: Budapest: Apoth. Josef v. Török. Ferner echt zu beziehen durch die Apotheker in Debreczin: Dr. Rotzknel; M. Theresiopel: Jod; Stuhlweissenburg: Rudolf Say; Kaschau: K. Wandrajch; Raab: P. Patri; Segedin: Darcsay R.; Borschab: A. Müller; Triest: R. Pranden; Elegg: C. v. Dienes; Czernowitz: C. v. Alth; Kronstadt: Fr. Kugler; Temesvár: C. Zahner u. Klausmann & Albert. Preßburg: Apotheker Dr. Rud. Abler und Stef. Erdy; Fünfkirchen: Stef. Szécs, Apoth., und den meisten Apotheken der öst.-ung. Monarchie. NB. Man begehre stets den „Klosternenburger Glieder-geist“ und sehe auf die behördlich geprüfte Schutzmarke.

Antiphylloxerin,

unfehlbares Mittel zur Vertilgung der Reblaus.

Glänzende Zeugnisse über die Wirksamkeit des Mittels vom Stifte Heiligenkreuz, von der Gemeinden Gumpoldskirchen und Pfaffstätten u. a.

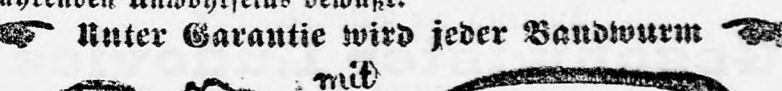
Bestellungen sind zu richten an den Erfinder: Jak. Joh. Broschek, Obergärtner, 17673

Wien, II., Ferdinandsstrasse Nr. 14.

Tausende von Menschen leiden am Bandwurm!

Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt.

Unter Garantie wird jeder Bandwurm mit Kopf



beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer halben Stunde Schmerz- und gefahrlos ohne vorherige Hungerkur und Berufsruhe durch ein leicht zu nehmendes Mittel, welches selbst verschluckt eingeeignet, ganz unschädlich ist.

Die meisten Bandwurmler werden als Blutarme und Magenkrankte behandelt.

Kennzeichen obigen Leidens sind: der wahrgenommene Abgang von nadel- oder fahrlinienförmigen Gliedern, oder sonstiger Würmer, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Ansvells bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Bruchels im Grunde, Magenfülle, Sodbrennen, häufiges Aufstossen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After und Nase, Kollern, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann liegende, langende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklappen, Menstruationsstörungen, sich matt fühlen etc. 15763

Honorar inkl. Mittel 6 fl. ö. W.

Auch heißt brieflich gründlich und schnell nach neuester Spezialmethode unter Garantie des festeren Erfolges: alle gemeinen Krankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Mannesschwäche, Nerven, Wunden, Geschwüre, Hautleiden (auch des Gesichts), Magenleiden, Gicht, Krampf- und Nervenleiden, Verkrampfungen und Frauenleiden aller Art. Zusendung der Mittel umgehend und gratis.

Spezialarzt S. RAPPAPORT

in Borslaw (Galizien).

Möbel

gegen Ratenzahlungen

constant bei 12058

Ehrentreu Mór,

Andrassystrasse Nr. 41.

Varga Mihály és társai,

Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft

Budapest, Waiquergasse 27, im v. Moezonyi'schen Hause.

Die vorzüglichsten eigenen Erzeugnisse der hervorragendsten Budapester Tischler- und Tapezierer-Meister verkaufen wir zu billigeren Preisen als überall von einfacher bis feinsten Jagon, sowohl Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in Eichen- und Nussholz, als auch Garnituren mit Atlas, Brokat, Seide, Bouwett und Zute-kstoffe, auch schwarze Möbel mit Perlmutter u. Bronze.

Table listing furniture items and prices: 2 Schiffs, polirt, Nussholz, 2thürig von fl. 36; 2 Schiffs, 1thürig ... fl. 30; 1 Ottomane ... fl. 26; 1 Waschkasten ... fl. 14; 1 Nachttisch ... fl. 7; 1 Kredenz ... fl. 22; 1 Ausziegtisch ... fl. 15; 1 Garnitur Atlas, fein ... fl. 150; 2 Betten, polirt, Nussholz ... fl. 24; 1 Kanapee, 6 Fauteuils, Jute o. Rips ... fl. 70; 1 Kanapee, 6 Sessel ... fl. 45; 1 Kanapee, 6 Fauteuils m. Schuherer ... fl. 115; 1 vollst. Schlafzimer-Einrichtung ... fl. 110; 1 " Speisezimmer " ... fl. 140; 1 " Salon " ... fl. 120.

Illustrirte Preisconrate versenden wir auf Verlangen gratis und franco - Provinz-Bestellungen werden gegen Einsendung von 10% iger Angabe prompt effectuirt. 13913

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sechzehnter Jahrgang, Nr. 43.

Beilage des „Neuen Westler Journal“

Sonntag, den 13. Februar 1887.

Nemzeti színház.
Havi bérlet 13. szám.
Széchy Mária.
Történeli vigiátók 3 felv. Irta Dóczy Lajos.
Gróf Széchy Mária Jászay M.
Gróf Széchy Kata Rákosi
Gróf Széchy Éva Láncoz
Illésbázy Gábor Szacsavay
Báró Lisztius Szigeti
Hadadi Wesselényi
Ferencz Nagy I.
István, a diákja Mihályfi
Gombkötő Abonyi
Kádas Körösmezői
Budaházy Egressy
Porkoláb Pintér
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.
A vörös sapka.
Eredeti népszínmű 3 felvon. Irta Vidor Pál.
Ambrus István Németh
Örse, felesége Pártényiné
János, fiok Benedek
Teréz, János neje Sik Gizella
Aniko Vidorné
Juczika Blaha
Széll Matyi Vidor
Féüss Mihály Szabó
Ká: tor Horváth
Egyházi Ujvári
Kiss, parasztagazda Fűredi
Szurok Kassai
Kezdete 7 órakor.

Deutsches Theater.
Gastspiel des Herrn Ludw. Barnab.
Scen,
oder: **Genie u. Leidenschaft.**
Lustspiel in 5 Aufzügen, frei nach dem Französischen des Alexander Dumas von Ludwig Barnab.
George Hr. Blafel
Graf von Coesfeld Hr. Marbes
Gräfin Helena Hr. Rogall
Lord Melville Hr. Jarno
Gräfin Amy v. Goswiller Hr. Dienft
Lady Sarah Brighton Hr. Müller
Lord Alice Hamptoncourt Hr. Förster
Edmund Sean Hr. Barnab
Darius Hr. Zulek
Peter Pitt Hr. Müller
John Coofs Hr. Haas
Anfang 7 Uhr.

Magy. kir. operaház.
Első bérlet 5. szám.
Tannhäuser
és a wartburgi dalnok-verseny.
Regényes opera 3 felv. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.
Hermann Ney
Erzsébet Oselio G.
Tannhäuser Hájós
Wolfram Rignio
Walter Pauli
Biterolf Takács
Konrik Kiss D.
Heimar Szendrői
Vénus Rottler G.
Fasztorbu Kordin M.
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Jo Fulop“ - Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Boolyafaló“ - Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 16), „Egy csepp mereg“ - Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 17), „Nők az alkotmányban“ - Freitag (Monats-Abonnement Nr. 18), „Jo fakalmányban“ - Samstag (Monats-Abonnement Nr. 19), „Jóslat“ - Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 20), „Proletárok“.
Repertoire des königlichen Opernhäuses. Montag (Abonnement suspendu), „Exceisor“ - Gewöhnliche Preise. - Dienstag (Einfaches Abonnement Nr. 6), „Zsidóné“ (Gastspiel der Fräulein Ida Meritt) Gewöhnliche Preise. - Mittwoch „Kegyeznés“ (Aufgeführt im Festungstheater). - Donnerstag (Einfaches Abonnement Nr. 7), „Trombadour“ (Gastspiel der Fräulein Ida Meritt). Gewöhnliche Preise. - Freitag geschlossen. - Samstag (Einfaches Abonnement Nr. 8), „Borgia Lucrécia“ und „Satanella“. - Sonntag (Zweites Abonnement Nr. 3), „Afrikai nő“. Gewöhnliche Preise. - Montag (Abonnement suspendu), „Exceisor“. Gewöhnliche Preise.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.
Heute 2 Vorstellungen
Anfang der ersten halb 4 Uhr Nachm., der zweiten 8 Uhr Abends
Auftreten des
Mr. François Robert,
Ventriquoist mit seinen 7 lebensgroßen Automaten.
Auftreten der Velocipedistinnen
Geschwister Ludovica,
sowie der Liederfängerinnen
Frl. ELISE WEYER und Frl. FRIDA JANINA.
Nur noch kurzes Gastspiel des **Mr. Woodward** mit seinen 4 dressirten Seehunden, ferner Auftreten der Gesellschaft **Rammy,** des franz. Komikers **Brunin,** des Wiener Gesangs-komikers **Edent,** der ung. Sängerin **Frl. Borista** und der beliebten Luft-Gymnastikerin **Miß Adele.**

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.
Heute 2 Vorstellungen!
Anfang der ersten halb 4 Uhr Nachm., der zweiten 8 Uhr Abends
Der Dorfgeher.
Charakter-Szene mit Gesang.
Der Regiments-Trompeter.
Szene mit Gesang von **J. Großmann.**
Auftreten des Original-Japanesen
ICH - JARRO.
Auftreten des Illusionisten und Konzertgraveur
Sigr. CARMELLINI.
Auftreten der Verwandlungskünstlerin auf dem Drahtseil
Miss Amanda
mit ihren dressirten Tauben, der ungarisch-deutsch-italienischen Konzertfängerin **Marie Odcolik,** der Geschwister **Anna und Marie** in ihren exquisiten Leistungen am Doppeltrapez und der internationalen Sängerin **Bertha Walden.** Ferner Auftreten sämtlicher engagirten Künstler u. Künstlerinnen.

Voranzeige!
Hauptstädt. Redoute.
Faschingssonntag, den 20. Februar 1887:
Grossartige
Narren - Abend
mit Vertheilung der neuesten Narren-Abzeichen.
Entrée fl. 2, Abends an der Kasse fl. 2.50.
Anfang 9 Uhr.
Karten sind zu haben: in der Redouten-Kanzlei und in den bekannten Vertheilungs-Lotalen. 17710

TON - HALLE.
Ede Karlsring und Karlsplatz.
Heute:
Zweites Konzert
des
elektrischen Orchesters
Sensationellste Novität!
Produktion der elektrischen Orgel,
welche durch 72 Elektromagnete in Funktion gesetzt wird.
Erste Aufführung des Ausstattungs-Potpourris:
„Alles elektrisch“
von Edmund Rosner,
mit Anwendung von durchwegs elektrischen Musikinstrumenten.
„Elektrische Demonstrationen“, eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten. - In Budapest noch nie so groß gesehene Geister-Röhren.
Nachmittags-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 fr.
Die Einrichtung der elektrischen Orgel kann während des Tages, sowie auch nach dem Konzert stets besichtigt werden.

Café Löffelmann
Königsgasse.
Amüsante Aufenthaltort für dining. Gesellschaft
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner
vorzügliche Weine und Pilsner Bier.
Rendez-vous aller Artisten.
Bis früh geöffnet.
Empfehle meinen Ausdant von sehr guten Tisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche Andrassystrasse Nr. 24, „zu den 3 Raben.“

Christinenstädter Bierhalle.
Heute:
Grosses Militär-Konzert
der beliebten Kapelle des
k. k. Inf.-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 44.
Während der Pause: Gratis-Tombola, 5 Gewinnste.
Entrée 20 fr. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, den 17. Februar:
Dilettanten-Vorstellung mit Tanzkränzchen.
Zum wohltätigen Zweck der Christinenstädter Suppen-Vertheilungs-Anstalt.
Entrée 50 fr. Anfang halb 8 Uhr.
17705 Achtungsvoll J. Sturm.

„Hotel National“
Restauration u. Bierhalle.
Heute:
KONZERT
der Musik-Kapelle des I. I. Infanterie-Regiments Nr. 23,
Baron Döpfner.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Ludwig Lippert,
15709 Restaurateur.

Menagerie A. BACH,
Kerepesystrasse, vis-à-vis dem Centralbahnhofe,
im vorzüglich geheizten Gebäude. 17328
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Dressur und Fütterung
am 4 und 6 Uhr.
Entrée: 1. Platz 80 fr. 2. Platz 40 fr. 3. Platz 20 fr.
Kinder unter 10 Jahre und Militär vom Feldweibel abwärts zahlen die Hälfte.

Ürményer
Oberndorfer Futter-Rüben-Samen
(wiederholt mit erstem Preis gekrönt, orangefarb, spitzkegelförmig) à d. B. N. 40.
Zweischürige Riesen - Esparsette
(vorzüglichste und ertragreichste) d. B. N. 20, offerirt, soweit, der Vorrath reicht, pro 100 Kilo Brutto für Netto ab Bahn Toronoz pr. Netto Kasse.
Ürmény (Post u. Telegraph), Komitat Neutra.
Gustav Szandtner.

Széchenyi - Promenade.
Heute, Sonntag:
Grosse Reunion
durch die Kapelle des k. k. Inf.-Regiments Freiherr v. Molnár Nr. 38.
(Besonderes Programm).
Entrée frei. Anfang 7 Uhr.
17701 Hochachtungsvoll
Georg Ruscher sen.

Hotel König von Ungarn.
Heute Abends:
KONZERT
der beliebten National-Musikkapelle
Csonka József.
Anfang 8 Uhr. 17700

Neu! Neu!
Der gebildeten Lesewelt zur geneigten Beachtung.
Sobald erschienen:
Novitäten - Katalog.
Preis 10 Kr., mit Post 12 Kr.
Th. Flauer's Bücher - Leih - Institut,
IV., Schiffgasse 6, IV., Waisenhausgasse 10 im Hof.

Restauration WASSERMANN
- Karlsring Nr. 19. -
Heute Abend
KONZERT
der beliebten Musik-Kapelle
VILLÁS LACZI
aus Gödöllő. 17708
Entrée frei. Anfang 7 Uhr.

LIPPMANN'S
KARLSBADER
BRÄUSEWASSER
Zu Haus- und Winterkuren.
Erhältlich überall in den Apotheken. 17452
En gros in den Drogen und Mineralwasserhandlungen.
Nur echt, wenn jede Dose Lippmann's Schutzmarke trägt.
Central-Vertrieb: Lippmann's Apotheke, Karlsbad.

En gros: J. v. Török's Apoth., u. Hochweitzer's Nachfolger, Drogerie, Budapest. - Erhältlich in den Apotheken von Budapest: Aljo, Aljo Rubin, Bartfeld, Baja (Weiger's und Ragn's Ap.); B. Füred, Békés, Bieste, Csaba, Czegled, Debreczin (Dr. v. H. János's u. Gödöllő-Apoth.), Ercsi, Erlau (Vogel's Apoth.), Felka, Fiume, Fünfkirchen, Gács, Gr. Becskerek (Menzger's Ap.), Gr. Kanizsa, Gr. Kiskinda: Neubold's Ap., Großwardein, Guns, Gyula: Ap. „zum Erlöser“, Göd-Mező-Basfárbeln: Kiss's Ap., Golicz, Jás-Karajend, Kádárkut, Kaloöcsa, Kaposvár, Karancsebes, Kaschau: Apoth. „zum Auge Gottes“ und Mandrasch's Apoth. Kecskemét, Kékes, Kis-Wárda: v. Somogyi's Apotheke, Kis-Ujfalvas: Bolmann's Apoth., Komorn: Kirchner's Apotheke, Krompach, Kun-Est. Marton: Szántó's Ap., Lovasbénye, Ungos: Berte's Apoth., Mató: Kullai's Ap., Mibava, Miskolc, Mór, Munkács: Götter's Apoth., Nagh-Ejalonta: Kovács's Ap., Nagh-Károly, Nagh-Est. Miskó, Neuhof: Gollner's Apoth. Neuhof: nur in der Salvator-Apoth. und in Placcis Ap., Neuhof a. d. W., Neutra, Nyé, Riméghyáa, Sodenburg: Götter's Apotheke und Apotheke „zum König von Ungarn“, Traricza, Trsova, Pancsova, Preßburg, Raab: in v. Uppoghy's, Peris und Erling's Apotheke, Nácskeve, Sajó-Est. Peter, Sator-Althaus, Ujhely, Schemnitz: Szantlay's Apoth., Solt, Steinamanger: Rudolph's Apoth., Stuhlweissenburg, Szabadka: Vecsi's und Zed's Apoth., Szatmár: Boffin's Apoth., Szegedin: v. Barcsay's, Karolyi's und Kovács's Ap., Szeghalom, Szeghád, Est. Entrée, Est.-Sz. Bert, Solnok: v. Boar's Ap., Tab, Tata: Matic's Ap., Temesvár, Teufel, Tiba-Ustaf, Tolna, Tencsén, Tschapring, Tur-dostin, Tyrnau: Szol's Ap., Ujhöngy, Ungvár, Weiprim, Wersche, Zala-Egerzeg, Zombor, sowie in den Apotheken von Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien etc.

BUDAPEST, Wienergasse 2.
„Hotel Budapest.“
Blos Gassenzimmer, auch per Monat.
Billige Preise laut Tarif. 17704
Hotel-Omnibus am Centralbahnhof. Fahrpreis 10 fr.

Allerlei.

(Ein junger Ballgeber.) In den nächsten Tagen findet am spanischen Hofe ein Kinderball statt. Auf den Einladungen fungirt „König Alfons XIII. als Hausherr“. Die Honneurs werden seine Schwestern, die kleinen Infantinen, machen. Die Balltoilette des Königs besteht aus einem kurzen, ausge schnittenen Kleidchen aus echtem, altspanischen Spitzen, um den Leib ist eine Schärpe in den spanischen Landesfarben gewunden. Die vielen Orden, welche der König schon besitzt, wird er bei dieser Gelegenheit zum ersten Male an einem goldenen Reithen um den Hals tragen. Königin Christine hatte die Absicht, den jungen Regenten baldmöglichst in Höschen zu kleiden, allein ein Veriuch, den man zu dieser Gelegenheit machte, fiel so drollig aus, daß man den Plan wieder aufgab. Der König, der bereits sehr gut gehen kann, wird am Eingange der Kindergemächer seine Gäste empfangen und ihnen die Tanzordnungen, bestehend in Bilderbücheln aus Atlas, überreichen. Um den König zu dieser Funktion zu erziehen, finden täglich Generalproben statt, allein die kleine Majestät weigert sich bisum energisch, die niedlichen Säckelchen herzugeben und will alle selbst behalten.

(Selbstmord auf dem Scheiterhaufen.) Aus Brescia wird gemeldet: „Am 2. d. begab sich ein Einwohner, Giacomo Belleri, Früh in das Thal von Palermo, richtete einen Scheiterhaufen von trockenem Holze auf und begoß seine Kleider mit Petroleum. Hierauf bestieg er, ein zweiter Sardanapal, das aufgehäuete Holz, zündete es an und erwartete ruhig den Tod. Einige Bauern fanden seinen Leichnam, der, gänzlich zu Kohle verbrannt, in einem Häufchen Nische lag. Belleri war von der Pellagra befallen worden und hatte schon früher verücht, einen Selbstmord auszuführen.“

(Langes Leben.) Aus London wird geschrieben: Ein von der British Medical Association ernannter Ausschuss hat eine eingehende Untersuchung über 52 Personen abgehalten, welche das 100. Altersjahr überschritten hatten. Das Durchschnittsalter der 16 Männer und 36 Greisinnen ist 104 Jahre, der jüngste ist 102, der älteste 108 Jahre alt. Ueber die Lebensverhältnisse erfährt man, daß von 50 Fällen 3 als reich, 28 als wohlhabend und 19 als arm verzeichnet sind. Keiner gehört dem Wohlstande an. Von den 16 Greisen ist nur 1 nicht verheirathet gewesen; von den Frauen waren 26 verheirathet, 11 mit großem Kindergeiz; 8 waren vor ihrem 20. Jahre verheirathet, eine im 16, 2 im 17. Jahre. Mäßigkeit im Essen scheint nicht notwendig, ein langes Leben zu bedingen, da 12 als starke Eier verzeichnet sind. Doch erfreuen sich alle einer guten Verdauung, was allerdings die Hauptsache ist. Alkoholische Getränke werden von 15 vermieden; 24 genießen wenig, 6 eine mäßige Quantität. Fleischnahrung genießen 3 gar nicht, 2 sehr wenig, 25 wenig, 10 mäßig, 1 sehr viel. Von 45 Personen rauchen 35 keinen Tabak, 1 kaut. Die meisten haben keine ernstlichen Krankheiten gehabt.

(Das erste Ballkleid.) Fräulein Helene W., die sechzehnjährige Tochter eines Wiener Hausherrn, sollte in dieser Saison zum ersten Male in ihrem Leben auf einen Ball geführt werden. Das Fest der Studenten war hierzu in Aussicht genommen und für das Mädchen wurde eine herrliche Balltoilette bestellt. Am Morgen, der dem bedeutungsvollen Abend voranging, klopfte es an der Wohnungsthüre und ein Mann mit einem riesigen Karton trat herein; er kam aus einem ersten Wiener Salon und brachte ein reizendes weißes Ballkleid, mit welchem Großmama die Entfelin übertrug. Das Kleid wurde neben die bereits vorhandene Toilette gelegt und man beschloß, am Abende beide zu versuchen und das

Schönere auszuwählen. Gegen Mittag kam ein zweiter Karton, es war eine Ueberraschungstoilette vom Antel, gleichfalls weiß und duftig, wie die übrigen. Als die Familie bei der Jause saß, erscholl energisches Klingeln: die Großmutter väterlicher Seite hatte gleichfalls ein prächtiges Ballkleid für ihre Entfelin ausgewählt. Die glückliche Helene mußte es aufgeben, alle vier Toiletten durchzuprobiren, da sie dann unfehlbar zu spät auf den Ball gekommen wäre.

(Ueber einen betrübenden Fall von plötzlich ausbrechendem Irren.) bei einer jungen Dame wird folgendes berichtet: Eine in Frankfurt a. M. anässige ältere Dame kam vor mehreren Tagen nach Berlin, um ihre hier selbst jungverheirathete Tochter zu besuchen. In ihrer Begleitung befand sich ihre Gesellschafterin, ein junges Mädchen von ausgezeichnete Bildung und hervorragender Schönheit. Die alte Dame nahm mit dem Fräulein im Hause ihres Schwieger-sohnes, eines Bankiers, Wohnung. Nach einigen Tagen bat die Gesellschafterin ihre Dame, den Herrn des Hauses veranlassen zu wollen, seinen Kammerdiener sofort zu entlassen, da derselbe ihr in zudringlichster Weise nachstelle. Der bis dahin als durchaus brave und als zuverlässig gefannte Diener wurde in Folge dieser Beschwerde trotz seiner eindringlichsten Unschuldsbetheuerungen unverzüglich entlassen. Eine nachträglich zwischen dem Hausarzte der Familie und dem Fräulein stattgehabte Unterredung gab dem Fräulein jedoch die Gewißheit, daß die junge Dame von einer fixen Idee befallen sei, eine Wahrnehmung, die ein sofort hinzugezogener Irrenarzt leider nur bestätigen konnte. Die Unglückliche, deren Mutter auch an ähnlichen Wahnvorstellungen gelitten haben soll, ist daher einer Maison de Santé überwiesen, der zu Unrecht entlassene Diener jedoch wieder im Hause aufgenommen worden.

57.]

Susanne.

Roman, frei nach dem Französischen.

Zweiter Theil.

6.

Nach diesen Worten entfernte sich Raymond und kehrte nach Mandon zurück. Jedesmal, wenn er von Maison-Blanche kam, errieth seine Mutter an dem Ausdrucke seines Gesichtes die Gefühle, welche sein Inneres bewegten. Wochen hindurch las sie nur Niedergeschlagenheit und tiefe Trauer in seinen Zügen. Heute zum ersten Male überzog dieselben ein Schimmer der Freude und diese Veränderung entging dem Mutterauge nicht. Sie beeilte sich, Raymond zu befragen.

— Ich kann Dir nichts sagen, liebe Mutter, erwiderte dieser, und dennoch . . .

— Dennoch?

— Bin ich sehr glücklich und möchte Dich zur Theilnehmerin meines Glückes machen.

— Du hast Susanne gesehen?

— Ja.

— Und hoffest?

— Sie liebt mich und hat es mir abermals eingestanden.

— Doch ihre Weigerung?

— Mühte von einem Hindernisse her, an welchem sie keine Schuld trägt.

— Das klingt so geheimnißvoll! Und besteht dieses Hinderniß nicht mehr?

— Nein.

— Du erhältst ihre Hand?

— Bald, liebe Mutter. Doch bitte ich Dich, zwing mich nicht, Dir mehr zu sagen!

— Gott bewahre mich, daß ich in Dich dringe.

Mir genügt vollkommen, daß ich Dich glücklich weiß. Und in der That röthete sich ihr sonst so bleiches Angesicht. Raymond war ihr Idol, die einzige Hoffnung ihres trüben Daseins.

Den ganzen Tag beschäftigte Raymond nur ein einziger Gedanke: Er wollte die Ehre Laroque's wieder herstellen. Zu Paris, in der Präfektur, wie auch im Justizpalaste fand er die auf den Prozeß bezüglichen Daten, ja, es lebten sogar noch die meisten Personen, welche in dem Prozesse eine aktive Rolle gespielt. Es fiel ihm nicht schwer, dieselben aufzufinden, mit Ausnahme des Stubenmädchens Vic-toire, welche spurlos verschwunden war. Das Studium der Prozeßakten sagte Raymond nichts, was er nicht schon gewußt hätte: daß Roger Laroque der Mörder Laroquette's war oder doch Jemand, der ihm auffallend ähnlich sein mußte. Und in dieser letzten Schlussfolgerung gestärkte ihn auch all das, was er von Susanne gehört hatte.

Nicht minder sprachen dafür die Aussagen Rogers, welche sich während der ganzen Verhandlung gleich blieben. Ein Geheimniß lag über dem Ganzen und Lucian von Norville mußte es errathen haben. Auf welche Weise? Sollte es ihm vielleicht Laroque mitgetheilt haben? Dann mußten auch Spuren dieser Mittheilung in den Aufzeichnungen Lucians sich vorfinden. Das war die richtige Spur, welcher nachgegangen werden mußte!

Zu Mandon wurde ein Schrank aufbewahrt, in welchem sich Alles befand, was Lucian an Aufzeichnungen, Notizen und dergleichen hinterlassen hatte. Seit zwölf Jahren hatte Niemand diese Schrif-

ten berührt. Eines Morgens fuhr Raymond nach Mandon, schloß das Zimmer auf, in welchem sich der bewußte Schrank befand, stellte einen Tisch neben denselben und fing an, die daselbst befindlichen Papiere auszuräumen. Ueberall die Schrift seines Vaters und aus jeder Zeile erkannte Raymond die Güte und den Edelmut des Mannes, den kennen zu lernen das Schicksal ihm versagt hatte . . .

Einen Augenblick verlor er sich in dieser Erinnerung, doch bald gewann die Gegenwart die Oberhand. Er gedachte des jungen Mädchens in Maison-Blanche und daß sie ihn liebe und mit all der Zärtlichkeit eines kindlichen Herzens die Herstellung der Ehre ihres Vaters herbeifühne. Er nahm ein Aktenbündel nach dem anderen und durchlas es. Bis spät am Abend arbeitete er, ohne zu finden, was er suchte, und am nächsten Morgen fing er von Neuem an.

Die gerichtlichen Akten waren schon gesichtet und außer denselben befanden sich nur Briefe im Schranke, welche theils aus Lucians, theils aus Juliens ehemaliger Korrespondenz herrührten. Diese lagen bunt durcheinander, mit anderen Papieren und Zeitungsausschnitten vermischt. Wahrscheinlich hatte man sie nach Lucians plötzlichem Tode in den Schrank geworfen, ohne daran zu denken, daß ein wenig Ordnung in dieselben gebracht werde.

Dazwischen las Raymond in der Gerichtszeitung noch einmal die ganze Gerichtsverhandlung durch und dabei überraschte ihn ein Umstand. Wie kam es, daß Roger, der während der ganzen Untersuchung gelegnet hatte, am Schlusse der Verhandlung plötzlich seine Schuld eingestand? Denn er hatte ein Geständniß gemacht und es lag in dem zweimal ausgesprochenen Sage: „Ich bin schuldig, verurtheilen Sie mich!“ Und dieses Geständniß war ihm nach dem Tode Lucians entschlüpft, als sich seiner plötzlich eine vollkommene Entmuthigung bemächtigte; als hätte er kein Interesse mehr daran, unschuldig zu sein, als wäre es ihm eine Erleichterung, bestraft zu werden.

Raymond vermochte sich diese plötzliche Wendung nicht zu erklären. Was er instinktmäßig und dunkel erfaßte, war der Gedanke, daß zwischen dem Tode Lucian von Norville's und Rogers Geständniß ein Zusammenhang bestehen müsse. Welcher? Würde er es jemals erfahren? Von Neuem ging er an seine Nachforschung und zum zehnten Male las er in dem Aufzeichnungen seines Vaters die Worte: „Was mag wohl das Geheimniß in Rogers Leben bedeuten? Woher kam die Summe, welche Roger an den verhängnißvollen Tage erhielt und wer mag das Wesen sein, welches ihm die hunderttausend Francs schuldet? Gewiß ein Weib! Kein Zweifel, ein Weib war es, welchem die größte und verhängvollste Rolle in diesem Drama zufiel. Wer mag aber dies Weib sein?“

— Mein Vater hat sich nicht getäuscht, flüsterte Raymond vor sich hin, ein Weib hat eine Rolle in diesem Drama gespielt. Wer ist dieses Weib?

Der Schrank war schon ganz leer und nur einige lose Blätter lagen noch auf dem Boden desselben. Er bückte sich, um sie aufzuheben und sein Blick fiel auf eine Photographie, welche mit dem Bilde nach oben sich daselbst befand. Was sollte diese Photographie unter der Menge von Schriftstücken? Sicherlich war sie nur durch Zufall hieher gerathen. Es war das Bild eines Mannes von etwa

dreißig Jahren, mit energischen und von der Sonne stark gebräunten Zügen.

Raymond kannte ihn nicht, hatte ihn niemals gesehen. Die Photographie befand sich in ziemlich schlechtem Zustande. In der Herzgegend befand sich ein Loch, wie etwa durch einen spitzen Nagel gestoßen. Er wandte das Bild um; einige Zeilen waren auf die Rückseite von Frauenhand geschrieben. Beim Anblicke derselben zuckte er zusammen, ohne sich über die Ursache seines Erschreckens Rechenschaft geben zu können. Er hatte sogleich die Handschrift seiner Mutter erkannt.

Ganz oben standen folgende Worte:

„28. Juli, halb zwölf Uhr Nachts.“

Etwas mehr nach unten:

„30. Juli 1872.“

Und ganz zum Schluß:

„14. August 1872.“

Was mochte diese dreifache Inschrift bedeuten? Weshalb hatte seine Mutter diese Zeilen auf das Porträt eines Unbekannten geschrieben? An welche Ereignisse gemahnten diese Daten? 28. Juli, 30. Juli und 14. August . . . Was war an diesen Tagen geschehen? Er dachte lange darüber nach, ohne zu einer Schlussfolgerung zu gelangen. Voll Ungebuld warf er endlich die Photographie zu den übrigen Papieren. Schließlich hatte er jetzt Wichtigeres vor, als das Räthsel einer vielleicht nichts weniger als räthselhaften Inschrift zu lesen. Er fing an, die Papiere in den Kästen zurück zu räumen und während dieser Arbeit blieb sein Blick an einer Nummer der Gerichtszeitung haften, welche das Datum trug:

„14. August 1872.“

Das war auch gleichzeitig die dritte Inschrift auf der Rückseite der Photographie. Seltsam! Diese Uebereinstimmung frappirte ihn. Maschinenmäßig blätterte er in der Nummer der Gerichtszeitung, ohne das Mindeste dabei zu denken. Doch plötzlich durchzuckte es ihn fieberhaft, er wurde blaß und alles Blut drängte sich ihm zum Herzen.

„28. Juli, halb zwölf Uhr Nachts“, das war ja genau die Stunde, in welcher Laroquette ermordet wurde. Am 30. Juli wurde Roger Laroque verhaftet und der 14. August 1872, das war der Tag, an welchem Roger zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt wurde.

Diese Entdeckung machte ihn erbeben, ohne daß er selbst wußte warum. Zehnmal verglich er die Daten, immer fand er dieselbe Uebereinstimmung. Und er quälte sich mit der Frage:

— Was sollen diese drei Daten auf der Rückseite der Photographie? Wie kam meine Mutter dazu, dieselben niederzuschreiben?

Er fand keine Antwort. In seinem Hirne drängten sich die Gedanken und Vermuthungen, bis er vor Ueberanstrengung schier zusammenbrach. Müde erhob er sich, steckte die Photographie in die Brusttasche und ging in den Garten, frische Luft zu schöpfen. Doch auch hierher verfolgte ihn das heraufbeschworene Gespenst und er konnte ihm nicht entkommen. Fortwährend sah er das Bild und die drei Inschriften vor sich, bis es ihm plötzlich wie gräßliche Gewißheit klar wurde:

— Dieses Bild, es ist die Photographie Roger Laroque's. Er suchte in seinem Gedächtnisse nach, um sich der Züge Rogers zu erinnern. Und aus dem Dunkel der Vergangenheit, aus dem nebelhaften Hintergrunde der fernem Kindheit, tauchte allmählig ein Bild auf, welches der Photographie ähnlich sah. (Fortsetzung folgt.)

Für Kranke, deren Gesundheit angegriffen und bedroht ist,

ist nichts erwünschter und empfehlenswerther, als 40jährige bewährte Heilnahrungsmittel zu besitzen und zu gebrauchen, die Anderen in Krankheitsnoth geholfen haben und die die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit bewirken bei Krankheiten, wie: Husten, Krampfhusten, Körperschwäche, allgemeine Entkräftung, Auszehrung, Erschlaffung der Nerven, Blutarmuth, Brust-, Magen- und Zungenleiden, Magenkatarrh, mangelnder Schlaf und Appetit.

Seit 40jährigem Bestande stete Bewährtheit für die erfolgte Heilung und Güte!

JOHANN HOFF, k. k. Hoflieferant, Besitzer des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der k. k. hohenzollern'schen Verdienstmedaille Bene merenti, Ritter des k. preuß. Kronenordens, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, Besitzer von 68 kaiserlichen, königlichen, großherzoglichen, herzoglichen, fürstlichen, prinziplichen Ernennungen und Auszeichnungen, auch von medizinischen und wissenschaftlichen Fakultäten, Erfinder und Fabrikant der Malzertrakt-Heilnahrungsmittel, in Berlin (Neue Wilhelmstraße 1) und Wien (Bräunerstraße 8).

Zungenleiden, verbunden mit Asthma, Husten, Zehrfieber und Appetitlosigkeit gelindert, gebessert und schließlich geheilt.

Wien, am 7. Januar 1887. Geehrter Herr Hoff! Erfinder des Malzertraktes! Schon vor fünf Jahren hat mich Ihr vorzügliches Malzbier und Malz-Chokolade von meinem schrecklichen Lungen- und Kehlkopfleidens befreit. Im November vorigen Jahres bin ich nach Meran gereist und bekam dort Fieber, so daß ich längere Zeit das Zimmer hüten mußte. Ich nahm meine letzte Kraft zusammen und fuhr nach Hause, aber in welchem Zustande, ganz herabgekommen, schwach, daß ich kaum auf den Füßen stehen konnte. Im Bette mußte ich Tag und Nacht sitzen, husten und spucken. Dazu hatte ich keinen Appetit und nur mit größter Anstrengung nahm ich etwas Suppe. Ich war schon auf Alles gefaßt. Nun legte ich alle Medicamente weg und lasse mir Ihr köstliches Malzbier holen und das war meine Nahrung. Schon nach 14 Tagen konnte ich schlafen und etwas vom Fleisch essen. Mein Husten und Asthma hat sich um mehr als die Hälfte vermindert und in einem Monat war ich so weit, daß ich nicht nur mein Geschäft besuchen konnte, sondern auch die Weihnachts-Feiertage mit meiner Familie glücklich und bei gutem Appetit zugebracht habe. Ersuche, mir abermals 26 Flaschen Malzbier, 2 Beutel Malzzuckereln und 1 Kilo Chokolade einzusenden.

Achtungsvoll Franz Maly, Herren-Mode-Konfektionär und Realitätenbesitzer, 6. Bezirk, Mariaböserstraße 69.

Dank dem Erfinder der diätetischen Malzertrakt-Heilnahrungsfabrikate, Herrn Johann Hoff, dessen Malzertrakt-Gesundheitsbier und Brustmalzbombons ihre Heilkraft bewährt haben. Der hartnäckige, erstickende, nervenerschütternde Husten ist geschwunden, der Appetit und Schlaf, der mir in Folge zugezogener Erkältung fehlte, haben sich regelrecht eingestellt. — Dies die eigene Erklärung Sr. Ehrwürden des Herrn Pfarrers Ruzniak in Madoma vom 20. Januar 1887.

Madoma, am 20. Januar 1887. — Geehrter Herr Johann Hoff, Erfinder des Malzertraktes! In Folge von Erkältung erkrankt, war ich an Kräften so herabgekommen, daß ich ganze Nächte schlaflos verbrachte und selbst nichts essen konnte, dazu kam noch ein hartnäckiger, nervenerschütternder, erstickender Husten, welcher mich zwang, die Nächte schlaflos, sitzend zu verbringen. Jetzt, Dank dem Allmächtigen und tiefgefühlten Dank dem Erfinder der Malzertrakt-Präparate, Herrn Johann Hoff, dessen Malzertrakt-Gesundheitsbier und Brust-Malzertrakt-Bombons ihre Heilkraft bewährt haben, der Husten ist verschwunden, Appetit und Schlaf haben sich regelrecht eingestellt, doch will ich die Kur fortsetzen und ersuche um gefällige Zusendung per Postnachnahme 12 Flaschen Johann Hoff'sches Malzertrakt-Gesundheitsbier und 2 Beutel Brust-Malzbombons.

Mit Hochachtung Stefan Ruzniak, Pfarrer.

400 Heilanstalten und 10,000 Aerzte aller Länder verordnen seit 40 Jahren die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und wurden während dieser Zeit über 100,000 Kranke geheilt. Die Verbreitung dieser allseitig anerkannten Gesundheitspräparate geschieht derzeit durch 27,000 Niederlagen in ganz Europa, welche ständig vermehrt werden. — Die Konsumenten erhalten in den genannten Malzheilpräparaten genau das, womit die Waare benannt ist, aber außerdem noch die unbezahlte Heilkraft des mit den Heilkräutern verbundenen Malzes, d. h. neben dem erkaufte Genuß noch die Heilung. Der von den Hunderttausenden gezollte Dank galt nicht der bezahlten Waare, sondern der gewonnenen Heilung.

Die erste, echte, heilbringende, körperkräftigende

JOHANN HOFF'sche Malz-Gesundheits-Chokolade

(für Blutarme, Bleichsüchtige, bei Auszehrung, Appetit- und Schlaflosigkeit), 68mal während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Alle französischen, englischen, Schweizer und übrigen Chokoladen haben nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit, als die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. Die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.

Vorsicht beim Ankauf vor Nachahmungen.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildniß und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff), die auf allen Etiquetten der Johann Hoff'schen Malzertrakt-Präparate sich befinden muß. Seit vierzig Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheits-Heilnahrungsfabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit anzuweisen, Erfolge, wie sie kein Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen. Zu haben in allen Apotheken, Dro-

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab franco-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbombons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel.) Malzertrakt 1 Flasche fl. 1, Kindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

JOHANN HOFF's Filiale für Ungarn:

Budapest, Erdberggasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).

Ferner zu haben auch bei Josef v. Zörök, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und M. Weninger, Dfen, Hauptgasse.

Original Pariser Gummi u. Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Festigkeit und Güte übertreffend, per Dbd. n. 1, 2, 3, 4, 5 und 6, Bouts amer. (kurz) n. 3, feinste Pariser Damenschwämme n. 2, 3, 4 u. 5. Damenpräservatifs nach Gasse n. 2, nach Prof. Weninger n. 2.50. Suspensionen z.c.c. lat ausführlichem Preiscurant. Verwendungs- bis freies.

J. REIF, Spezialist, Wien, IV, Margarethenstraße 7



Kein Messer mehr! bei Anwendung der Georg Reith'schen

Hühneraugen- und

Hautverhärtungs-Salbe.

Preis eines Tiegels 60 kr., bei Verfertigung für Frachtbrief und Verpackung um 10 kr. mehr.

Hauptniederlage bei **Heinrich Breitner, Königsgasse 38.**

Auch zu haben bei: Joseph von Zörök, Emil Budai (Stadtapotheker), Sigmund Barua, J. Schwachhofer, Rudolf Gressl, K. Terstyanffy, Johann Zilo.

Dr. Altmann's k. k. priv.

Carbon-Douche.

Mittels derselben heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgen, selbst dort, wo nichts half, sogar langjährig, geschwächte oder verlorene Kraft (unbemerkbare äußerliche, garantiert unschädliche angenehme Kur ohne Reizung). Beste hervorstechendste Professionen, wärmste ärztliche Empfehlung u. Tausende Dankschreiben rufen die Anwendung der Carbon-Douche. Die Anwendung der Carbon-Douche bleibt der Erfolg garantiert. Kommt mit Gebrauchsausschreiben, n. 12 (Gesundheits-) n. 5.80 (Sammt Ordination). Post-Versand und Verpackung nicht zu erlösen. K. k. pr. Carbon-Douche-Depot **Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariaböserstraße 80.** 159

Heirat Vom Bürger bis zum höchsten Adelstand können Sie unter strengster Discretion sich sofort reich und daffend verheiraten.

Verlangen Sie einfach sofortige Zusendung unserer reichen Heiratsvorschläge. Porto 10 Kr. General-Anzeiger, Berlin SW. 61. (größte Institution der Welt) Für Damen frei.

J. PRINDL, em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten heilt bekanntlich alle Garm- und Nierenbeschwerden (Hämor- rhoiden) ob frisch oder alt, in 3-4 Tagen, speziell Geschlechts- krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seif-Methode. Ordinet täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Etod. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos, und sicher.

Donnerstag auch brieflich.

